Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1979)

Artikel: Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion = Rapport sur la gestion de la Direction de l'économie publique

Autor: Müller, Bernhard / Favre, Henri-Louis

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-417931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht der Volkswirtschaftsdirektion

Direktor: Regierungsrat Dr. Bernhard Müller
Stellvertreter: Regierungsrat Henri-Louis Favre

1. Einleitung

1.1 Allgemeine Wirtschaftslage

Nach einer deutlichen Erholung 1977 und einer stagnierenden Entwicklung 1978 kann die *Schweizerische Wirtschaft* wiederum auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. 1979 diente im wesentlichen der Konsolidierung des wirtschaftlichen Erholungsprozesses. Die Wachstumsrate des Bruttosozialproduktes dürfte sich real auf etwa ein Prozent belaufen (Vorjahr +0,2%); dabei hat sich insbesondere in der zweiten Jahreshälfte das konjunkturelle Klima verbessert. Massgebend dafür waren in erster Linie die erfolgreiche Korrektur des Wechselkurses auf ein für die Exportwirtschaft wieder erträgliches und recht stabiles Niveau, die gute Konjunkturlage im Ausland sowie die sich verstärkende Investitionsneigung der privaten Wirtschaft unseres Landes. Während sich die Investitionen im Wohnungsbau das ganze Jahr über gut hielten und sich sogar nochmals beschleunigten, traten die Unternehmer erst im dritten Quartal aus ihrer Reserve. Neben allgemein günstigeren Aussichten mögen hierbei die zunehmende Auslastung der Kapazitäten, der Konkurrenzdruck und die verbesserte Ertragslage bei vielen Unternehmen eine Rolle gespielt haben. Sorge bereiten die zunehmenden Engpässe am Arbeitsmarkt. Die Gesamtbeschäftigung stieg erneut (+0,5%). Trotz der gestiegenen Nachfrage nach Arbeitskräften verringerte sich die Zahl der Ganzarbeitslosen jedoch nur wenig. Der Mangel vor allem in exponierten Branchen ist ausgeprägt und erinnert an die Zeiten der Hochkonjunktur. Im strukturellen Bereich verstärken sich offensichtlich die Ungleichgewichte (vgl. dazu Verwaltungsbericht 1978, Ziffer 1.3). Die kantonalen Zahlen sind dem Bericht des Arbeitsamtes (vgl. Ziffer 2.5) zu entnehmen. Im Berichtsjahr in Bewegung geraten ist leider auch die Teuerungsfront. Von Ende 1978 bis Ende 1979 erhöhten sich die Konsumentenpreise um 5,2, die Grosshandelspreise um 6,9 Prozent. Die Nationalbank hat dem Preisauftrieb Paroli geboten und hofft, mit einer restriktiveren Geldpolitik die Teuerung im laufenden Jahr unter 4 Prozent halten zu können.
Im ganzen präsentiert sich die gegenwärtige konjunkturelle Lage positiv und die Aussichten für die kommenden Monate stimmen zuversichtlich. Der vom Institut für Wirtschaftsforschung der ETH Zürich berechnete «Geschäftsgang-Indikator» der schweizerischen Wirtschaft befindet sich denn auch seit Anfang 1980 wieder auf dem Hochkonjunkturniveau des Jahres 1973.
Weil das eben skizzierte Konjunkturbild im wesentlichen ebenfalls für unseren Kanton Gültigkeit hat, kann auch *die bernische Wirtschaft* auf ein erfolgreiches Jahr zurückblikken. Vom tiefen Stand Ende 1978 erholte sich der Geschäftsgang der bernischen Firmen deutlich und zeigte sich Ende 1979 auf einem erfreulichen Niveau. Wie aus den regelmässigen Konjunkturberichten der kantonalen Wirtschaftsförderung hervorgeht, haben branchenmässig vor allem die Maschinen- und Apparateindustrie, die metallverarbeitenden Firmen, die Textilbranche sowie – in der zweiten Jahreshälfte

Rapport sur la gestion de la Direction de l'économie publique

Directeur: le conseiller d'Etat Bernhard Müller
Suppléant: le conseiller d'Etat Henri-Louis Favre

1. Introduction

1.1 Situation économique générale

Après une nette reprise en 1977 et une évolution stagnante en 1978, l'*économie suisse* a de nouveau connu une année réjouissante. 1979 a servi essentiellement à la consolidation du processus de redressement économique. Le taux de croissance réel du produit national brut est estimé à 1% environ (+0,2% en 1977). A cet égard, le climat conjoncturel s'est particulièrement amélioré au cours du deuxième semestre. Furent déterminants pour cette évolution, en premier lieu, la correction positive du cours des changes à un niveau stable et de nouveau supportable pour l'industrie d'exportation, la bonne situation conjoncturelle à l'étranger ainsi que la tendance accrue aux investissements de l'économie privée dans notre pays. Alors que dans la construction de logements, les investissements se sont bien maintenus durant l'année entière et se sont même encore accélérés, les exploitants ne sortirent de leur réserve qu'au cours du troisième trimestre. A part les perspectives généralement plus favorables, l'utilisation croissante des capacités de production, la pression exercée par la concurrence et la situation de rendement améliorée dans un bon nombre d'entreprises auront sans doute joué un rôle. Les difficultés de recrutement accrues sur le marché de l'emploi causent des soucis. Le taux d'occupation global augmenta de nouveau (+0,5%). Malgré la demande plus forte de main-d'œuvre, le nombre des chômeurs complets ne diminua que faiblement. La pénurie de main-d'œuvre avant tout dans les branches exposées est très marquée et rappelle l'époque de la haute conjoncture. Dans le domaine structurel, la tendance au déséquilibre se renforce manifestement (cf. à ce propos le rapport de gestion 1978, chiffre 1.3). Les chiffres cantonaux ressortent du rapport de l'Office du travail (cf. le chiffre 2.5). Le front de la vie chère s'est malheureusement aussi mis en mouvement au cours de l'exercice. De fin 1978 à fin 1979, les prix à la consommation augmentèrent de 5,2, les prix de gros de 6,9%. La Banque nationale a pris des mesures efficaces à l'encontre de la hausse des prix et espère, au moyen d'une politique monétaire plus restrictive, pouvoir maintenir le renchérissement au-dessous de 4% durant l'année en cours.
Dans l'ensemble, la situation conjoncturelle se présente actuellement d'une façon positive et les perspectives pour les prochains mois sont favorables. L'«Indicateur de la marche des affaires» de l'économie suisse, calculé par l'Institut de recherches économiques de l'EPF à Zurich, se trouve du reste de nouveau, depuis le début de 1980, au niveau de la haute conjoncture de l'année 1973.
Du moment que pour l'essentiel, l'aspect conjoncturel qui vient d'être esquissé s'applique également à notre canton, *l'économie bernoise* a aussi connu une année réjouissante. Depuis fin 1978, la marche des affaires enregistrée par les entreprises du canton de Berne s'est nettement redressée et atteignit de nouveau un niveau favorable à fin 1979. Ainsi qu'il ressort des rapports conjoncturels régulièrement établis

– die Uhrenindustrie zum Aufwärtstrend beigetragen, während die bernische Bekleidungsbranche nicht mitzuhalten vermochte. Zur gesamthaft günstigen Entwicklung im Fremdenverkehrssektor sei auf Ziffer 2.3.1 verwiesen.
Die optimistische Grundtendenz darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass einzelne Unternehmungen aller Branchen dem allgemeinen Trend nicht zu folgen vermögen und auf schmaler Basis weiterhin zu kämpfen haben. Insgesamt zeigt sich die bernische Wirtschaft jedoch in einer guten Verfassung, die sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres bestätigt hat.

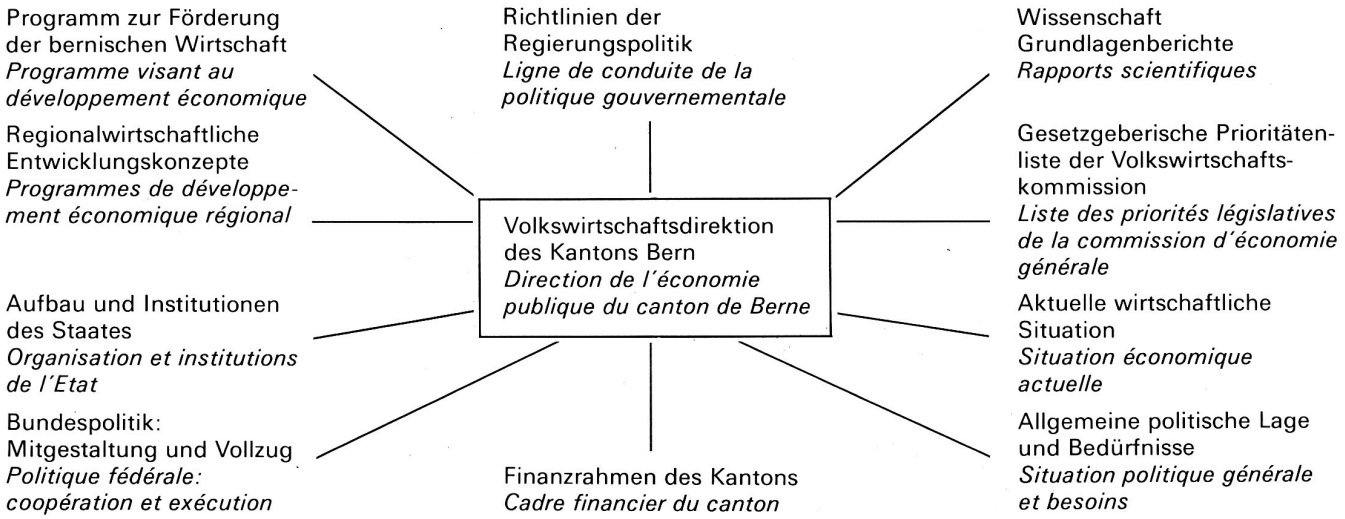
1.2 Die Volkswirtschaftsdirektion im Jahre 1979

Das Berichtsjahr als erstes Jahr der laufenden Legislaturperiode brachte der Direktion wiederum ein gerüttelt Mass an Arbeit. Allein die Erledigung der laufenden Aufgaben beansprucht – je nach Amt zwar mit unterschiedlichem Ausmass und unterschiedlicher Intensität – grosse Teile der vorhandenen Kapazitäten. Der Anspruch des Einzelnen auf sorgfältige Behandlung seiner Anliegen, das in aller Regel erfolgreiche Bemühen der Verwaltung, trotz der gegebenen Strukturen dieser Forderung gerecht zu werden, die vermehrte Kritikfreudigkeit und Mündigkeit des Bürgers ganz allgemein sowie der unmissverständliche Auftrag des Steuerzahlers, in finanziellen und personellen Belangen grösste Zurückhaltung zu üben – all diese Faktoren mögen hierbei eine Rolle spielen. Es gilt, die «Sandwich-Position» der Verwaltung zu erkennen und von gewissen Maximalvorstellungen wegzukommen. Der dem Schweizer nachgesagte Hang zum Perfektionismus mag sich mit derartigen Abstrichen schwer tun; zu umgehen sind sie auf Dauer nicht. Neben dem Vollzug wiederkehrender Aufgaben steht eine Fülle von Einzelgeschäften unterschiedlichster Art und Belastung. Soweit diese parlamentarisches Gewicht haben, sei auf Ziffer 3 und 4 dieses Berichtes verwiesen, der im übrigen eine kräftige Kürzung (um einen Drittel) erfuhr.
Der Alltag der Direktionsarbeit wird von zahlreichen *Bestimmungsfaktoren* beeinflusst. Es lohnt sich, darauf einen Blick zu werfen. Einzelne dieser Faktoren hat die Volkswirtschaftsdirektion im Griff, andere liegen nicht in ihrem Einflussbereich, wieder andere kann sie mitgestalten.

par le délégué au développement économique, ce sont avant tout le secteur de l'industrie des machines et appareils, la métallurgie, la branche des textiles ainsi que – au cours du deuxième semestre – l'industrie horlogère qui contribuèrent à la reprise. S'agissant de l'évolution, favorable dans l'ensemble, constatée dans le secteur du tourisme, nous renvoyons au chiffre 2.3.1.
Toutefois, la tendance générale à l'optimisme ne doit pas faire oublier que différentes entreprises de toutes les branches d'activité ne sont pas en mesure de suivre le mouvement et continuent de lutter sur une base étroite. Dans son ensemble, l'économie bernoise se trouve cependant dans de bonnes conditions, lesquelles se sont confirmées au cours des premiers mois de 1980.

1.2 La Direction de l'économie publique en 1979

L'exercice de référence en tant que première année de la législature en cours apporta de nouveau à la Direction une mesure comble de travail. Rien que la liquidation des tâches courantes met à contribution – dans une mesure et avec une intensité différentielles suivant l'office en cause – de larges parts des capacités disponibles. Le droit de chaque citoyen à un traitement diligent de ses desiderata, les efforts déployés en bonne et due forme par l'administration afin de répondre à cette exigence malgré les structures établies, la tendance accrue à émettre des critiques et l'émancipation du citoyen en général, ainsi que la demande catégorique du contribuable à faire preuve de la plus grande circonspection dans les affaires financières et personnelles – tous ces facteurs peuvent jouer un rôle à cet égard. Il convient de reconnaître la «position en sandwich» de l'administration et de se départir de certaines idées préconçues. La tendance du Suisse au perfectionnisme aura sans doute de la peine à accepter de telles déductions; elles sont inévitables à la longue. En plus de l'accomplissement de tâches revenant périodiquement, il existe une multitude d'affaires individuelles, différentes par leur genre et leur mise à contribution. En tant que celles-ci revêtent une importance parlementaire, nous renvoyons aux chiffres 3 et 4 du présent rapport d'activité, lequel a du reste été fortement abrégé (à raison d'un tiers).
Le travail quotidien de la Direction est influencé par de nombreux *facteurs déterminants*. Il vaut la peine d'y jeter un coup d'œil. La Direction de l'économie publique a certains de ces facteurs en son pouvoir, tandis que d'autres se trouvent hors de son domaine d'influence; d'autres encore peuvent être réalisés avec sa collaboration.



Für die mittel- und langfristige Ausrichtung der bernischen Wirtschaftspolitik haben die *Richtlinien der Regierungspolitik* massgebenden Charakter. In der Programmperiode 1979 bis 1982 sind die staatlichen Aktivitäten wiederum generell und verstärkt darauf gerichtet, das Wirtschaftsklima im Kanton weiter zu verbessern. Eine ausführliche Darstellung der für die Volkswirtschaftsdirektion geltenden Schwerpunkte der laufenden Legislatur findet sich im letztjährigen Bericht (vgl. Ziffer 2.3.2).
Zieht man für *Ende 1979 Bilanz,* so ergibt sich bei den wichtigsten Geschäften der Direktion folgender Stand. Im Bereich der Wirtschaftsförderung sind die Programmziele erfüllt (vgl. Ziffer 2.2.5). Verwaltungsintern ganz oder weitgehend bereinigt ist die Totalrevision des Berufsbildungs- und des Gastwirtschaftsgesetzes (vgl. Ziffern 2.12.1 und 2.3.7). Für beide Erlasse beginnt 1980 die Vernehmlassungsphase. Gleiches gilt für zwei weitere Dekrete zum Gesetz über die Verbesserung des Wohnungsangebotes, bei welchen es um die Wohnungssanierung im Berggebiet und Massnahmen zur Beschaffung von Wohnbauland geht; die parlamentarische Beratung soll hier noch im laufenden Jahr erfolgen. Der Auftrag betreffend Kinderzulagen für Selbständigerwerbende wurde aufgrund eines Vorstosses im Grossen Rat insofern erweitert, als für die Kinderzulagen nun eine grundsätzliche Neuordnung angestrebt wird (Postulat Meinen; einheitliches Sozialwerk). Angelaufen sind schliesslich die Vorarbeiten zur Überarbeitung der Fremdenverkehrsförderung im Kanton Bern (vgl. dazu Ziffer 2.3.5).

La *ligne de conduite de la politique gouvernementale* revêt un caractère déterminant pour l'orientation à moyen ou long terme de la politique économique cantonale. Dans le programme établi pour la période 1979 à 1982, les activités de l'Etat tendent de nouveau davantage, d'une manière générale, à une amélioration du climat économique dans le canton.
Un exposé détaillé des points essentiels de la nouvelle législature valables pour la Direction de l'économie publique se trouve dans le rapport de gestion 1978 (cf. le chiffre 2.3.2). Si l'on établit un *bilan pour fin 1979,* il en résulte l'état suivant pour les affaires importantes de la Direction: Dans le domaine du développement économique, les buts prévus par les programmes sont réalisés (cf. le chiffre 2.2.5). Sur le plan interne, la révision totale de la loi sur la formation professionnelle et de la loi sur les auberges est réalisée entièrement ou dans une large mesure (cf. les chiffres 2.12.1 et 2.3.7). En 1980, la phase de consultation débutera pour ces deux actes législatifs. Il en sera de même pour deux autres décrets relatifs à l'amélioration de l'offre de logements, lesquels ont trait à l'assainissement de logements dans les régions de montagne et aux mesures visant à obtenir des terrains à bâtir; les délibérations parlementaires se dérouleront encore pendant l'année en cours. Le postulat concernant les allocations pour enfants aux personnes exerçant une activité indépendante a été élargi en ce sens que l'on s'efforcera d'aboutir à un nouveau régime fondamental (postulat Meinen; œuvre sociale uniforme). Ont débuté finalement les travaux préliminaires en vue d'une refonte de l'encouragement du tourisme dans le canton de Berne (cf. le chiffre 2.3.5).

2. Tätigkeitsbereiche der Volkswirtschaftsdirektion

2.1 Direktionssekretariat

2.1.1 *Organisation*

In Übereinstimmung mit dem geltenden Organisationsdekret der Volkswirtschaftsdirektion ist das Sekretariat in den letzten Jahren zur Stabsstelle der Direktion geworden. Das personell klein gehaltene Team sieht sich trotz der Delegation einzelner Tätigkeitsbereiche nach wie vor mit einer ausgesprochenen Fülle von Aufgaben konfrontiert und kann sich über fehlenden Druck nicht beklagen.
Das Ausscheiden des bisherigen juristischen Sekretärs (vgl. Ziffer 2.1.2) auf Ende 1979 bot Anlass, die interne Struktur des Sekretariates zu überprüfen. Während der erste Sekretär, Dr. M. Tromp, weiterhin die übergeordneten und koordinierenden Funktionen wahrnimmt, ergibt sich auf der zweiten Ebene insofern eine Verlagerung, als die Baufragen sowie die Betreuung der der Volkswirtschaftsdirektion unterstellten Schulen nun neu bei lic. rer. pol. W. Durrer liegen (Adjunkt seit dem 1. April 1980; Ressort Dienste und volkswirtschaftliche Fragen). Fürsprecher B. Ferrari, juristischer Sekretär seit dem 1. Februar 1980, kann sich damit den rechtlichen Belangen der Direktion (Rechtsdienst) vermehrt widmen.

2.1.2 *Personelles*

Wiederum verweisen wir für nähere Angaben zum Personalbestand auf die Staatsrechnung 1979, welche im Kapital «Fonds und Personalstatistik» die Personalstruktur der Staatsverwaltung nach einheitlichen Kriterien wiedergibt.

2. Champs d'activité de la Direction de l'économie publique

2.1 Secrétariat de Direction

2.1.1 *Organisation*

Conformément au décret en vigueur concernant l'organisation de la Direction de l'économie publique, le secrétariat est devenu, au cours des dernières années, le service d'état-major de la Direction. Malgré la délégation de différents champs d'activité, la petite équipe se voit confrontée, comme par le passé, à des tâches multiples et ne saurait se plaindre d'un manque de besogne.
A la suite du départ de l'ancien secrétaire-juriste (cf. le chiffre 2.1.2) à fin 1979, la structure interne du secrétariat fut réexaminée. Alors que le premier secrétaire M. Mathias Tromp, Dr ès sc. écon., continue d'assumer les fonctions coordinatrices à un rang plus élevé, les questions relevant de la construction et de l'encadrement des écoles subordonnées à la Direction de l'économie publique sont nouvellement confiées à M. Wolfgang Durrer, lic. ès sc. écon. (adjoint depuis le 1er avril 1980; ressort services et questions d'économie publique). Me Bruno Ferrari, secrétaire-juriste depuis le 1er février, peut ainsi se vouer davantage aux problèmes juridiques de la Direction (service juridique).

2.1.2 *Personnel*

Pour plus de détails concernant l'effectif du personnel, nous renvoyons de nouveau au compte d'Etat 1979, lequel contient, au chapitre «Fonds et statistique du personnel», la structure du personnel de l'administration cantonale selon

Eine Übersicht bietet auch das Personalamt im Verwaltungsbericht der Finanzdirektion.
Folgende Änderungen sind bei den *Chefbeamten* zu verzeichnen:

Direktionssekretariat
Fürsprecher Dr. Hans Daxelhoffer trat infolge Wahl zum Vizedirektor der Gebäudeversicherung als zweiter Sekretär auf Ende 1979 zurück. Zu seinem Nachfolger mit Amtsantritt am 1. Februar 1980 wurde Fürsprecher Bruno Ferrari gewählt. Wolfgang Durrer, bisher wissenschaftlicher Mitarbeiter, wurde zum Adjunkten ernannt.

Wirtschaftsförderung
Auf Ende November 1979 trat Dr. Charles Prétat zufolge seiner Wahl zum Stellvertretenden Direktor der Hypothekarkasse als Delegierter für Wirtschaftsförderung zurück. Als neuer Delegierter wirkt seit 1. Dezember 1979 Dr. André Leuenberger, bisher Adjunkt des Delegierten für die Berggebietsförderung. Zu dessen Nachfolger mit Amtsantritt am 1. Februar 1980 wurde lic. rer. pol. Beat Bridel gewählt.

Versicherungsamt
Am 1. Oktober 1979 trat lic. oec. Robert Gygax als Adjunkt in das Amt ein und übernahm am 1. Februar 1980 die Abteilung Beiträge und Inkasso. Damit konnte lic. rer. pol. Heinz Burkhard mit dem Aufbau der neu geschaffenen Abteilung Organisation betraut werden.

Gebäudeversicherung
Der langjährige Direktor, Fürsprecher Ernst Weber, trat Ende 1979 in den Ruhestand. Die Nachfolge übernahm der bisherige Stellvertretende Direktor Dr. Peter Haller. Zum neuen Vizedirektor per 1. Januar 1980 wurde Fürsprecher Dr. Hans Daxelhoffer gewählt.

2.1.3 *Volkswirtschaftskommission*

Im Berichtsjahr stand die Volkswirtschaftskommission wiederum unter dem Vorsitz von Grossrat Ernst Strahm, der im Namen des Gewerkschaftskartells des Kantons Bern die Leitung innehatte. Die Sekretariatsführung lag wie gewohnt bei der Volkswirtschaftsdirektion. Von den vier Sitzungen des Jahres 1979 fanden zwei in Bern, eine im Oberland (ganztägig) und eine in Burgdorf statt.
Zu Beginn des Jahres erhielten die Vertreter der kantonalen Spitzenverbände von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite praktischen Einblick in die Probleme der Wohnungssanierungen im Berggebiet und befassten sich ferner mit verschiedenen touristischen Spezialfragen (kantonale Förderungsmassnahmen, Aparthotel, Lex Furgler). In den folgenden Sitzungen standen im Vordergrund: die Beratung von Ausführungserlassen zum Gesetz über die Reinhaltung der Luft, die Revision der Krankenversicherung, das Submissionswesen sowie Fragen im Zusammenhang mit den Kinderzulagen.
Neben der laufenden Orientierung und Aussprache über weitere parlamentarische Geschäfte der Volkswirtschaftsdirektion konnte sich die Kommission eingehend informieren über das neu aufgebaute Nachdiplomstudium «Unternehmensführung» an der Ingenieurschule Burgdorf, über die heute im Kanton Bern bereits bestehenden Möglichkeiten der EDV-Ausbildung sowie insbesondere über den erfreulichen Stand unserer Berggebietsförderung.
Die Volkswirtschaftskommission hat sich einmal mehr als wichtiges und zweckmässiges Verbindungsglied zwischen der kantonalen Wirtschaft und Verwaltung erwiesen. Auf das

des critères uniformes. L'Office du personnel offre également une vue d'ensemble dans le rapport de gestion de la Direction des finances.
Parmi les *chefs de services,* il convient de signaler les mutations suivantes:

Secrétariat de la Direction
Me Hans Daxelhoffer, Dr en droit, ayant été élu au poste de vice-directeur de l'Assurance immobilière, a cessé son activité de deuxième secrétaire à fin 1979. Son successeur avec entrée en fonctions le 1er février 1980 a été désigné en la personne de Me Bruno Ferrari. M. Wolfgang Durrer, jusqu'ici collaborateur scientifique, a été nommé en qualité d'adjoint.

Développement de l'économie
Ensuite de son élection au poste de vice-directeur de la Caisse hypothécaire, M. Charles Prétat, Dr ès sc. écon., a résilié ses fonctions de délégué au développement économique à fin novembre 1979. A sa place a été nommé M. André Leuenberger, Dr ès sc. écon., jusqu'ici adjoint du délégué pour le développement des régions de montagne. Son successeur avec entrée en fonctions le 1er février 1980 a été désigné en la personne de M. Beat Bridel, lic. ès sc. écon.

Office des assurances
M. Robert Gygax, lic. ès sc. écon., engagé le 1er octobre 1979 en qualité d'adjoint de l'office, a repris dès le 1er février 1980 la section des cotisations et encaissements. Cela permit de confier à M. Heinz Burkhard, lic. ès sc. écon., la mise sur pied de la section de l'organisation nouvellement créée.

Assurance immobilière
Me Ernst Weber, directeur pendant de nombreuses années, a pris sa retraite à fin 1979. Il a été remplacé à ce poste par M. Peter Haller, Dr en droit, jusqu'ici directeur suppléant. Me Hans Daxelhoffer, Dr en droit, a été nommé en qualité de nouveau vice-directeur pour le 1er janvier 1980.

2.1.3 *Commission d'économie générale*

Au cours de l'exercice, la commission d'économie générale était de nouveau présidée par M. Ernest Strahm, député, lequel en assumait la direction au nom du Cartel syndical du canton de Berne. La tenue du secrétariat fut confiée, comme d'habitude, à la Direction de l'économie publique. Quatre séances ont été tenues en 1979, dont deux à Berne, une dans l'Oberland (toute la journée) et une à Berthoud.
En début d'année, les délégués des organisations faîtières d'employeurs et de salariés du canton eurent l'occasion de jeter un coup d'œil sur les problèmes touchant l'assainissement des conditions de logement dans les régions de montagne; ils s'occupèrent en outre de diverses questions spéciales soulevées par le tourisme (mesures cantonales d'encouragement, apparthôtels, Lex Furgler). Au cours des séances suivantes, les points désignés ci-après ont figuré au premier plan des délibérations: l'examen des ordonnances d'exécution de la loi sur la salubrité de l'air, la révision de l'assurance maladie, les adjudications ainsi que les questions en rapport avec les allocations pour enfants.
A part les renseignements communiqués au fur et à mesure sur les autres affaires parlementaires de la Direction, au sujet desquelles les membres de la commission eurent l'occasion d'exprimer leur point de vue, la commission a été informée en détail à propos des études complémentaires nouvellement offertes par l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud en matière de gérance d'entreprises. Des précisions furent également fournies à l'égard des nombreuses possibilités existant actuellement dans le canton de Berne sur le plan de la formation des

Jahresende fand ein Wechsel im Vorsitz statt. Die Volkswirtschaftsdirektion dankt dem abtretenden Präsidenten, Herrn Grossrat Strahm, für die initiative Leitung der Kommission. Turnusgemäss wird nun für zwei Jahre der bernische Bauernverband in der Person von P. Trachsel die Kommission präsidieren.

métiers de l'informatique, ainsi qu'en particulier sur le niveau réjouissant atteint par la promotion des régions de montagne. La commission d'économie générale s'est, une fois de plus, révélée en tant qu'élément de contact important et approprié entre l'économie cantonale et l'administration.
En fin d'année, un changement est intervenu dans la présidence. La Direction de l'économie publique remercie M. Ernest Strahm, député, de son activité efficace à la tête de la commission. Selon le turnus, la présidence de la commission sera assumée pendant deux ans par l'Union bernoise des paysans, en la personne de M. P. Trachsel.

2.1.4 *Berichte zuhanden von Bundesbehörden*

Die Volkswirtschaftsdirektion hat 1979 folgende wesentliche Stellungnahmen des Regierungsrates zu Bundeserlassen vorbereitet:
- Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement (EVD), neues Bundesgesetz über Konjunkturbeobachtung und Konjunkturerhebungen
- EVD, Änderung des Bundesgesetzes vom 26. September 1958 über die Exportrisikogarantie, Finanzielle Verselbständigung
- Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement (EJPD), Änderung der Verordnung über den Erwerb von Grundstükken in Fremdenverkehrsorten durch Personen im Ausland
- EVD, Massnahmen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten, Änderung und Verlängerung des Bundesgesetzes vom 20. März 1970
- EVD, Änderung der Verordnung über die Unterstellung von Gemeinden unter den Bundesbeschluss über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen
- EVD und EJPD, Fremdarbeiterregelung, Revision der Verordnung des Bundesrates vom 23. Oktober 1978
- Eidgenössisches Departement des Innern (EDI), Teilrevision des Bundesgesetzes vom 20. Juni 1952 über die Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern (FLG)
- EDI, Überprüfung der Organisation der Invalidenversicherung (Bericht Lutz)
- EVD, Eidgenössische Chauffeurverordnung, Änderung.

Im Rahmen der Regionalkonferenz der Regierungen der Nordwestschweiz wurden unter massgeblicher Mitarbeit der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern als gemeinsame Vernehmlassungen verabschiedet:
- EVD, Parlamentarische Initiativen über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer (Vorsitz der Arbeitsgruppe: Kanton Bern)
- EVD, Revision des Bundesgesetzes über Kartelle und ähnliche Organisationen.

2.1.4 *Rapports à l'intention des autorités fédérales*

En 1979, la Direction de l'économie publique a préparé les prises de position suivantes du Conseil-exécutif à l'égard d'actes législatifs fédéraux:
- Département fédéral de l'économie publique (DFEP), nouvelle loi fédérale réglant l'observation de la conjoncture et l'exécution des enquêtes sur la conjoncture;
- DFEP, modification de la loi fédérale sur la garantie contre les risques à l'exportation, financement autonome;
- Département fédéral de justice et police (DFJP), modification de l'ordonnance sur l'acquisition d'immeubles dans des lieux à vocation touristique par des personnes domiciliées à l'étranger;
- DFEP, mesures destinées à l'amélioration des conditions de logement dans les régions de montagne, modification et prorogation de la loi fédérale du 20 mars 1970;
- DFEP, modification de l'ordonnance concernant l'assujettissement de communes aux dispositions de l'arrêté fédéral instituant des mesures contre les abus dans le secteur locatif;
- DFEP et DFJP, réglementation de la main-d'œuvre étrangère, révision de l'ordonnance du Conseil fédéral du 23 octobre 1978;
- Département fédéral de l'intérieur (DFI), révision partielle de la loi fédérale du 20 juin 1952 sur les allocations familiales aux salariés agricoles et aux petits paysans;
- DFI, révision de l'organisation de l'assurance invalidité (rapport Lutz);
- DFEP, ordonnance fédérale concernant les chauffeurs, modification.

Dans le cadre de la conférence régionale des gouvernements du Nord-Ouest de la Suisse, les préavis suivants furent émis avec la collaboration décisive de la Direction de l'économie publique du canton de Berne:
- DFEP, Initiatives parlementaires relative à la participation des salariés (présidence du groupe de travail assumée par le canton de Berne);
- DFEP, révision de la loi fédérale sur les cartels et organisations analogues.

2.1.5 *Rechtsdienst*

Auch im Jahr 1979 konzentrierte sich der Rechtsdienst einerseits auf die rechtliche Begleitung parlamentarischer Geschäfte (vgl. Ziffer 3), anderseits auf die Vollzugshilfe in einzelnen Gebieten, die von der Volkswirtschaftsdirektion betreut werden. Nach wie vor bewährte sich die Arbeitsteilung zwischen Ämtern und dem Rechtsdienst nach dem Subsidiaritätsprinzip in dem Sinne, dass der Rechtsdienst des Direktionssekretariates erst in Anspruch genommen wird, wenn die Mitarbeiter der Ämter nicht mehr selbst zu Rande kommen. Dabei stand auch im Berichtsjahr bei der Vollzugshilfe das Gastwirtschaftswesen (vgl. Ziffer 2.3.7) und die Lex Furgler (vgl. Ziffer 2.3.9) im Vordergrund. Insbesondere im letzte-

2.1.5 *Service juridique*

En 1979, le service juridique s'est également concentré, d'une part, sur l'accompagnement des affaires parlementaires (cf. le chiffre 3) et, d'autre part, sur l'aide en matière d'exécution dans différents domaines relevant de la Direction de l'économie publique. Comme par le passé, la division du travail entre les offices et le service juridique a fait ses preuves, en ce sens que le service juridique du secrétariat de la Direction n'est mis à contribution que dès le moment où les collaborateurs des offices ne viennent plus à bout de leurs problèmes. A cet égard, l'exécution de la loi sur les auberges (cf. le chiffre 2.3.7) et de la Lex Furgler (cf. le chiffre 2.3.9) se placèrent, comme l'année précédente, au premier plan. No-

ren Bereich fand eine Verordnungsrevision statt, die im kantonalen Vollzug erhebliche Auswirkung zeitigen wird.
Neben der Erledigung zahlreicher Konsultationen, Mitberichte und rechtlicher Abklärungen wurden etliche Entscheide der Volkswirtschaftsdirektion und des Regierungsrates instruiert; Bundesgerichtsverfahren fanden in diesem Jahr nicht statt.

tamment dans ce dernier domaine eut lieu une révision de l'ordonnance, laquelle occasionnera des répercussions considérables sur le plan de l'application par le canton.
En plus de nombreuses consultations ainsi que la liquidation de préavis et d'éclaircissements juridiques, quelques décisions rendues par la Direction et le Conseil-exécutif furent instruites. Des procédures devant le Tribunal fédéral n'ont pas eu lieu durant l'exercice.

2.1.6 *Stiftungsaufsicht*

Der Aufsicht des Direktionssekretariates sind 23 Stiftungen unterstellt (vgl. namentliche Aufzählung im Verwaltungsbericht 1978). Die Jahresrechnungen werden regelmässig überprüft.

2.1.6 *Surveillance des fondations*

Le secrétariat de la Direction assume la surveillance de 23 fondations (cf. la nomenclature figurant dans le rapport de gestion 1978). Les comptes annuels sont régulièrement vérifiés.

2.2 **Wirtschaftsförderung**

2.2 **Développement de l'économie**

2.2.1 *Organe*

2.2.1 *Organes*

2.2.1.1 *Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft*

Die Beratende Kommission zur Förderung der Wirtschaft (Vorsitz: alt Grossrat Dr. Benjamin Wirz, Bern) begutachtete 1979 44 Gesuche um Finanzierungshilfe sowie fünf Geschäfte der Landpolitik und formulierte ihre Empfehlungen an den Regierungsrat bzw. an die Förderungsgesellschaft. Daneben nahm sie Stellung zu den durch die Änderung des Wirtschaftsförderungsgesetzes notwendig gewordenen Ausführungsbestimmungen und zur Neubesetzung des Delegiertenpostens.

2.2.1.1 *Commission consultative pour le développement de l'économie*

En 1979, la Commission consultative pour le développement de l'économie (président: M. B. Wirz de Berne, ancien député) a examiné et donné un préavis sur 44 demandes d'aide financière et sur cinq acquisitions de terrains, ceci à l'intention du Conseil-exécutif ou de la Société pour le développement de l'économie. De plus, elle a pris position sur les dispositions d'exécution découlant des modifications de la loi sur le développement de l'économie et sur la nomination du nouveau délégué.

2.2.1.2 *Förderungsgesellschaft*

Die Verwaltung der für die Finanzierungshilfe zuständigen Gesellschaft zur Förderung der bernischen Wirtschaft (Präsident: Dr. Max Kopp, Bern) bewilligte 1979 14 Bürgschaftsgesuche, wovon dreizehnmal in Verbindung mit einer Zinsverbilligung, sowie 22 weitere Begehren um Zinsverbilligung, meist im Zusammenhang mit von andern Bürgschaftsorganisationen garantierten Krediten. Durch die neuen Bürgschaftsverpflichtungen erwächst dem Staat ein Kapitalrisiko von 3 098 325 Franken. Insgesamt belief sich dessen Garantie gemäss Artikel 4 des Wirtschaftsförderungsgesetzes Ende 1979 auf 13 660 825 Franken, d. h. auf die Hälfte des Bürgschaftsbestandes der Förderungsgesellschaft von 27 321 650 Franken. Die Verwaltung befasste sich sodann ebenfalls mit den Vollzugserlassen im Sinne des Zweiten Wirtschaftsförderungsprogramms. Die Rechnung der Gesellschaft selber schloss wie in den beiden Vorjahren mit einem Reingewinn von rund 50 000 Franken, d. h. es entstanden keine Aufwendungen des Staates für Verlustdeckungen.

2.2.1.2 *Société pour le développement de l'économie*

Le Conseil d'administration de la Société pour le développement de l'économie bernoise (président: M. M. Kopp, Berne) a donné en 1979 son accord à 14 demandes de cautionnement, dont 13 étaient liées à une prise en charge des intérêts ainsi qu'à 22 requêtes de prise en charge des intérêts, la plupart en liaison avec des crédits garantis par d'autres organisations de cautionnement. Les nouveaux engagements de cautionnement représentent un risque de 3 098 325 francs pour le canton. La garantie cantonale prévue à l'art. 4 de la loi sur le développement de l'économie s'élevait à la fin 1979 à 13 660 825 francs, c'est-à-dire à la moitié du montant total cautionné par la Société pour le développement de 27 321 650 francs. Le Conseil d'administration traita ensuite également de l'ordonnance d'exécution au sens du deuxième programme d'encouragement à l'économie. Les comptes de la Société bouclent en 1979 comme lors des deux années précédentes avec un bénéfice net de 50 000 francs environ, il n'en résulte donc aucune contribution de l'Etat pour la couverture des pertes.

2.2.1.3 *Koordinationsausschuss*

Der verwaltungsinterne Koordinationsausschuss für die Förderung der Wirtschaft (Vorsitz: Delegierter für Wirtschaftsförderung) prüfte 1979 auf dem Zirkularwege das Seilbahnkonzept der Bergregion Obersimmental-Saanenland, welches zur Erfüllung von Auflagen bei der Genehmigung des gleichnamigen regionalen Entwicklungskonzeptes diente.

2.2.1.3 *Comité de coordination*

Le Comité de coordination pour le développement de l'économie (organe interne de l'administration), placé sous la direction du délégué au développement économique, examina en 1979 par voie de circulation le concept général pour l'implantation des téléphériques dans la région de montagne Obersimmental–Saanenland. L'élaboration de ce concept était nécessaire à l'approbation du programme de développement de cette région.

2.2.2 *Anwendung des Wirtschaftsförderungsinstrumentariums*

2.2.2.1 *Unternehmensförderung*

1979 wurden die verschiedenen Instrumente der Wirtschaftsförderung direkt zugunsten von 41 Unternehmungen angewendet. Am häufigsten kamen Finanzierungshilfen in Form von Bürgschaften und/oder Zinsverbilligungsbeiträgen (Zusicherungen von insgesamt rund zwei Millionen Franken) zum Einsatz. Im weiteren wurden Steuervergünstigungen gewährt und Landparzellen verkauft. Diese Förderungsmassnahmen hatten oder haben im Kanton Bern Investitionen in Bauten, Maschinen, Einrichtungen und dergleichen von rund 130 Millionen Franken zur Folge; sie tragen bei zur Schaffung von mehr als 600 neuen und zur Erhaltung von über 250 bestehenden Arbeitsplätzen. Die Zahl der im Kanton Bern geförderten Arbeitsplätze beträgt 1979 annähernd 900.
In 18 Fällen erfolgte die Finanzierungshilfe zugunsten von Unternehmungen, die in bernischen Bergregionen domiziliert sind, in Zusammenarbeit mit besonderen, vom Bunde unterstützten Institutionen, nämlich der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) für Hotelerweiterungen oder -neubauten bzw. der Schweizerischen Bürgschaftsgenossenschaft für das Gewerbe (GBG) bei industriell-gewerblichen Investitionsvorhaben. Diese beiden Organisationen gingen dabei Bürgschaften von zusammen 7 950 000 Franken ein, während die bernische Wirtschaftsförderung Zinsverbilligungen von insgesamt rund 800 000 Franken zusicherte.
Seit dem 1. März 1979 steht der Bundesbeschluss über Finanzierungsbeihilfen zugunsten wirtschaftlich bedrohter Regionen in Kraft. Seinem Anwendungsbereich wurde die bernische «Uhrenregion» Berner Jura/Biel/Seeland unterstellt. Auf der neuen Rechtsgrundlage kam es 1979 zu sechs Förderungsgeschäften. Dabei übernahm die Förderungsgesellschaft (Rück-)Bürgschaftsrisiken von zusammen 1 566 650 Franken, wovon ebenfalls die Hälfte durch den Staat rückversichert ist.

2.2.2.2 *Landpolitik*

Im Rahmen der Anstrengungen gemäss Wirtschaftsförderungsprogramm, in den kantonalen Hauptzentren baureifes Industrie- und Gewerbeland bereitzustellen, kaufte der Staat 1979 in Langenthal eine Parzelle im Halte von zwei Hektaren. In Biel erwarb der Kanton transitorisch eine Parzelle, um eine interessante ausländische Unternehmung anzusiedeln. Eine weitere Parzelle sicherte sich der Kanton in der Gemeinde Zweisimmen. Aus den kantonalen Landreserven in den Gemeinden Uetendorf, Bolligen und Spiez wurden Parzellen zur Realisierung von zwei industriell-gewerblichen Projekten veräussert. Verkauft wurden auch verschiedene touristisch nutzbare Grundstücke in Mürren.
Im abgelaufenen Geschäftsjahr unterstützte der Staat fünf Gemeinden bei der Erschliessung von kommunalen Industrie- und Gewerbezonen durch Beiträge und zinslose Darlehen im Betrage von 903 000 Franken.

2.2.2.3 *Arbeitsmarktpolitik*

Unter der Leitung des Delegierten für Wirtschaftsförderung befasste sich die verwaltungsinterne Gruppe für Arbeitsmarktpolitik an verschiedenen Sitzungen mit der aktuellen Lage auf dem Lehrstellen- und Arbeitsmarkt und koordinierte die verschiedenen Massnahmenbereiche.

2.2.2 *Application de la loi sur le développement de l'économie*

2.2.2.1 *Aide aux entreprises*

Les instruments du développement économique ont été utilisés en faveur de 41 entreprises au cours de l'année 1979. Les instruments les plus fréquemment utilisés ont été le cautionnement ou/et la prise en charge des intérêts (pour un montant total de 2 millions de francs). Il y eu d'autre part plusieurs exonérations fiscales et cessions de terrains. Ces mesures d'encouragement ont eu ou auront pour effet d'entraîner dans le canton de Berne un montant d'investissement sous forme de constructions, de machines et autres installations s'élevant à environ 130 millions de francs; elles ont contribué à la création de plus de 600 nouveaux emplois et au maintien de plus de 250 emplois existants. Le nombre de places de travail ainsi encouragées se monte en 1979 à plus de 900.
Dans 18 cas, l'aide financière fut accordée à des entreprises domiciliées dans les régions de montagne du canton de Berne, en collaboration avec les institutions soutenues par la Confédération, telles que la Société suisse de crédit hôtelier (SCH) pour l'agrandissement d'hôtels ou la construction de nouveaux hôtels et avec l'Association suisse de cautionnement des arts et métiers pour les projets d'investissements dans l'industrie et l'artisanat. Ces deux organisations s'engagèrent pour un montant de 7 950 000 francs alors que la prise en charge d'intérêt par le canton sur ces crédits cautionnés s'élève à environ 800 000 francs.
L'arrêté fédéral instituant une aide financière en faveur des régions dont l'économie est menacée est entré en vigueur le 1er mars 1979. Son champ d'application est limité à la région horlogère du canton de Berne, soit la région Jura bernois/Bienne/Seeland. En 1979, six projets furent encouragés sur cette nouvelle base. Dans ce cadre, la Société pour le développement accorda des arrière-cautions pour 1 566 650 francs, dont la moitié est assumée à son tour par l'Etat.

2.2.2.2 *Politique foncière*

Dans le cadre de sa politique d'acquisition de terrains industriels et artisanaux dans les principaux centres cantonaux définis dans le deuxième programme d'encouragement à l'économie, le canton a acheté en 1979 une parcelle de 2 hectares à Langenthal. A Bienne, il a acquis de manière transitoire une parcelle pour permettre l'implantation d'une intéressante entreprise étrangère. De plus, le canton s'est réservé une parcelle dans la commune de Zweisimmen. Plusieurs parcelles faisant partie des réserves cantonales de terrains dans les communes de Uetendorf, Bolligen et Spiez furent cédées pour la réalisation de deux projets industriel et artisanal. D'autres terrains à caractère touristique ont été vendus à Mürren.
Durant l'exercice écoulé, l'Etat a favorisé la réalisation d'équipements de zones à vocation industrielle et artisanale par l'octroi à cinq communes de contributions et de prêts sans intérêt se montant à 903 000 francs.

2.2.2.3 *Politique du marché du travail*

Sous la direction du délégué au développement économique, le groupe administratif interne pour la politique du marché du travail examina, lors de plusieurs séances, les problèmes actuels des places d'apprentissage et du marché de l'emploi et coordonna les différents types de mesures.

Gestützt auf Artikel 9 des Wirtschaftsförderungsgesetzes leistete der Kanton an drei Unternehmungen Zuschüsse für für die Einarbeitung von arbeitslosen oder von Arbeitslosigkeit bedrohten Personen. Pro Person wurde ein durchschnittlicher Beitrag von 2925 Franken gewährt. Die kantonalen Leistungen führten zur Schaffung von 37 Arbeitsplätzen, und zwar ausschliesslich in Bergregionen oder in wirtschaftlich bedrohten Regionen.

Sur la base de l'art. 9 de la loi sur le développement de l'économie, l'Etat accorda une aide en faveur de trois entreprises pour la reconversion et la réintégration de personnes au chômage ou menacées de l'être. Un montant de 2925 francs fut accordé en moyenne par personne et les prestations cantonales ont permis la création de 37 emplois exclusivement localisés dans les régions de montagne ou les régions dont l'économie est menacée.

2.2.3 *Berggebietsförderung*

2.2.3.1 *Stand der Konzeptarbeiten und der Konzeptverwirklichung*

Alle acht Bergregionen des alten Kantonsteils führten die Verwirklichung der in den genehmigten regionalen Entwicklungskonzepten postulierten Ziele und Massnahmen fort.
Im Berner Jura konnte die interkantonale Bergregion Centre-Jura (zusammen mit Gemeinden des Kantons Neuenburg) die Arbeiten am regionalen Entwicklungskonzept auf Ende Jahr praktisch abschliessen. Die Region Jura-Biel hat sich als Bergregion konstituiert und die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes aufgenommen.
Im Berichtsjahr haben drei weitere Bergregionen (Obersimmental-Saanenland, Kandertal, Kiesental) die Schaffung eines regionalen Sekretariates beschlossen. Diese teilzeitlich geführten Geschäftsstellen werden von Kanton und Bund beratend und finanziell unterstützt. Damit haben sieben der acht Bergregionen mit genehmigtem Entwicklungskonzept eine ständige teilzeitliche oder vollamtlich besetzte Geschäftsstelle im Dienste einer verstärkten Verwirklichung der Konzeptziele geschaffen.

2.2.3 *Aide aux régions de montagne*

2.2.3.1 *Etat de l'élaboration des programmes de développement et de leur réalisation*

Les huit régions de montagne de l'ancien canton poursuivirent la réalisation des objectifs et des mesures prévus dans le cadre des différents programmes de développement acceptés.
Dans le Jura bernois, les travaux d'élaboration du programme de développement de la région intercantonale Centre-Jura (avec des communes du canton de Neuchâtel) ont été pratiquement menés à terme à la fin de l'année. Concernant Jura-Bienne, la région de montagne a été constituée et les travaux d'élaboration du programme de développement ont débuté.
Au cours de l'année, trois régions supplémentaires (Haut-Simmental–Saanenland, Kandertal, Kiesental) ont décidé de créer un secrétariat régional. Ces secrétariats à temps partiel sont conseillés et soutenus financièrement par la Confédération et le canton. Dès lors, 7 des 8 régions dont le programme de développement est accepté possèdent un secrétariat à temps partiel ou complet leur permettant de favoriser la réalisation des objectifs de leur programme.

2.2.3.2 *Investitionshilfe zum Ausbau der Infrastruktur*

Gestützt auf die genehmigten regionalen Entwicklungskonzepte wurden 54 (Vorjahr 47) Gesuche um zinsgünstige Investitionsdarlehen für Infrastrukturvorhaben an die Eidgenössische Zentralstelle für regionale Wirtschaftsförderung im Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit eingereicht. Die Zusicherungen von langfristigen Investitionsdarlehen (zinslos oder mit Zinssätzen bis höchstens 2 Prozent) betreffen für 1979 die folgenden Projektkategorien und Darlehenssummen:

Infrastrukturbereich	Darlehenszusicherungen		
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton
Mehrbereichsprojekte	5	1,7	0,6
Kultur	4	0,9	0,3
Bildung	9	3,7	–
Gesundheitswesen	1	1,5	1,0
Versorgung, Entsorgung	13	2,3	0,6
Erholung, Sport, Freizeit	2	0,3	0,1
Kommunale Verwaltungsbauten	4	0,8	0,7
Strassen, Parkierungsgelegenheiten	11	1,5	0,1
Schutz vor Elementarschäden	6	0,6	0,1
Total 1979	55	13,3	3,5

Die 1979 neu zugesicherten Investitionsdarlehen betreffen ein Bauvolumen von rund 80 Millionen Franken. Frankenmässig bilden die Projekte des Gesundheits- und des Ausbildungswesens (rund 40 Millionen Franken), der Anzahl nach dagegen die Vorhaben des kommunalen Zwangsbedarfs

2.2.3.2 *Aide en matière d'infrastructure*

Sur la base des programmes de développement régional adoptés, 54 (47 l'année précédente) demandes de prêts d'investissement à un taux favorable ont été présentées à la Centrale fédérale pour le développement économique régional de l'OFIAMT, pour le financement de projets d'infrastructure. Les promesses de prêts d'investissement à long terme (sans intérêt ou à un taux maximum de 2%) concernent en 1979 les catégories de projets suivants et pour les montants indiqués ci-après:

Domaines d'équipements collectifs	Promesses de prêts		
	Nombre de projets	Mio. de francs Confédération	Canton
Projets concernant plusieurs domaines	5	1,7	0,6
Culture	4	0,9	0,3
Formation	9	3,7	–
Santé	1	1,5	1,0
Equipement technique	13	2,3	0,6
Loisirs, sports	2	0,3	0,1
Bâtiments administratifs communaux	4	0,8	0,7
Routes, places de parc	11	1,5	0,1
Protection contre les dommages naturels	6	0,6	0,1
Total 1979	55	13,3	3,5

Les prêts d'investissements promis concernent un volume de construction d'environ 80 millions de francs. Exprimés en francs, les projets dans les domaines de la santé et de la formation (environ 40 millions de francs) sont les plus importants; par contre, sur le plan du nombre, les projets de type

(Ver- und Entsorgung, Strassenbauten) nochmals die Förderschwerpunkte.
Zur Auslösung der zugesicherten Bundesdarlehen sowie zur Sicherstellung der Gesamtfinanzierung waren in 17 (Vorjahr 11) Fällen kantonale Investitionsdarlehen gemäss dem Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Investitionshilfe für Berggebiete zuzusichern.
Die Darlehensgewährungen und die mehr als verdoppelten Darlehensauszahlungen verteilen sich wie folgt nach Regionen:

Region	Zusicherungen			Auszahlungen	
	Anzahl Projekte	Mio. Franken Bund	Kanton	(Mio. Franken) Bund	Kanton
Oberes Emmental	9	3,3	1,0	1,5	0,3
Oberland-Ost	9	1,9	0,5	5,0	2,5
Schwarzwasser	7	0,7	–	0,3	0,1
Kandertal	1	0,4	–	0,2	0,2
Thun-Innertport	13	3,2	0,6	1,0	0,2
Obersimmental-Saanenland	2	0,6	0,1	–	–
Trachselwald	7	1,4	0,4	–	–
Kiesental	7	1,8	0,9	0,5	–
Total 1979	55	13,3	3,5	8,5	3,3
1978	50	14,7	2,7	4,4	0,9

2.2.3.3 *Flankierende Massnahmen im Rahmen der Berggebietsförderung*

– Bürgschaftsgewährung in Berggebieten: Gemäss dem Bundesgesetz über Bürgschaftsgewährung in Berggebieten können die gewerblichen Bürgschaftsgenossenschaften Klein- und Mittelbetrieben in verstärktem Umfang Investitions- und Betriebskredite verbürgen. Die Kantone sind bei der Prüfung der Übereinstimmung des zu fördernden Vorhabens mit dem regionalen Entwicklungskonzept anzuhören. Im Berichtsjahr konnten von 18 vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit unterbreiteten Gesuchen zugunsten von Gewerbebetrieben aus bernischen Bergregionen 14 positiv beurteilt werden (Vorjahr 17/17); eines wurde von der Bürgschaftsgenossenschaft abgelehnt, drei sind noch hängig.
– Zusammenwirken Hotel- und Kurortskredit sowie Bürgschaftsgewährung in Berggebieten mit der kantonalen Wirtschaftsförderung (Zinsverbilligungen auf Investitionskrediten): vgl. Ziffern 2.2.2.1 und 2.3.3.2.
– Grundstückerwerb durch Personen im Ausland: vgl. Ziffer 2.3.9.

2.2.4 *Kantonale Beschäftigungspolitik*

1979 wurde die letzte beschäftigungspolitische Aktion aus den vergangenen Rezessionsjahren auch abrechnungsmässig abgeschlossen. Es handelt sich um den sogenannten Investitionsbonus (Bundesbeiträge von 10 Prozent an die Kosten öffentlicher Investitionsvorhaben); die Kantone waren mit dem Vollzug betraut. Wie der Schlussbericht des Bundesamtes für Konjunkturfragen zeigt, liegt Bern mit einem ausgelösten Auftragsvolumen von 182 Millionen Franken an der Spitze aller Kantone. Diese Summe verteilt sich auf über 300 einzelne Projekte aus allen Regionen des Kantons.
Im Rahmen der mit dem Zweiten Wirtschaftsförderungsprogramm eingeleiteten Erweiterung des Wirtschaftsförderungsinstrumentariums (vgl. dazu die folgende Ziff. 2.2.5) schuf der Grosse Rat auch einen «Konjunkturartikel» im

communal (équipement technique, routes) sont encore les plus nombreux.
Dans 17 cas (année précédente 11), des prêts d'investissements cantonaux ont été assurés, conformément à la loi portant introduction à la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne, pour permettre l'obtention des prêts accordés par la Confédération et ainsi d'assurer le financement global.
La répartition régionale de ces prêts et de leur paiement, qui a plus que doublé, est la suivante:

Région	Promesses de prêts			Paiements	
	Nombre de projets	Mio. de francs Confédération	Canton	Mio. de francs Confédération	Canton
Haut-Emmental	9	3,3	1,0	1,5	0,3
Oberland-Est	9	1,9	0,5	5,0	2,5
Schwarzwasser	7	0,7	–	0,3	0,1
Kandertal	1	0,4	–	0,2	0,2
Thoune-Innertport	13	3,2	0,6	1,0	0,2
Haut-Simmental-Saanenland	2	0,6	0,1	–	–
Trachselwald	7	1,4	0,4	–	–
Kiesental	7	1,8	0,9	0,5	–
Total 1979	55	13,3	3,5	8,5	3,3
1978	50	14,7	2,7	4,4	0,9

2.2.3.3 *Mesures complémentaires dans le cadre de l'encouragement des régions de montagne*

– octroi de cautionnements dans les régions de montagne: conformément à la loi fédérale encourageant l'octroi de cautionnements dans les régions de montagne, les associations de cautionnements des arts et métiers sont à même d'accorder dans une large mesure des cautionnements sur des crédits d'investissement et de fonctionnement octroyés à de petites et moyennes entreprises. Lors de l'examen de la conformité des projets avec le programme de développement régional, les cantons sont consultés. C'est ainsi qu'en 1979, sur 18 requêtes de cautionnements soumises par l'OFIAMT pour les entreprises artisanales situées dans les régions de montagne bernoises, 14 ont été préavisées positivement (l'annés précédente 17/17); l'une fut refusée par l'Association de cautionnement et trois sont encore pendantes.
– octroi combiné de crédits à l'hôtellerie et aux stations de villégiature ainsi que de cautionnements dans les régions de montagne avec une aide cantonale (prise en charge des intérêts sur des crédits d'investissements): cf. chiffres 2.2.2.1 et 2.3.3.2.
– acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger: cf. chiffre 2.3.9.

2.2.4 *La politique de l'emploi dans le canton*

En 1979, le dernier programme de relance économique qui permettait l'octroi par la Confédération d'un bonus de 10% en faveur de projets d'infrastructure a cessé de développer ses effets. Son exécution était confiée aux cantons. Selon le rapport final, publié par l'Office fédéral aux questions conjoncturelles, le canton de Berne figure en tête de tous les cantons sur le plan du volume des investissements induits qui ont atteint 182 millions de francs. Cette somme se répartit en 300 projets dans toutes les régions du canton.
Dans le cadre de l'extension des instruments de la promotion économique, définie dans le deuxième programme d'encouragement à l'économie, le Grand Conseil a introduit un article «conjoncturel» dans la loi sur le développement de l'économie (voir sous chiffre 2.2.5). Cet article permet, durant les

Wirtschaftsförderungsgesetz. Dieser erlaubt es, in Zeiten der wirtschaftlichen Rezession zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung besondere Massnahmen zur Belebung der privaten Investitionstätigkeit zu treffen. Es handelt sich um eine vorsorgliche Bestimmung, von der bislang noch nicht Gebrauch gemacht werden musste.

périodes de récession économique, de prendre des mesures encourageant les investissements privés créateurs d'emplois. Il s'agit d'une disposition préventive qui jusqu'à présent n'a pas encore été utilisée.

2.2.5 *Rechtsgrundlagen*

Aufgrund der Darlegungen und der Anträge des Regierungsrates im Zweiten Programm zur Förderung der Wirtschaft 1979 bis 1985 fasste der Grosse Rat in der Februar- und in der Mai-Session eine Reihe von Beschlüssen über Änderungen und Ergänzungen der Rechtsgrundlagen zur Wirtschaftsförderung. Im Vordergrund stehen dabei die neuen Bestimmungen des Wirtschaftsförderungsgesetzes, welche zusätzliche Leistungen im Bereich der einzelbetrieblichen Unternehmensförderung ermöglichen (Investitionskostenbeiträge), den Bürgschaftsspielraum der Förderungsgesellschaft (Ziffer 2.2.1.2) wesentlich erweitern (Erhöhung der Staatsgarantie auf 25 Millionen Franken) und die Zusammenarbeit mit andern Finanzierungshilfeorganisationen intensivieren (Staatsgarantie auch für Zusatzbürgschaften gewerblicher Bürgschaftsinstitutionen). Ferner stockte der Grosse Rat den Fonds für Landerwerb und -erschliessung auf den im Gesetze vorgesehenen Maximalbetrag von 50 Millionen Franken auf. Vom fakultativen Referendum wurde kein Gebrauch gemacht, so dass die Gesetzesänderung im September 1979 rechtswirksam wurde.
Der Regierungsrat hat in der Folge nach Vernehmlassung bei den Wirtschaftsförderungsorganen die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen. Es handelt sich um eine Verordnung über die Staatsgarantie für Zusatzbürgschaften gewerblicher Bürgschaftsinstitutionen (in Kraft seit 1. Oktober 1979) und um eine neue Verordnung über den Wirtschaftsförderungsfonds (in Kraft gesetzt auf 1. März 1980). Im Sinne des Zweiten Wirtschaftsförderungsprogrammes änderte der Regierungsrat ferner die Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete. Damit können in besonderen Fällen zusätzlich zu einer der Infrastruktur-Investitionshilfe des Bundes gleichwertigen kantonalen Beitragsleistung Kantonsdarlehen gewährt werden (in Kraft seit 1. September 1979).

2.2.5 *Bases légales*

A la suite des explications et des propositions du gouvernement contenues dans son deuxième programme d'encouragement à l'économie, le Grand Conseil se prononça, lors de ses sessions de février et mai, sur les modifications et compléments de la base légale concernant la promotion économique. En premier lieu, les nouvelles dispositions de la loi sur le développement de l'économie permettent d'élargir les instruments d'aide en faveur des entreprises (contributions directes en faveur d'investissements), d'étendre substantiellement la capacité de cautionnement de la Société pour le développement de l'économie bernoise (accroissement de la garantie de l'Etat à 25 millions de francs; cf. chiffre 2212) et d'intensifier la collaboration avec d'autres organismes octroyant des aides financières (garantie de l'Etat également pour les cautionnements supplémentaires octroyés par les Associations de cautionnements des arts et métiers). De plus, le Grand Conseil a porté le fonds d'aide à l'acquisition et à l'équipement de terrains au maximum prévu par la loi soit 50 millions de francs. Aucun recours au référendum facultatif n'ayant été fait, les modifications de la loi sont entrées en vigueur en septembre 1979.
Par la suite, le gouvernement a publié les dispositions d'exécution y relatives après les avoir soumises pour consultation aux organismes de la promotion économique. Ce sont d'une part, l'ordonnance régissant la garantie de l'Etat pour les cautions supplémentaires octroyées par les associations de cautionnement des arts et métiers (entrée en vigueur le 1er octobre 1979) et la nouvelle ordonnance sur le fonds d'encouragement à l'économie (entrée en vigueur le 1er mars 1980). En outre, le gouvernement modifia, au sens du deuxième programme d'encouragement à l'économie bernoise, l'ordonnance sur la loi portant introduction à la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne. Dans certains cas particuliers, le canton peut ainsi octroyer une aide sous la forme de prêts correspondant à l'aide fédérale en matière d'investissement en faveur de projets d'investissements.

2.3 **Fremdenverkehr**

2.3.1 *Die Entwicklung des Fremdenverkehrs*

Das Berichtsjahr 1979 hat für den Fremdenverkehr schlecht begonnen: Ungünstiges Wetter, mangelnder Schnee im Winter 1978/79 und der starke Kursanstieg des Schweizer Frankens im Herbst 1978 waren schlechte Voraussetzungen. So wurden in den ersten vier Monaten gesamtschweizerisch 11 Prozent weniger Hotelübernachtungen registriert und nach dem tiefsten Winterergebnis seit zehn Jahren verlief auch die erste Hälfte der Sommersaison unbefriedigend. Eine Tendenzwende zeichnete sich erst im August ab; der Herbst sowie die Weihnachtszeit brachten wiederum gute Resultate, die allerdings das Manko aus der ersten Jahreshälfte nicht wettzumachen vermochten. Die in den letzten Monaten 1979 stabile Währungslage, die unveränderten Hotelpreise, das günstige Wetter im Herbst, die guten Schneebedingungen im Winter und nicht zuletzt die verstärkten Werbeanstren-

2.3 **Tourisme**

2.3.1 *L'évolution du tourisme*

L'exercice 1979 a mal commencé pour le tourisme: Un temps défavorable, le manque de neige durant l'hiver 78/79 et la forte hausse du franc suisse en automne 1978 furent de mauvaises conditions préalables. C'est ainsi qu'au cours des quatre premiers mois, dans l'ensemble du pays, les hôtels enregistrèrent 11% de nuitées en moins et, après le résultat hivernal le plus bas depuis dix ans, la première moitié de la saison d'été se déroula également d'une façon peu satisfaisante. Un revirement de la tendance ne se dessina qu'en août; l'automne ainsi que les fêtes de fin d'année donnèrent de nouveau de bons résultats, lesquels ne réussirent cependant pas à compenser le déficit du premier semestre. La situation monétaire stable des derniers mois de 1979, les prix d'hôtels inchangés, le temps favorable en automne, les bonnes conditions d'enneigement en hiver, mais aussi les

gungen der Regionen und der Schweizerischen Verkehrszentrale (vgl. Ziffer 2.3.4.1) verhalfen zu einem gesamthaft noch genügenden Schlussergebnis 1979 und tragen zu einem gedämpften Optimismus für 1980 bei.
Die Hotellerie des Berner Oberlandes hat wie diejenige des gesamten schweizerischen Berggebietes einen Rückschlag von 7,1 Prozent erlitten. Dagegen konnten die Frequenzen im Berner Jura leicht und im Berner Mittelland relativ stark um 2,9 Prozent gesteigert werden. Innerhalb des Berner Mittellandes fallen vor allem die Zahlen der Stadt Bern auf, die mit einem Zuwachs von 4,7 Prozent auf ein gutes Fremdenverkehrsjahr zurückblicken darf. Im Kanton Bern insgesamt ist der Rückschlag mit 4,9 Prozent stärker als im schweizerischen Mittel von 3,7 Prozent.
Wie im Vorjahr verzeichnet auch die Parahotellerie namhafte Rückschläge, die bei Redaktionsschluss dieses Berichtes noch nicht genau beziffert werden können.
Recht schnitten im Berichtsjahr die Restaurationsbetriebe und die Transportunternehmungen ab. Die Umsatzeinbussen in der Hotellerie sowie die allgemein festgestellte verminderte Ausgabenfreudigkeit der Feriengäste verstärkten das im Vorjahr bereits angetönte Problem der schlechten Ertragslage vieler Betriebe. Die Anstrengungen des Kantons zur Unterstützung dieser Branche im Sinne der nachstehenden Ausführungen dürfen deshalb nicht erlahmen.

efforts de propagande accrus des régions et de l'Office national suisse du tourisme (cf. le chiffre 2.3.4.1) contribuèrent à un résultat final encore suffisant dans l'ensemble pour 1979 et permettent d'entrevoir 1980 avec un optimisme modéré.
L'hôtellerie de l'Oberland bernois, comme celle de l'ensemble des régions de montagne suisses, a subi une diminution de 7,1%. En revanche, les fréquences enregistrées dans le Jura bernois augmentèrent légèrement et celles du Plateau bernois d'une façon relativement forte à raison de 2,9%. Au sein du Plateau bernois, on remarque avant tout les chiffres obtenus par la Ville de Berne, laquelle a réalisé un accroissement de 4,7%, ce qui représente une bonne année touristique. Dans l'ensemble du canton de Berne, le recul est, avec 4,9%, plus accentué que la moyenne suisse de 3,7%.
Comme l'année antérieure, la parahôtellerie enregistra d'importantes régressions, dont l'ampleur n'est toutefois pas encore établie lors de la clôture rédactionnelle du présent rapport.
Au cours de l'exercice, les restaurants et les entreprises de transports obtinrent de bons résultats. Le manque à gagner dans l'hôtellerie ainsi que la diminution des montants dépensés par les touristes renforcèrent le problème soulevé par la situation de rendement défavorable constatée dans de nombreux établissements. Les efforts entrepris par le canton en vue de soutenir cette branche d'activité au sens des considérations qui précèdent devront donc être poursuivis.

2.3.2 *Organe und Träger*

2.3.2.1 *Kommissionen*

Die Fachkommission für Fremdenverkehrsfragen fand sich unter dem Vorsitz von Prof. Dr. J. Krippendorf zu vier Sitzungen zusammen. Nebst der Beurteilung der ihr von der Direktion unterbreiteten Begehren um Beiträge an touristische Infrastrukturanlagen (vgl. Ziffer 2.3.3.1) behandelte sie auch Fragen allgemeiner fremdenverkehrspolitischer Natur. Sie nahm ferner mit Genugtuung davon Kenntnis, dass der Regierungsrat dem Forschungsinstitut für Fremdenverkehr der Universität Bern den Auftrag für ein touristisches Marketingkonzept für den Kanton Bern (vgl. Ziffer 2.3.4.2) erteilt hat. Dieser Auftrag erfolgte in Ergänzung zum Bericht der Professoren Hess/Krippendorf über die Lage und Entwicklungsaussichten der bernischen Volkswirtschaft. Anlässlich der Juni-Sitzung, die in Schernelz stattfand, liess sie sich über die Zielsetzungen der kantonalen Seeverkehrsplanung, der AG zum Bau und Betrieb von Anlagen für die Kleinschiffahrt in Bernischen Gewässern sowie des neuen Verkehrsverbandes Berner Mittelland orientieren.
Die Bergführer- und Skilehrerkommission hatte keine personellen Änderungen zu verzeichnen. Sie behandelte die ihr zufallenden Geschäfte an drei Sitzungen.
Die Tätigkeit der Prüfungskommission zur Erlangung des Fähigkeitsausweises A beschränkte sich auf die Durchführung und Überwachung der Wirteprüfungen.

2.3.2 *Organes*

2.3.2.1 *Commissions*

La commission d'experts en matière de tourisme, présidée par le professeur J. Krippendorf, a tenu quatre séances en 1979. A part l'examen des demandes, soumises par la Direction, tendant à l'octroi de subsides en faveur d'aménagements touristiques (cf. le chiffre 2.3.3.1), elle traita également des questions générales relevant de la politique touristique. En outre, elle prit connaissance avec satisfaction du fait que le Conseil-exécutif a chargé l'Institut de recherches touristiques de l'Université de Berne d'établir un programme de marketing touristique pour le canton de Berne (cf. le chiffre 2.3.4.2). Ce mandat fut confié en complément du rapport établi par les professeurs Hess/Krippendorf sur la situation et les perspectives de développement de l'économie bernoise. Lors de la séance qui se déroula en juin à Schernelz, la commission fut renseignée sur les objectifs à atteindre par la planification cantonale de la navigation lacustre, la S. A. pour la construction et l'exploitation d'aménagements destinés à la navigation dans les eaux bernoises, ainsi que sur la nouvelle fédération touristique du Plateau bernois.
Aucune modification d'ordre personnel n'est à signaler pour 1979 au sujet de la commission des guides de montagne et de l'enseignement du ski. Elle a tenu trois séances pour traiter les affaires courantes.
L'activité de la commission d'examen pour l'obtention du certificat de capacité A se borna à l'organisation et la surveillance des examens d'aubergistes.

2.3.2.2 *Regionalisierung*

Im Verwaltungsbericht 1978 (vgl. Ziffer 4.4.3) wurde die Schaffung der neuen Region «Berner Mittelland» ausführlich dargestellt. Deren Entwicklung konnte im Berichtsjahr planmässig fortgesetzt werden, wobei das Amt für Fremdenverkehr bei der Lösung der verschiedenen Probleme aktiv mitwirkte. Einen besonderen Aufwand erforderte dabei die Grenzziehung zwischen den einzelnen Subregionen, welche

2.3.2.2 *Régionalisation*

Dans le rapport de gestion 1978 (cf. le chiffre 4.4.3), la création de la nouvelle région du «Plateau bernois» fut exposée en détail. Au cours de l'exercice, son développement se poursuivit comme prévu, avec la collaboration active de l'Office cantonal du tourisme. A cet égard, la délimitation des différentes sous-régions nécessita des entretiens avec les communes.

eine Anzahl Besprechungen mit den Gemeinden in den Konfliktgebieten zur Folge hatte. Das «Berner Mittelland» gliedert sich nun in die Subregionen:
Bern und Umgebung
Sensetal
Schwarzenburgerland
Gürbetal
Emmental
Oberaargau
Seeland/Bielersee.
Alle Subregionen werden durch einen regionalen Verkehrsverein betreut, welchem sämtliche lokalen Organisationen angeschlossen sind. Im September wurden die interessierten Bundesstellen sowie die Schweizerische Verkehrszentrale durch den Regierungsrat über die vereinbarte Einteilung orientiert.

Le «Plateau bernois» se compose à présent des sous-régions suivantes:
Berne et environs
Vallée de la Singine
Pays de Schwarzenbourg
Vallée de la Gürbe
Emmental
Haute-Argovie
Seeland/Lac de Bienne.
Toutes les sous-régions sont gérées par une société touristique régionale, à laquelle sont affiliées toutes les organisations locales. Les services fédéraux intéressés ainsi que l'Office national suisse du tourisme furent renseignés par le Conseil-exécutif, en septembre, sur la répartition convenue.

2.3.3 *Förderung des Fremdenverkehrsangebotes*

Die vorhandenen und bewährten Förderungsinstrumente wurden wie im Vorjahr in Koordination mit anderen Unterstützungshilfen von Kanton und Bund zugunsten des bernischen Fremdenverkehrs wiederum voll ausgenützt und eingesetzt.

2.3.3 *Développement de l'offre touristique*

Les instruments de développement existants furent de nouveau, comme l'année antérieure, entièrement mis à profit et utilisés en faveur du tourisme bernois, de concert avec d'autres mesures d'aide de la Confédération et du canton.

2.3.3.1 *Beiträge an touristische Anlagen im Sinne des Fremdenverkehrsförderungsgesetzes*

Behandelt wurden im Berichtsjahr 38 Gesuche um Staatsbeiträge aus Mitteln der Beherbergungsabgabe, wovon vier abgelehnt und eines zur weiteren Abklärung zurückgestellt werden mussten. Die bewilligten Beiträge von total 3,2 Millionen Franken lösten Investitionen in der Höhe von rund 25 Millionen Franken aus (Beitragsleistungen, die mindestens 50000 Franken betragen, sind nachstehend tabellarisch festgehalten). Die bereits im Jahre 1978 vorbereiteten Geschäfte Ausstellungshalle Allmend Bern und Kunsteisbahn St-Imier konnten nun abschliessend beurteilt werden.

Art der Anlage	Gemeinde	Beitrag in Fr.
Ausstellungshalle Allmend	Bern	2 000 000.–*
Parzelle «Wengiboden» Wengen	Lauterbrunnen	200 000.–
Schwimmbad (Ausbau)	Meiringen	192 000.–
Kunsteisbahn (Ausbau)	St-Imier	150 000.–
Skipisten im Raume Mürren	Lauterbrunnen	90 000.–
Kleinbootshafen	Därligen	60 000.–
Skipisten Rüschegg/Selital	Rüschegg	55 000.–
Skipiste «Grindel»	Grindelwald	50 000.–

* vom Grossen Rat im Jahr 1980 zu bewilligen

2.3.3.1 *Contributions octroyées à des installations touristiques au sens de la loi sur l'encouragement du tourisme*

Au cours de l'exercice furent traitées 38 demandes tendant à l'octroi de contributions cantonales prélevées sur le produit de la taxe d'hébergement; quatre de ces demandes ont dû être écartées et une ayant nécessité des éclaircissements ultérieurs a été mise en sursis. Les subventions octroyées, d'un montant de 3,2 millions de francs, déclenchèrent des investissements s'élevant à quelque 25 millions de francs (celles qui atteignent 50000 francs au minimum figurent dans le tableau ci-après). Les affaires préparées en 1978, à savoir la halle d'exposition Allmend à Berne et la patinoire de Saint-Imier ont pu être traitées exhaustivement.

Genre d'installation	Commune	Montant accordé fr.
Halle d'exposition Allmend	Berne	2 000 000.–*
Parcelle «Wengiboden» Wengen	Lauterbrunnen	200 000.–
Piscine (agrandissement)	Meiringen	192 000.–
Patinoire (agrandissement)	Saint-Imier	150 000.–
Pistes de ski à Mürren	Lauterbrunnen	90 000.–
Port destiné aux petits bateaux	Därligen	60 000.–
Pistes de ski Rüschegg/Selital	Rüschegg	55 000.–
Piste de ski «Grindel»	Grindelwald	50 000.–

* devra être approuvé par le Grand Conseil en 1980

2.3.3.2 *Förderung der Hotellerie*

Aufgrund der Ergebnisse des Berichtes Hess/Krippendorf wurde auch 1979 die angebotsseitige Entwicklung der bernischen Hotellerie weiter gefördert. Die seit 1977 angewandte Formel der gemeinsamen Unterstützung von Hotelneubauten und -erweiterungen durch die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit (SGH) und die bernische Wirtschaftsförderung hat auch 1979 ihre Wirkung nicht verfehlt. So konnten 1979 in 15 Fällen (1978: 15 Fälle) Finanzierungsbeihilfen (Verbürgung durch SGH, Zinserlass durch SGH und Wirtschaftsförderung in der Startphase) zugesichert werden, womit Investitionen von rund 77 (39,5) Mio. Franken ausgelöst werden konnten.
Wie im Vorjahr steht damit die bernische Hotellerie bei der SGH an der Spitze aller Kantone. Die SGH sicherte 1979 für

2.3.3.2 *Encouragement de l'hôtellerie*

Au vu des résultats fournis par le rapport Hess/Krippendorf, le développement de l'hôtellerie bernoise – en ce qui concerne l'offre – fut également poursuivi en 1979. La formule, appliquée depuis 1977, du soutien accordé en commun à la construction et l'agrandissement d'hôtels par la Société suisse de crédit hôtelier (SCH) et le délégué au développement économique du canton de Berne n'a pas manqué non plus son effet en 1979. C'est ainsi qu'en 1979, il a été possible de promettre dans 15 cas (15 cas en 1978) des aides financières (cautionnement, abaissement des intérêts dans la phase initiale), ce qui a permis de déclencher des investissements de quelque 77 (39,5) millions de francs.
Ainsi, comme l'année précédente, l'hôtellerie bernoise est, auprès de la SCH, à la tête de tous les cantons. En 1979, la

30,5 Mio. Franken Bürgschaften und Darlehen zu, wobei gut 34 Prozent auf unseren Kanton entfielen.

SCH octroya des cautionnements et des prêts s'élevant à 30,5 millions de francs, dont le 34% au moins échurent à notre canton.

2.3.4 *Förderung der Fremdenverkehrsnachfrage*

2.3.4.1 *Beiträge für die Fremdenverkehrswerbung*

In seiner Antwort auf eine Interpellation Egli betreffend Währungsauswirkungen auf den Tourismus hat sich der Regierungsrat bereit erklärt, eine ausserordentliche Erhöhung der Werbebeiträge an die regionalen Verkehrsverbände für Sonderaktionen vorzusehen und ein allfälliges Anschlussprogramm an mögliche Bundeshilfen zu realisieren. Unter Beachtung dieser Antwort sowie der Richtlinien der Schweizerischen Verkehrszentrale (SVZ) über die verstärkten Werbeaktionen, wofür der Bund für die Jahre 1979 und 1980 einen zusätzlichen Bundesbeitrag von je 5 Millionen Franken bewilligt hat, wurden den regionalen Verkehrsverbänden Berner Oberland und Berner Mittelland an die Aufwendungen der Sonderaktionen für 1979 ein Staatsbeitrag von 199 000 und für 1980 ein solcher von 196 000 Franken zur Verfügung gestellt. Mit diesen Leistungen können zusätzliche finanzielle Beihilfen der SVZ zugunsten der für den Kanton Bern erforderlichen touristischen Werbung ausgelöst werden.
Die Werbebeiträge der übrigen regionalen Fremdenverkehrsträger hielten sich im Rahmen des Vorjahres. Aus wirtschaftspolitischen Gründen werden in nächster Zeit aber gewisse Anpassungen nötig sein.

2.3.4 *Développement de la demande touristique*

2.3.4.1 *Subventions destinées à la propagande touristique*

Dans sa réponse à une interpellation Egli concernant les répercussions monétaires sur le tourisme, le Conseil-exécutif s'est déclaré disposé à prévoir une augmentation extraordinaire des subsides versés aux fédérations touristiques régionales pour des campagnes de propagande spéciales et à réaliser un programme annexe en vue d'une éventuelle aide fédérale. Compte tenu de cette réponse ainsi que des directives établies par l'Office national suisse du tourisme (ONST) à propos du renforcement des campagnes de propagande, pour lesquelles la Confédération a autorisé l'octroi d'une contribution annuelle supplémentaire de 5 millions de francs pour 1979 et 1980, des contributions cantonales aux campagnes de propagande spéciales furent mises à disposition des fédérations touristiques régionales de l'Oberland bernois et du Plateau bernois à raison de 196 000 francs pour 1979 et de 196 000 francs pour 1980. Grâce à ces prestations, il est possible d'obtenir des subsides additionnels de l'ONST en faveur de la propagande touristique nécessitée par le canton de Berne.
Les subventions de propagande accordées aux autres organisations touristiques régionales furent maintenues dans les limites de l'année précédente. Mais pour des raisons de politique économique, certaines adaptations seront nécessaires dans un proche avenir.

2.3.4.2 *Touristisches Marketingkonzept*

Unter dem Titel «Verstärkung der touristischen Marktbearbeitung» nennt der Bericht der Professoren Hess/Krippendorf über die Lage und die Entwicklungsaussichten der bernischen Volkswirtschaft eine Reihe möglicher Massnahmen zur Belebung der touristischen Nachfrage. Dieser Massnahmenkatalog muss jedoch konkretisiert und ergänzt werden; die einzelnen Massnahmen sind mit den verschiedenen Trägern abzusprechen und deren Realisierung zu koordinieren. Zudiesem Zweck wurde dem Forschungsinstitut der Universität Bern ein entsprechender Auftrag erteilt; zur Begleitung wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der regionalen Verkehrsverbände und der Verwaltung eingesetzt. Das Konzept soll zur optimalen Gestaltung der touristischen Marktbearbeitung beitragen, das heisst konkrete Hinweise vermitteln über die Gestaltung der Werbung, Verkaufsförderung, Gästeinformation, des Kontaktes mit den Massenmedien und dergleichen sowie Vorschläge über die Finanzierung erhalten. Der Bericht wird für 1980 erwartet.

2.3.4.2 *Programme de marketing touristique*

Sous le titre «renforcement de la prospection du marché touristique», le rapport des professeurs Hess/Krippendorf sur la situation et les perspectives de développement de l'économie bernoise désigne une série de mesures possibles visant à stimuler la demande touristique. Ce catalogue de possibilités doit toutefois être concrétisé et complété. Les différentes mesures envisagées devront être prises de concert avec les organes respectifs; leur réalisation devra être coordonnée. A cet effet, l'Institut de recherches touristiques de l'Université de Berne a été chargé d'exécuter ce mandat; l'Institut sera secondé dans sa tâche par un groupe de travail comprenant des représentantes des fédérations touristiques régionales et de l'administration. Le programme devra contribuer à une structure optimale de la prospection touristique, c'est-à-dire procurer des indications concrètes sur l'organisation de la propagande, le développement de la vente, l'information des hôtes, le contact avec les mass-média ainsi que des propositions concernant le financement. Le rapport est attendu pour 1980.

2.3.5 *Beratung und Begutachtung*

Wie im Vorjahr konzentrierte sich die Beratung und Begutachtung auf viele Einzelfälle namentlich im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben zur Verbesserung des touristischen Angebotes. Bedingt durch das neue Gastwirtschaftsgesetz (vgl. Ziffer 2.3.7) konnten die Vorarbeiten am vorgesehenen Fremdenverkehrsförderungsprogramm mit Ausnahme einzelner Teilbereiche nicht derart umfassend wie vorgesehen weitergeführt werden. Fortschritte wurden insbesondere mit

2.3.5 *Consultations et expertises*

Comme l'année précédente, l'activité consultative et les expertises se concentrèrent sur de nombreux cas individuels, notamment en corrélation avec les projets d'investissements destinés à l'amélioration de l'offre touristique. En raison de la nouvelle loi sur les auberges (cf. le chiffre 2.3.7), les travaux préalables en vue du programme de développement touristique envisagé ne purent – à l'exception de quelques domaines partiels – être poursuivis d'une manière aussi com-

dem touristischen Marketingkonzept (vgl. Ziffer 2.3.4.2) sowie der Regionalisierung (vgl. Ziffer 2.3.2.2) erreicht.
An konzeptionellen Arbeiten wirkte das Amt für Fremdenverkehr ferner unter anderem mit:
- beim Kursregelement des Verbandes alkoholfreier Gaststätten;
- in der Arbeitsgruppe über den Einsatz von Computern und Textautomaten im Verkehrsbüro;
- beim «Leitbild Mürren»;
- beim Massnahmenkatalog für das bessere Nebeneinander von Militär und Fremdenverkehr (wird 1980 vorgestellt).

plète que prévue. Des progrès furent réalisés, en particulier avec le programme de marketing touristique (cf. le chiffre 2.3.4.2) ainsi qu'avec la régionalisation (cf. le chiffre 2.3.2.2).
En outre, l'Office cantonal du tourisme collabora, entre autres, aux travaux suivants:
- dans l'élaboration du règlement des cours de la Fédération des restaurants sans alcool;
- dans le groupe de travail chargé d'examiner l'emploi d'ordinateurs et d'automates aux offices du tourisme;
- dans l'élaboration du «schéma directeur de Mürren»;
- dans l'élaboration du catalogue des mesures visant à assurer une meilleure coexistence entre militaires et tourisme (sera présenté en 1980).

2.3.6 *Beherbergungsabgabe und Kurtaxen*

Der Ertrag der Beherbergungsabgabe erreichte das Vorjahresergebnis nicht. Er stellte sich auf 1 701 309 Franken gegenüber 1 859 190 Franken im Vorjahr. Nebst dem Wegfall des Anteils aus dem Kanton Jura ist die Einbusse hauptsächlich der Wintersaison 1978/79 und den Frühjahrsmonaten 1979 zuzuschreiben (Auswirkungen der noch nicht überwundenen Währungsprobleme, schlechtes Wetter). Im Sommer und Herbst konnte hingegen wieder eine Belebung festgestellt werden, während sich der starke Anstieg an Übernachtungen im Dezember 1979 (gute Witterungsverhältnisse und günstige Festtagskonstellation) in der Jahresrechnung 1979 noch nicht auswirkte.
Im Bereich der Kurtaxen, welche für die Verkehrsvereine von grosser Bedeutung sind, beschränkte sich die Tätigkeit des Amtes wie im Vorjahr hauptsächlich auf die Beratung der Gemeinden wie auch auf die Überprüfung von Anpassungen an das kantonale Musterreglement.

2.3.6 *Taxe d'hébergement et taxes de séjour*

Le produit de la taxe d'hébergement n'a pas atteint le résultat enregistré l'année précédente. Il s'établit à 1 701 309 francs par rapport à 1 859 190 francs en 1978. Outre la suppression de la part afférente au canton du Jura, la diminution est essentiellement attribuable à la saison d'hiver 1978/79 et au premier semestre de 1979 (répercussions non encore surmontées des problèmes monétaires, mauvais temps). En été et en automne par contre, on constata de nouveau une reprise, tandis que le fort accroissement des nuitées en décembre 1979 (bonnes conditions météorologiques et constellation favorable des fêtes de fin d'année) ne s'est pas encore répercuté dans le compte annuel de 1979.
Dans le domaine des taxes de séjour, lesquelles revêtent une grande importance pour les syndicats d'initiative, l'activité de l'office s'est principalement bornée – comme l'année précédente – à des conseils donnés aux communes ainsi qu'à l'examen des adaptations au modèle de règlement cantonal.

2.3.7 *Gastwirtschaftswesen*

Im Berichtsjahr wurde die Revision des Gastwirtschaftsgesetzes weitergeführt. Der Entwurf geht 1980 in die Vernehmlassung und sollte 1981 vom Grossen Rat behandelt werden.

2.3.7 *Auberges*

La révision de la loi sur les auberges a été poursuivie au cours de l'exercice. Le projet sera soumis à la consultation en 1980 et devrait être traité par le Grand Conseil en 1981.

2.3.7.1 *Gastwirtschaftspatente*

Die Gesamtpatenterneuerung wurde im Berichtsjahr in den folgenden Amtsbezirken vorgenommen: Aarberg, Aarwangen, Biel, Büren, Burgdorf, Erlach, Nidau, Signau, Trachselwald und Wangen.
Wie im Vorjahr war die Volkswirtschaftsdirektion bestrebt, die Erteilung von Gastwirtschaftsbetrieben mit Alkoholausschank restriktiv zu handhaben. Eine Zusammenstellung der Mutationen soll dies verdeutlichen:

Mutationen	Gasthof	Wirtschaft	Pension
Neuerteilungen	6	5	1
Liquidationen	3	–	2
Umwandlungen			
– Pension in Gasthof	3	–	–
– Tea-Room in Gasthof	2	–	–
– Tea-Room in Wirtschaft	–	4	–
Patentabweisungen			
– Tea-Room in Wirtschaft	–	6	–

2.3.7.1 *Patentes d'auberges*

Le renouvellement global des patentes a été entrepris au cours de l'exercice dans les districts suivants: Aarberg, Aarwangen, Bienne, Büren, Berthoud, Cerlier, Nidau, Signau, Trachselwald et Wangen.
Comme précédemment, la Direction de l'économie publique s'est efforcée d'administrer restrictivement l'octroi de patentes d'auberges avec débit de boissons alcooliques. Une récapitulation des mutations l'indique nettement:

Mutations	Hôtel	Restaurant	Pension
Nouvel octroi	6	5	1
Liquidations	3	–	2
Modifications			
– Pension en hôtel	3	–	–
– Tea-Room en hôtel	2	–	–
– Tea-Room en restaurant	–	4	–
Refus de patente			
– Tea-Room en auberge	–	6	–

Bei Neuerteilungen bzw. bei Umwandlungen von Pensionen oder alkoholfreien Gastwirtschaftsbetrieben in *Gasthöfe* handelt es sich um Hotelbetriebe in Fremdenverkehrsgebieten (8) sowie in städtischen Verhältnissen (3).
Patente für *Wirtschaften* wurden nur erteilt für Betriebe an markanten Ausflugszielen (2), in stark frequentierten Frem-

Lors du nouvel octroi de patentes ou de modifications de pensions ou d'établissements sans alcool en *hôtels,* il s'agit d'établissements hôteliers situés dans des régions touristiques (8) ainsi qu'en régions urbaines (3).
Des patentes d'*auberges* furent uniquement délivrées en faveur d'établissements situés à des buts d'excursions mar-

denverkehrsgebieten in Seenähe (2), zugunsten eines Altersheims (1) sowie in Gemeinden mit ausgesprochen günstigen Verhältniszahlen (3). Ferner wurde ein Patent aufgrund eines Entscheides des Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements gemäss Eisenbahngesetzgebung erteilt.
Die Zahl der Patentübertragungen hat sich im Berichtsjahr auf 393 reduziert (438; –10,3%).

quants (2), dans des régions touristiques fortement fréquentées à proximité d'un lac (2), à un asile de vieillards (1) ainsi que dans des communes présentant des nombres proportionnels nettement favorables (3). En outre, une patente fut octroyée aux termes d'une décision rendue par le Département fédéral des transports et communications et de l'énergie, selon la législation régissant les chemins de fer.
Le nombre des transferts de patentes s'est réduit à 393 au cours de l'exercice (438 en 1978; –10,3%).

2.3.7.2 *Wirtekurse und Fähigkeitsausweise*

Wie in den vorangegangenen Jahren wurde mit den entsprechenden Berufsverbänden in Zusammenhang mit der Ausbildung der Wirte ein intensiver Kontakt gepflegt. Im Berichtsjahr sind folgende Kurse durchgeführt und Fähigkeitsausweise erteilt worden:

Kurse, Fähigkeitsausweise, Teilprüfungen	1978	1979
Kurswesen		
Fähigkeitsausweis A: Kurse in Bern	9	9
Kurse in St-Imier	2	2
Fähigkeitsausweis B: Kurse in Bern	3	3
Fähigkeitsausweise (FA)		
FA A: bestanden	242	244
nicht bestanden	17	22
teilweise nicht bestanden	37	37
FA B: bestanden	66	67
nicht bestanden	1	2
teilweise nicht bestanden	6	3
Teilprüfungen in der Gesetzeskunde für Inhaber anerkannter Fähigkeitsausweise		
bestanden	.	141
nicht bestanden	.	11

2.3.7.2 *Cours d'aubergistes et certificats de capacité*

Comme les années précédentes, un contact étroit fut établi avec les organisations professionnelles intéressées en liaison avec la formation des aubergistes. Au cours de l'exercice, les cours suivants furent organisés et les certificats de capacités énumérés ci-après ont été délivrés:

Cours, certificats de capacité, examens partiels	1978	1979
Cours		
Certificat de capacité A: cours à Berne	9	9
cours à Saint-Imier	2	2
Certificat de capacité B: cours à Berne	3	3
Certificats de capacité		
Certificat A: réussi	242	244
non réussi	17	22
partiellement non réussi	37	37
Certificat B: réussi	66	67
non réussi	1	2
partiellement non réussi	6	3
Examens partiels portant sur les prescriptions légales pour titulaires de certificats de capacité reconnus		
réussi	.	141
non réussi	.	11

2.3.7.3 *Handel mit alkoholischen Getränken*

Im Berichtsjahr sind folgende Mutationen im Klein- und Mittelhandel festzustellen:

Mutationen 1979	Patentarten				
	I	II	III	IV	V
Neuerteilungen	44	5	1	12	1
Liquidationen	49	13	2	4	4
Patentabweisungen	–	–	–	18	–
Patentgesuchsrückzüge	–	–	–	4	–
Patentübertragungen	67	3	4	17	1

Kleinhandelspatente III und IV unterliegen der Bedürfnisklausel. Von total 31 behandelten Gesuchen wurden 13 (43,3%) bewilligt. In vier Fällen haben die Gesuchsteller das Verfahren eingestellt.

2.3.7.3 *Commerce des boissons alcooliques*

Au cours de l'exercice, les mutations suivantes furent relevées dans le commerce de détail et en mi-gros:

Mutations 1979	Genres de licences				
	I	II	III	IV	V
Nouvellement délivrées	44	5	1	12	1
Liquidations	49	13	2	4	4
Licences refusées	–	–	–	18	–
Retraits de demandes	–	–	–	4	–
Transferts de licences	67	3	4	17	1

Seules les licences III et IV sont soumises à la clause du besoin. Du total de 31 demandes traitées, 13 (43,3%) furent prises en considération. Dans 4 cas, les requérants renoncèrent à entamer la procédure.

2.3.7.4 *Weinhandel*

Im Berichtsjahr sind bei den Weinhandelsbewilligungen folgende Mutationen festzustellen: 4 Neuerteilungen, 7 Patentübertragungen und 2 Löschungen.

2.3.7.4 *Commerce des vins*

Au cours de l'exercice, les mutations suivantes sont à signaler dans les autorisations d'exercer le commerce des vins: 4 nouveaux permis, 7 transferts de permis et 2 radiations.

2.3.8 *Bergführer und Skilehrer*

Der Bergführerkurs 1979 wurde durch die Bernische Bergführer- und Skilehrerkommission im Berner Oberland durchgeführt. Zwölf Teilnehmer aus dem Kanton Bern erhielten das bernische Bergführerpatent.

2.3.8 *Guides de montagne et moniteurs de ski*

En 1979, le cours de guides de montagne fut organisé par la commission cantonale des guides de montagne et de l'enseignement du ski dans l'Oberland bernois. Douze participants du canton de Berne ont obtenu la patente.

Unter der technischen Leitung von Theo Romang, Gstaad, fanden vom 11. März bis 5. April 1979 der Skilehrer-Hauptkurs in der Lenk und vom 2. bis 15. Dezember 1979 der erste Teil des Skilehrerkurses 1980 auf der Axalp statt. Es konnten 23 neue Skilehrer patentiert werden.
Die Skilehrer-Wiederholungskurse wurden im November und Dezember in Adelboden, Eriz, Grindelwald, Gstaad, Hasliberg, Kandersteg, Lenk, Mürren und Wengen sowie für Langlauf auf der Engstligenalp durchgeführt. 24 Skischulen und acht Skiwanderschulen erhielten die Betriebsbewilligung für die Wintersaison 1979/80.

Sous la direction technique de M. Theo Romang, de Gstaad, eut lieu du 11 mars au 5 avril 1979 le cours principal pour moniteurs de ski à La Lenk et du 2 au 15 décembre 1979 la première partie du cours pour moniteurs de ski à l'Axalp. 23 nouveaux moniteurs de ski ont obtenu la patente.
En novembre et décembre 1979, les cours de répétition pour moniteurs de ski se déroulèrent à Adelboden, Eriz, Grindelwald, Gstaad, Hasliberg, Kandersteg, La Lenk, Mürren et Wengen, ainsi qu'à l'Engstligenalp pour les courses de fond. 24 écoles de ski et 8 écoles de ski-excursion ont obtenu l'autorisation officielle pour la saison d'hiver 1979/80.

2.3.9 *Grundstückerwerb durch Personen im Ausland*

Im Berichtsjahr wurden in den bernischen Fremdenverkehrsgemeinden 139 (Vorjahr 159) Bewilligungen für den Erwerb von Grundstücken, Einfamilienhäusern oder Eigentumswohnungen an Ausländer erteilt. Von diesen 139 Bewilligungen fielen 97 (120) auf Stockwerkliegenschaften und 42 (39) auf Grundstücke mit Einfamilienhäusern. Zudem ist zu vermerken, dass sich diese 139 Bewilligungen zu 90 (105) auf die im Sinne der Verordnung zur Lex Furgler «freien» Gemeinden verteilen und zu 49 (54) auf die freiwillig oder zwangsweise gesperrten.
Im übrigen Kantonsgebiet erwarben 17 (7) Ausländer Grundeigentum zu Wohnzwecken und in 15 (14) Fällen Grundstücke mit Betriebsstättecharakter. In insgesamt 14 (22) Fällen verneinten die zuständigen Regierungsstatthalter die Bewilligungspflicht für den Erwerb von Liegenschaften durch inländische juristische Personen. Im Berichtsjahr wurden von der Justizabteilung und der Volkswirtschaftsdirektion gesamthaft in 5 Fällen Beschwerden gegen Bewilligungsentscheide der Regierungsstatthalter erhoben, die durchwegs gutgeheissen wurden.
Auf den 1. Juli 1979 revidierte der Bundesrat die Verordnung über den Erwerb von Grundstücken in Fremdenverkehrsorten durch Personen im Ausland. Wesentlichste Neuerung bildet die Einführung kantonaler Kontingente für die Erteilung von Ausnahmebewilligungen in gesperrten Gemeinden. Diese Neuerung machte die Revision der kantonalen Vollziehungsverordnung zur Lex Furgler notwendig.
Auch der Bundesbeschluss über den Erwerb von Grundstükken durch Personen im Ausland ist in Revision begriffen; die entsprechende Expertenkommission des Bundes hat ihre Arbeit im wesentlichen beendet. Die Kantone werden im Jahr 1980 Gelegenheit haben, sich zum Revisionsentwurf vernehmen zu lassen, dessen Gehalt zurzeit noch nicht klar auszumachen ist.

2.3.9 *Acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger*

Dans les stations de villégiature bernoises, 139 (159 en 1978) autorisations pour l'acquisition de biens-fonds, de maisons familiales ou d'appartements en copropriété furent délivrées à des étrangers au cours de l'exercice. De ces 139 autorisations, 97 (120) se rapportaient à des propriétés par étages et 42 (39) à des biens-fonds avec maisons familiales. En outre, il convient de relever que ces 139 autorisations se répartissent à raison de 90 (105) sur les communes libres au sens de l'ordonnance relative à la Lex Furgler et de 49 (54) sur les communes bloquées volontairement ou par contrainte.
Dans le reste du canton, 17 (7) étrangers ont acquis des immeubles à des fins d'habitation et dans 15 (14) cas à des fins commerciales. Dans 14 (22) cas, la préfecture compétente a établi que l'octroi d'une autorisation à des personnes morales ayant leur siège en Suisse s'avérait superflu. Au cours de l'exercice, à l'encontre de décisions rendues par les préfectures, la Division de la justice et la Direction de l'économie publique élevèrent dans 5 cas des oppositions, lesquelles furent entièrement admises.
L'ordonnance sur l'acquisition d'immeubles dans des lieux à vocation touristique par des personnes domiciliées à l'étranger a été révisée par le Conseil fédéral avec effet au 1er juillet 1979. L'innovation essentielle est constituée par l'introduction de contingents cantonaux pour l'octroi d'autorisations dérogatoires dans les communes bloquées. Cette innovation nécessita la révision de l'ordonnance cantonale portant exécution de la Lex Furgler.
De même, l'arrêté fédéral sur l'acquisition d'immeubles par des personnes domiciliées à l'étranger a été soumis à une révision totale; la commission fédérale d'experts désignée à cet effet a achevé l'essentiel de ses travaux. En 1980, les cantons seront consultés à propos du projet de révision, dont le contenu n'est pas encore clairement défini à l'heure actuelle.

2.4 **Wohnungswesen**

2.4.1 *Wohnungsmarktlage*

Nach dem stark rezessionsbedingten Rückschlag beim Wohnungsbau hat sich die Produktion in diesem wichtigen Baubereich in den vergangenen Jahren wieder erholt. Im Berichtsjahr erreichte die Wohnbautätigkeit neue Höchstwerte seit dem Beginn der Wirtschaftswende. In den 92 statistisch erfassten Schweizer Städten wurden rund 12000 Wohnungen gebaut (1978: 11000) und 16000 baubewilligt (1978: 11000). Das gesamtschweizerische Projektvolumen des Baumarktes überstieg den Stand des Vorjahres um 8,3 Prozent. Die führende Rolle an diesem erfreulichen Aufschwung fällt mit einem guten Drittel dem Wohnungsbau zu. Stark mitgeholfen hat bei dieser Entwicklung der Einfamilienhaus-Boom; fast die Hälfte aller produzierten Wohnungseinheiten entfiel auf Eigenheime.

2.4 **Logement**

2.4.1 *Marché du logement*

Après le fort recul enregistré par la construction de logements ensuite de la récession, la production dans cet important secteur du bâtiment s'est de nouveau améliorée au cours des dernières années. Durant l'exercice, l'activité déployée par la construction de logements atteignit de nouvelles valeurs maximales depuis le début du revirement économique. Dans les 92 villes suisses ayant fait l'objet d'une statistique, quelque 12000 logements furent construits (11000 en 1978) et 16000 (11000 en 1978) obtinrent un permis de construire. Dans l'ensemble du pays, le volume des projets du marché de la construction dépassa le niveau de l'année précédente à raison de 8,3%. Un bon tiers de cette expansion réjouissante est attribuable à la construction de logements. Le boom constaté dans le développement des maisons familiales y a forte-

Die Zahl der Baubewilligungen sowie der neubewilligten Baukredite lässt erwarten, dass auch in nächster Zukunft mit einer weiteren leichten Steigerung der Wohnbautätigkeit gerechnet werden kann. Hiefür sprechen auch die wachsende Nachfrage aufgrund des abnehmenden Leerwohnungsbestandes, der Eintritt der geburtenstarken Jahrgänge ins Erwerbsleben, die zunehmende Lebenserwartung, die Steigerung der Ansprüche an die Wohnqualität sowie der zunehmende Zweitwohnungsbedarf. Nachdem sich die Zunahme der Wohnungsproduktion ungefähr im Rahmen des geschätzten Mehrbedarfs bewegt und zudem kein Nachholbedarf mehr zu decken ist, muss jedenfalls nicht damit gerechnet werden, dass in absehbarer Zeit wieder eine krasse Wohnungsnot auftritt, wie sie in den sechziger und zu Beginn der siebziger Jahre herrschte.
Die sich bereits im Vorjahr abzeichnende sinkende Tendenz bei den Hypothekarzinsen setzte sich im Frühjahr 1979 vorerst mit einer weiteren Senkung um ¼ Prozent fort. Die oft gehörte Meinung, diese Reduktion habe auf die Mietpreise kaum durchgeschlagen, ist aus wirtschaftlicher Sicht unzutreffend. Trotz einer Gesamtteuerung von 2,2 Prozent seit Mai 1979 erhöhten sich die ausgewiesenen Mietzinse um nur 0,5 Prozent per Ende 1979. Der Grossteil der statistisch erhobenen Wohnungsmieten ist im Berichtsjahr stabil geblieben: 96 Prozent aller Wohnungen kosteten gleichviel Miete oder weniger als im Vorjahr; die 4 Prozent Wohnungen, deren Preise aufschlugen, wurden teurer, weil ihre Qualität durch Renovationen und Modernisierungen besser geworden war. In diesem Sinn handelt es sich nicht um eigentliche Mietzinserhöhungen, sondern um Entgelt für verbesserte Mietangebote.
Die preisliche Entwicklung war, zumindest gegen Ende des Berichtsjahres, gekennzeichnet durch anziehende Baulandpreise, steigende Baukosten und angekündigte Hypothekarzinsaufschläge um ½ Prozent. Dies lässt vermuten, dass der beobachtete Einfamilienhaus-Boom bald einmal seinen Kulminationspunkt erreicht haben dürfte und die Wohnungsproduktion wieder vermehrt vom Mehrfamilienhaus getragen sein wird. Kostenmässig günstigere Formen des Wohneigentums wie Doppel- und Reiheneinfamilienhäuser, Fertighäuser sowie das Stockwerkeigentum dürften wahrscheinlich in nächster Zeit an Bedeutung gewinnen.

ment contribué; près de la moitié de toutes les unités de logement construites est constituée par des maisons en pleine propriété.
Le nombre des permis de construire ainsi que des crédits à la construction nouvellement consentis permet d'entrevoir que dans un proche avenir, il faut également compter sur un léger accroissement ultérieur de l'activité dans le secteur du logement.
A cet égard, il y a aussi lieu de considérer la demande accrue face à la diminution de l'effectif des logements vacants, l'entrée des classes d'âge à forte natalité dans la vie active, l'espérance de vie croissante, les exigences en hausse par rapport à la qualité du logement ainsi que l'augmentation des logements secondaires. Du moment que l'accroissement de la production de logements se situe à peu près dans les limites de l'estimation des besoins accrus et qu'au surplus, il n'y a plus de retard à combler, on ne saurait s'attendre dans un avenir prévisible à une nouvelle pénurie de logements telle qu'elle se manifesta pendant les années soixante et au début des années septante.
La tendance à la baisse des taux hypothécaires, qui se dessina l'année passée, s'est poursuivie au printemps 1979 avec un fléchissement ultérieur de 0,25%. L'opinion souvent exprimée, selon laquelle cette réduction ne se serait guère répercutée sur les prix des loyers, n'est pas exacte du point de vue économique. Car en dépit d'un renchérissement total de 2,2% depuis mai 1979, les prix des loyers dûment établis n'ont augmenté que de 0,5% à fin 1979. La majeure partie des loyers de logements figurant dans les statistiques est demeurée stable durant l'exercice: 96% de tous les appartements ont coûté le même loyer ou moins que l'année antérieure. Les 4% de logements dont les prix furent augmentés sont devenus plus chers parce que leur qualité avait été améliorée par des rénovations et des modernisations. Dans cet esprit, il ne s'agit pas de hausses de loyer proprement dites, mais bien de rémunération pour l'amélioration du logement mis à disposition.
L'évolution des prix, du mois en fin d'exercice, fut caractérisée par une tendance vers la hausse des prix des terrains à bâtir, un renchérissement du coût de la construction et l'annonce d'une hausse des taux hypothécaires de 0,5%. Cela permet de présumer que le boom des maisons familiales atteindra sans doute bientôt son point culminant et que la production de logements se tournera de nouveau davantage vers la maison multifamiliale.

2.4.2 *Förderungsmassnahmen*

2.4.2.1 *Subventionsaktionen 1942 bis 1949*

Für die beiden grossen Wohnbauaktionen I und III der Kriegs- und Nachkriegsjahre dauert die Unterstellung unter die Subventionsauflagen, weil zeitlich unbefristet, an. Dies hat zur Folge, dass diese jahrzehntealten Geschäfte immer wieder aufgegriffen werden müssen, weil die Bundesgesetzgebung die Kantone verpflichtet, periodisch und systematisch Zweckerhaltungskontrollen durchzuführen und bei Zweckentfremdungen das grundbuchlich angemerkte Verfahren auf Subventionsrückforderung einzuleiten. Die zurückverlangten Wohnbaubeiträge ergaben, zusammen mit den nicht seltenen freiwilligen Subventionsrückzahlungen, im Berichtsjahr den Betrag von rund 888 000 Franken, wovon rund 259 000 Franken auf den Kanton entfallen (Vorjahr: 714 000 Fr. bzw. 255 000 Fr.). Per Ende des Berichtsjahres unterstanden noch rund 5250 Wohnungen und Einfamilienhäuser den Subventionsauflagen dieser alten grossen Förderungsaktionen, die der Bund zusammen mit den Kantonen und Gemeinden durchführte.

2.4.2 *Mesures d'encouragement*

2.4.2.1 *Campagnes de subventions de 1942 à 1949*

Pour les deux campagnes d'encouragement I et III des années de guerre et d'après-guerre, l'obligation d'observer les prescriptions demeure valable pour une durée illimitée. Par conséquent, ces vieilles affaires doivent toujours de nouveau être réexaminées, car la législation fédérale contraint les cantons à effectuer des contrôles périodiques et systématiques quant au maintien de la destination première et, en cas d'infractions constatées aux obligations prescrites, à entamer la procédure de restitution des subventions mentionnée au registre foncier. Les subventions ainsi récupérées, ajoutées aux restitutions volontaires, ont atteint durant l'exercice un montant de quelque 888 000 francs (714 000 en 1978), dont 259 000 francs (255 000 en 1978) sont revenus au canton. En fin d'exercice, quelque 5250 logements et maisons familiales étaient encore assujettis aux obligations prescrites par ces deux grandes et anciennes campagnes d'encouragement que la Confédération lança avec les cantons et les communes.

2.4.2.2 *Verbesserung der Wohnverhältnisse in Berggebieten*

Mit einer Laufzeit von nunmehr 27 Jahren handelt es sich bei dieser Aktion nicht nur um die älteste, sondern unbestritten auch um die erfolgreichste Förderungsmassnahme im Sektor des Wohnungswesens. Gemäss dem Bundesgesetz vom 20. März 1970 und dem kantonalen Volksbeschluss vom 7. Feburar 1971 konnten auch im Berichtsjahr wiederum zahlreiche Bauvorhaben, die der Verbesserung baulich oder räumlich ungenügender Wohnverhältnisse der dauernd im Berggebiet lebenden Bevölkerung dienen, begünstigt werden. Die Hilfe besteht aus einem Barbeitrag an die Sanierungskosten, wobei der Bund die halbe Subvention trägt und die andere Hälfte zwischen Kanton und Bauortsgemeinde im durchschnittlichen Verhältnis von zwei zu eins aufgeteilt wird. Mit verhältnismässig bescheidenen Aufwendungen der öffentlichen Hand kann damit denjenigen Bevölkerungskreisen zu verbesserten Wohnverhältnissen verholfen werden, die auf eine Hilfe besonders angewiesen sind, nämlich den vorzugsweise kinderreichen Familien in bescheidenen finanziellen Verhältnissen. Während in den Jahren 1978 und 1977 die dem Kanton Bern zustehende Quote des Bundeskredites bereits im Verlauf des Sommers erschöpft war, reichten die Bundesmittel im Berichtsjahr aus. Diese Wende ist jedoch nicht etwa auf vermehrte Bundeskredite zurückzuführen, sondern hat ihre Ursache im Umstand, dass durch die verbesserte Auslastung des Baugewerbes mehr Zeit verstreicht, bis die für die Ausarbeitung eines Subventionsantrages erforderlichen technischen Unterlagen beigebracht werden. Es liess sich seit jeher beobachten, dass bei guter Auftragslage das Baugewerbe vorab die interessanteren Bauvorhaben bearbeitet und Subventionsbauten, bei denen gewisse Vorgaben zu beachten sind, zurückgestellt werden.
Von 186 (Vorjahr: 193) eingereichten Subventionsbegehren konnten 154 (151) mit einer Bausumme von rund 12,1 Millionen Franken (13,5) zur Weiterbearbeitung entgegengenommen werden. An 150 (196) Geschäfte mit beitragsberechtigten Sanierungskosten von 13,9 Millionen Franken (19,3) wurde eine Gesamtsubvention von 3,5 Millionen Franken (5,2) zugesichert, woran der Kanton mit 1,14 Millionen Franken beteiligt war. Anträge auf Genehmigung der Bau- und Subventionsabrechnung wurden 138 (148) ausgearbeitet.

2.4.2.2 *Amélioration des conditions de logement dans les régions de montagne*

Cette campagne d'encouragement, qui dure à présent depuis 27 ans, constitue non seulement la mesure la plus ancienne, mais indubitablement aussi la plus efficace prise dans le secteur du logement. En vertu de la loi fédérale du 20 mars 1970 et de l'arrêté populaire cantonal du 7 février 1971, il a de nouveau été possible, également au cours de l'exercice, d'assainir des logements de familles à revenus modiques vivant de façon durable dans la zone montagneuse. L'aide prévue consiste en un subside en espèces aux frais d'assainissement, la moitié étant assumée par la Confédération et l'autre étant partagée entre le canton et la commune du lieu de la construction dans la proportion moyenne de deux pour un.
Au moyen de subsides relativement modestes, cette aide est ainsi particulièrement destinée aux familles nombreuses à revenus modiques. Alors que durant les années 1977 et 1978, le quota du crédit fédéral afférent au canton de Berne était déjà épuisé dans le courant de l'été, l'aide fédérale fut suffisante pendant l'exercice. Ce revirement n'est toutefois pas attribuable à une augmentation du crédit fédéral, mais est dû au fait qu'en raison d'une plus forte mise à contribution de l'industrie du bâtiment, il s'écoule davantage de temps jusqu'au moment où la documentation technique nécessaire à l'élaboration d'une demande de subvention peut être présentée. Depuis toujours, on observe qu'en cas de commandes suffisantes, l'industrie du bâtiment se voue d'abord aux projets intéressants et que les constructions subventionnées, chez lesquelles certaines normes doivent être observées, sont ajournées.
Sur 186 (193 en 1978) demandes présentées, il fut donné suite à 154 (151) cas représentant un montant de travaux de 12,1 (13,5) millions de francs. Une subvention globale de quelque 3,5 (5,2) millions de francs fut accordée en faveur de 150 (196) affaires, représentant un montant subventionnable de quelque 13,9 (19,3) millions de francs; la subvention du canton s'éleva à quelque 1,14 millions de francs.
138 (148) préavis tendant à l'approbation du décompte de construction et de subvention furent élaborés.

2.4.2.3 *Zuschussaktionen 1958 und 1965*

Beide Förderungsmassnahmen, die sich auf Bundeserlasse und kantonale Volksbeschlüsse aus den fünfziger und sechziger Jahren gründen, sind längst aus der Zusicherungsphase in die Auszahlungsphase gelangt. Wie im letztjährigen Verwaltungsbericht einlässlich dargelegt, wurden beide Aktionen einschneidend vom Sparpaket I des Bundes betroffen. Von den 8 Wohnungseinheiten aus der Aktion 1958, die von der vollständigen Leistungseinstellung gemäss den Sparmassnahmen nicht betroffen wurden, gingen per 1. Januar 1979 deren fünf ins Hoheitsgebiet des Kantons Jura über. Per Ende des Berichtsjahres verblieb noch eine einzige Wohnung im Genuss der Zuschussleistungen an die Hauslasten.
Durch die Abtrennung des Kantons Jura reduzierten sich die im Rahmen der Zuschussaktion 1965 begünstigten Wohnungen um 291 Einheiten auf 2100. Von den Abbaumassnahmen gemäss dem Sparpaket I wurden durch Zuschusskürzungen im Berichtsjahr 1111 Wohnungen betroffen. 16 Mieterfamilien in sehr bescheidenen finanziellen Verhältnissen konnten durch die Ausnahmeregelung für Härtefälle von den Kürzungen befreit werden. Zufolge der Hypothekarzinssenkungen im Jahre 1979 konnten die systembedingten Miet-

2.4.2.3 *Campagnes d'encouragement à la construction de logements (1958 et 1965)*

Ces deux mesures, qui se fondent sur des actes législatifs fédéraux et des arrêtés populaires cantonaux datant des années cinquante et soixante, sont passées depuis longtemps de la phase des promesses à celle des paiements. Ainsi qu'il est mentionné en détail dans le rapport de gestion 1978, les deux campagnes d'encouragement furent fortement touchées par le «paquet I» des mesures fédérales. Des 8 unités de logement afférentes à la campagne 1958, lesquelles ne furent pas touchées par les mesures d'économies, cinq passèrent au 1er janvier 1979 sous la souveraineté territoriale du canton du Jura. En fin d'exercice, un seul logement resta encore au bénéfice des apports d'abaissement des loyers.
Par suite de la séparation du canton du Jura, le nombre des logements bénéficiant de l'aide dans les limites de la campagne 1965 diminua de 291 unités à 2100. Durant l'exercice, 1111 appartements furent touchés par les réductions des apports provoquées par les mesures d'économies fédérales. Pour 16 familles de locataires vivant dans des conditions pécuniaires fort modestes, une réduction d'aide put être évitée au moyen d'une réglementation dérogatoire. A la suite de la baisse des intérêts hypothécaires en 1979, il fut possible de

zinserhöhungen durch den Zuschussabbau weitgehend aufgefangen werden. Die Sparmassnahmen des Bundes verursachen dem Kanton einen überaus grossen administrativen Mehraufwand, der kaum in einem vertretbaren Verhältnis zu den tatsächlichen Einsparungen steht. Die Quote der nicht bestimmungsgemäss belegten Wohnungen dieser Aktionen lag Ende 1979 um 6,5 Prozent höher als im Vorjahr und erreichte einen Anteil von 53,5 Prozent. Mehr als jede zweite der ehemals zur Verbilligung vorgesehenen Wohnungen ist ihrer Zweckbestimmung entfremdet.

compenser dans une large mesure la hausse des loyers provoquée par la diminution des apports. Les mesures d'économies de la Confédération occasionnèrent au canton un surcroît considérable de travail administratif, lequel n'est guère en proportion des montants effectivement épargnés. Le quota des appartements non occupés conformément aux exigences requises était, fin 1979, de 6,5% plus élevé que l'année antérieure et atteignit une proportion de 53,5%. Plus de la moitié des logements prévus initialement pour être mis au bénéfice de loyers abaissés a ainsi reçu une affectation contraire au but assigné.

2.4.2.4 *Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz des Bundes vom 4. Oktober 1974*

Im Verwaltungsbericht 1977 wurden die im Rahmen dieser Aktion angebotenen Förderungsmassnahmen vorgestellt. Bis Ende 1979 gingen für die Begünstigung von Neubauten total 432 Gesuche ein, wovon im Berichtsjahr deren 76. Am gesamtschweizerischen Anteil gemessen ergibt dies 22,94 Prozent für den Kanton Bern. Dies bedeutet mit recht grossem Abstand weiterhin die Spitzenposition vor allen anderen Kantonen. Die 432 Gesuche umfassen 1762 Wohneinheiten. Davon entfallen 729 auf Mietwohnungen, 495 auf Alters- und Invalidenwohnungen und 538 auf Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen. Die Erstellungskosten für die 1762 Wohneinheiten belaufen sich auf rund 183 Millionen Franken.

2.4.2.4 *Loi fédérale du 4 octobre 1974 encourageant la construction et l'accession à la propriété de logements*

Les mesures d'encouragement offertes dans les limites de cette campagne furent exposées dans le rapport de gestion 1977. Jusqu'à fin 1979, 432 demandes pour la construction d'habitations furent présentées, dont 76 durant l'exercice. Avec un chiffre de 22,94% des demandes réparties sur l'ensemble du territoire suisse, le canton de Berne continue d'être largement en tête de tous les cantons. Les 432 requêtes englobent 1762 unités de logements,dont 729 sont constituées par des appartements locatifs, 495 des logements pour personnes âgées ou invalides et 538 des maisons familiales et appartements en pleine propriété.
Le coût de construction de ces 1762 unités représente une somme de quelque 183 millions de francs.

2.4.2.5 *Verbesserung von Altwohnungen gemäss Dekret I zum kantonalen Gesetz vom 7. Februar 1978 über die Verbesserung des Wohnungsangebots*

Zu dieser im Oktober 1978 in Kraft gesetzten Förderungsmassnahme äusserten wir uns bereits im Verwaltungsbericht 1978. Leider haben sich die dort dargelegten Vermutungen bewahrheitet. Die Liquidität am Kapitalmarkt und die günstigen Konditionen für Grundpfanddarlehen liessen den Preis für die angebotenen staatlichen Beihilfen in Form eines einzuhaltenden Verfahrens und gewisser minimaler Auflagen als zu hoch erscheinen. In Zeiten, da zu günstigen Bedingungen ohne staatliche Hilfe saniert und modernisiert werden kann, werden Subventionsauflagen nur selten akzeptiert. Im Berichtsjahr gingen trotz einer intensiven Informationskampagne, einer breiten Streuung von Merkblättern und verschiedenen Orientierungsanlässen nur 14 Modernisierungsgesuche für insgesamt 37 Wohnungen mit einem Bauvolumen von 2,9 Millionen Franken ein. Der für die Ausrichtung dieser Grundverbilligungsvorschüsse während 12 Jahren bereitgestellte Kredit wurde mit rund 974 000 Franken belastet.

2.4.2.5 *Rénovation de logements anciens selon le décret I en application de la loi cantonale du 7 février 1978 sur l'amélioration de l'offre de logements*

Cette mesure d'encouragement entrée en vigueur le 1er octobre 1978 a déjà fait l'objet d'un exposé dans le rapport de gestion 1978. Les pronostics émis à ce moment-là se sont malheureusement confirmés. Car la liquidité sur le marché des capitaux et les conditions favorables offertes aux prêts hypothécaires ne furent pas de nature à faciliter les mesures prises par le canton. A une époque où il est possible d'assainir et de moderniser des habitations sans l'aide des pouvoirs publics et à des conditions avantageuses, des obligations imposées par les subventions ne sont que rarement acceptées. Au cours de l'exercice, en dépit d'une intense campagne d'information, d'une large distribution de feuilles de renseignements et de diverses manifestations, seules 14 demandes de modernisation pour 37 appartements au total avec un volume de construction s'élevant à 2,9 millions de francs furent présentées. Le crédit mis à disposition pour le versement d'apports destinés à l'abaissement des loyers pendant 12 ans fut mis à contribution à raison de quelque 974 000 francs.

2.4.3 *Erhaltung von Wohnraum*

Dem kantonalen Gesetz vom 9. September 1975 über die Erhaltung von Wohnraum hat sich bislang nur die Gemeinde Bern unterstellt. Die stadtbernische Vollzugsinstanz bewilligte bis Ende 1979 in 125 Fällen den Abbruch oder die Umwandlung von Wohnraum. Von den sieben abgelehnten Gesuchen wurden drei an das Verwaltungsgericht weitergezogen. Diese erteilte letztistanzlich in zwei Fällen die Abbruchbewilligung; ein Weiterziehungsentscheid ist noch ausstehend.

2.4.3 *Maintien de locaux d'habitation*

La commune de Berne a été jusqu'à présent la seule à se soumettre aux dispositions de la loi du 9 septembre 1975 sur le maintien de locaux d'habitation. Dans 125 cas, le service compétent de la Ville de Berne a, jusqu'à fin 1979, autorisé la démolition ou le changement d'affectation demandé. Des sept demandes d'autorisation de démolir refusées, trois furent portées devant le Tribunal administratif; celui-ci fit droit en dernière instance à deux demandes, tandis qu'un cas est encore en suspens.

2.4.4 *Mietwesen; Missbrauchsgesetzgebung*

Der örtliche Geltungsbereich des per Ende 1982 befristeten Bundesbeschlusses über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen wurde auf den 1. Januar 1979 neu geregelt. Hierzu wird auf die näheren Angaben im Verwaltungsbericht 1978 verwiesen. Im Berichtsjahr gelangte der Bund erneut an die Kantone, um abzuklären, ob aufgrund der bisherigen Erfahrungen die differenzierte Unterstellung der Gemeinden allenfalls zu ändern sei. Eine bei sämtlichen bernischen Gemeinden durchgeführte Umfrage ergab nur in wenigen Fällen Änderungsbegehren, die im Zuge des Vernehmlassungsverfahrens an den Bund weitergeleitet wurden. Ob der Bundesrat die geltende Unterstellung ändern wird, war Ende des Berichtsjahres noch nicht entschieden.

2.4.4 *Secteur locatif; législation instituant des mesures contre les abus*

Le champ d'application local de l'arrêté fédéral instituant des mesures contre les abus dans le secteur locatif, valable jusqu'à fin 1982, a été nouvellement réglementé au 1er janv 1979. A cet égard, nous renvoyons aux indications plus détaillées contenues dans le rapport de gestion 1978. Au cours de l'exercice, la Confédération s'adressa derechef aux cantons afin d'établir si, sur la base des expériences faites jusqu'ici, il convenait éventuellement de modifier l'assujettissement différencié des communes. Une enquête menée auprès de l'ensemble des communes du canton ne donna que dans peu de cas des demandes de modification, lesquelles furent transmises à la Confédération. En fin d'exercice, le Conseil fédéral n'avait pas encore décidé, s'il entendait modifier l'assujettissement en vigueur.

2.5 Arbeitsmarkt und Arbeitslosenversicherung

2.5 Marché du travail et assurance-chômage

2.5.1 *Arbeitsmarktstatistik*

Die Resultate der statistischen Erhebungen über die Arbeitsmarktlage zeigten auch 1979 eine bemerkenswerte Übereinstimmung mit andern Beobachtungen über den Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung. Einzig die Zahl der jeweils bei den Arbeitsämtern gemeldeten offenen Stellen folgte nicht ganz der allgemein zunehmenden Personalknappheit. Angesichts der konstant tiefen Zahl von Arbeitslosen bestand für die Arbeitgeber aber auch kein unmittelbarer Anlass zu einer umfassenden Meldung ihrer Personalbedürfnisse.

2.5.1 *Statistique du marché du travail*

Les résultats obtenus par les dénombrements statistiques du marché de l'emploi démontrèrent également, en 1979, une concordance remarquable avec d'autres observations faites sur l'évolution du développement économique. Seul le nombre des places vacantes annoncées chaque fois auprès des offices du travail n'a pas suivi entièrement la pénurie croissante de personnel. Le nombre constamment bas des chômeurs n'incita pas non plus les employeurs à fournir des indications complètes sur leurs besoins en personnel.

2.5.1.1 *Statistik der Ganzarbeitslosen*

Der Januar begann mit der höchsten im Berichtsjahr festgestellten Zahl von 1680 Ganzarbeitslosen, wovon 157 auf den Berner Jura entfielen. Es trat dann ein stetiger Rückgang ein, der im Oktober mit 680 Arbeitslosen, davon 111 im Berner Jura, den tiefsten Stand erreichte. Zum Teil saisonbedingt stieg die Zahl der Ganzarbeitslosen bis Ende Dezember wieder auf 838. Mit einem monatlichen Durchschnitt von 1038 verlief die Arbeitslosigkeit im Vergleich zu den Vorjahren (1978 1592 und 1977 2132) wesentlich günstiger. Auffallend war aber wiederum der hohe Anteil arbeitsloser Frauen, der mit durchschnittlich 511 pro Monat nahezu 50 Prozent ausmachte. Dies ist hauptsächlich der in den letzten Jahren auf verhältnismässig hohem Stand verharrenden Arbeitslosigkeit der Berufsgruppe Büro, Handel und Verwaltung zuzuschreiben. Nach Alterskategorien gruppiert entfielen rund 22 Prozent auf die 20- bis 24jährigen Arbeitslosen. Einen annähernd gleichen Anteil wies die Gruppe der über 50 Jahre alten Stellenlosen aus.

2.5.1.1 *Statistique des chômeurs complets*

Le chiffre le plus élevé de chômeurs complets fut noté en janvier, avec 1680 personnes, dont 157 dans le Jura bernois. Il se produisit ensuite un recul constant, lequel atteignit son niveau le plus bas en octobre, avec 680 chômeurs, dont 111 dans le Jura bernois. En partie pour des raisons saisonnières, on enregistra de nouveau un accroissement des chômeurs complets à 838 personnes jusqu'à fin décembre. Avec une moyenne mensuelle de 1038, le chômage évolua d'une façon nettement plus favorable que les années précédentes (1592 en 1978 et 2132 en 1977). Mais la quote-part élevée des femmes chômeurs fut de nouveau frappante; elle atteignit presque 50% avec une moyenne de 511 par mois. Cette situation est principalement attribuable au niveau, relativement élevé ces dernières années, du chômage dans le groupe professionnel bureau, commerce et administration. Groupés par classes d'âge, près du 22% des sans travail étaient âgés de 20 à 24 ans. Une proportion à peu près semblable fut constituée par le groupe des chômeurs âgés de plus de 50 ans.

2.5.1.2 *Statistik über die Teilarbeitslosigkeit*

Verglichen mit den Rezessionsjahren 1975 bis 1977 verminderte sich die Teilarbeitslosigkeit im Berichtsjahr sehr erheblich. Gegenüber dem Vorjahr trat hingegen eine leichte Zunahme ein, indem der monatliche Durchschnitt auf 1870 (1978 1614) Teilarbeitslose anstieg. Die ausgefallene Arbeitszeit machte 1979 gegne 66 000 (1978 62 000) Stunden pro Monat aus. Der Grund dafür ist in einem verhältnismässig starken Ansteigen der Kurzarbeit in den ersten Monaten des Jahres zu suchen, wo im März mit 3138 betroffenen Personen und 146 263 Ausfallstunden der Jahreshöchststand verzeichnet wurde. 1920 Teilarbeitslose und 102 386 Ausfall-

2.5.1.2 *Statistique du chômage partiel*

Comparé aux années de récession 1975–1977, le chômage partiel diminua considérablement au cours de l'exercice. Cependant, une légère augmentation se produisit par rapport à l'année précédente, la moyenne mensuelle ayant atteint 1870 (1614 en 1978) chômeurs partiels. Le nombre moyen des heures de travail écourté s'éleva à 66 000 (62 000 en 1978) heures par mois. La raison de cette différence est attribuable à un accroissement relativement accentué du travail écourté au cours des premiers mois de l'année, où le mois de mars enregistra le niveau le plus élevé de l'année avec 3138 personnes touchées et 146 263 heures de travail écourté.

stunden entfielen davon allein auf den Berner Jura. Zu Arbeitszeitverkürzungen genötigt waren hauptsächlich Betriebe der Maschinen- und der Uhrenindustrie.

Dans le Jura bernois, ces chiffres s'élevèrent à 1920 chômeurs partiels et 102 386 heures de travail écourté. Les entreprises de l'industrie horlogère et des machines furent particulièrement touchées par le chômage partiel.

2.5.1.3 *Statistik über Kündigungen und Entlassungen*

Aus wirtschaftlichen Gründen wurden im Jahre 1979 von insgesamt 76 Betrieben 573 Kündigungen ausgesprochen und gemeldet (im Vorjahr 88 Betriebe und 480 Kündigungen). Innerhalb der gleichen Zeitspanne meldeten 110 Betriebe die Entlassung von 587 Personen (1978 550).

2.5.1.3 *Statistique des congédiements et licenciements*

Au cours de l'exercice, 76 entreprises ont procédé à 573 congédiements pour des motifs d'ordre économique (88 entreprises et 480 congédiements en 1978). Pendant la même période, 110 entreprises ont annoncé le licenciement de 587 personnes (550 en 1978).

2.5.1.4 *Erhebung über die Arbeitslosigkeit im Kanton Bern im November 1979*

Die sich zusehends verschärfende Personalverknappung einerseits und das Verharren der Arbeitslosigkeit auf einem relativ hohen Stand anderseits veranlassten das kantonale Arbeitsamt, bei den Gemeinden erweiterte Angaben über die Ende November gemeldeten Ganzarbeitslosen einzuholen.
Von den 793 als arbeitslos aufgeführten Personen waren 190 (24%) weniger als 25 Jahre alt; 254 (32%) Stellensuchende standen im Alter von 25 bis 39 Jahren und 349 (44%) waren 40jährig oder älter. Rund die Hälfte, nämlich 349 Personen, waren wohl am Stichtag arbeitslos, hatten aber einen Arbeitsplatz in Aussicht oder schon einen Vertrag abgeschlossen. Tatsächlich ohne Stelle verblieben somit noch 444 Personen, 229 Männer und 215 Frauen.
Im Hinblick auf ihre Wiedereingliederung wurde die Lage dieser 444 Stellenlosen näher untersucht, wobei sich ergab, dass nicht ganz 50 Prozent davon erst seit weniger als fünf Wochen ohne Anstellung waren. Von diesen kurzzeitig Arbeitslosen gehörten 43 Prozent zur Altersgruppe bis 25 Jahre, etwa ein Drittel entfiel auf die bis 39jährigen und 26 Prozent waren über 40 Jahre alt. Bei 139 Personen, deren Arbeitslosigkeit bereits vier Monate oder länger andauerte, verschob sich dieses Verhältnis deutlich zu Ungunsten der Älteren (40 Jahre und mehr), deren Anteil auf 60 Prozent zunahm.
48 Stellenlose waren aus gesundheitlichen oder anderen Gründen nur für eine Teilzeitstelle angemeldet. Über eine abgeschlossene Lehre wiesen sich 210 Personen aus; 123 hatten eine Anlehre genossen, während 111 über keine berufliche Ausbildung verfügten.

2.5.1.4 *Recensement du chômage dans le canton de Berne en novembre 1979*

La pénurie de personnel toujours plus aigue d'une part et le niveau relativement élevé du chômage d'autre part incitèrent l'Office cantonal du travail à requérir, auprès des communes, des indications plus détaillées sur les chômeurs complets annoncés à fin novembre.
Des 793 personnes mentionnées comme étant sans travail, 190 (24%) étaient âgées de moins de 25 ans; 254 (32%) demandeurs d'emploi étaient âgés de 25 à 39 ans et 349 (44%) avaient 40 ans ou plus. Près de la moitié, soit 349 personnes, étaient sans emploi au jour-critère, mais avaient une place de travail en vue ou avaient déjà conclu un contrat. Il restait donc encore 444 personnes, 229 hommes et 215 femmes, effectivement sans travail.
En prévision de leur recyclage, la situation de ces 444 sans travail a été examinée plus en détail, ce qui permit d'établir que près du 50% d'entre eux étaient sans emploi depuis moins de cinq semaines. De ces chômeurs de courte durée, le 43% faisait partie du groupe d'âge jusqu'à 25 ans, à peu près un tiers comptait ceux ayant jusqu'à 39 ans et 26% avaient plus de 40 ans. Chez 139 personnes dont le chômage durait depuis quatre mois ou plus, cette proportion se révéla nettement en défaveur des plus âgés (40 ans et plus), dont la quote-part augmenta à 60%).
Pour raison de santé ou d'autres motifs, 48 sans emploi n'étaient annoncés que pour un emploi à temps partiel. Un certificat d'apprentissage fut présenté par 210 personnes; 123 avaient été initiées à un travail, tandis que 111 ne disposaient d'aucune formation professionnelle.

2.5.2 *Arbeitsvermittlung*

2.5.2.1 *Öffentliche Arbeitsvermittlung*

Im Berichtsjahr meldeten sich 644 (Vorjahr 580 Stellensuchende direkt beim kantonalen Arbeitsamt zur Vermittlung, wobei es sich mehrheitlich um ältere, handicapierte oder aus andern Gründen schwervermittelbare Personen handelte. Trotz einem reichhaltigen Stellenangebot verliefen die Bemühungen nur in rund einem Drittel der Fälle erfolgreich. Ein erfreuliches Ergebnis zeitigten die auch 1979 durchgeführten Aktionen zur Vermittlung stellenloser Wehrmänner aus den Rekrutenschulen. Von annähernd 400 angemeldeten Rekruten und Unteroffizieren konnten 114 an Arbeitsplätze vermittelt werden, die ihren Wünschen und Vorstellungen entsprachen. Die jeweils sehr bereitwillige Mitwirkung der Arbeitgeber an diesen Aktionen verdient hier besondere Erwähnung.

2.5.2 *Service de placement*

2.5.2.1 *Service public de placement*

Au cours de l'exercice, 644 (580 en 1978) personnes en quête d'emploi s'annoncèrent directement auprès de l'Office cantonal du travail. Il s'agissait en majeure partie de gens âgés, handicapés ou difficilement aptes à être placés pour d'autres motifs. En dépit d'un riche assortiment de places vacantes, les efforts entrepris n'obtinrent un résultat positif que dans un tiers des cas. Les campagnes destinées au placement de recrues sans emploi furent également couronnées de succès en 1979. Des quelque 400 recrues et sous-officiers annoncés, 114 purent être placés à des postes de travail répondant à leurs vœux. Le soutien accordé par les employeurs à ces campagnes mérite particulièrement d'être souligné.

Die nachstehende Tabelle fasst die Vermittlungstätigkeit des kantonalen Arbeitsamtes (ohne Wehrmänneraktionen) zusammen:

Berufsgruppe	Stellensuchende		Vermittlungen	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Metall und Maschinen	184	3	48	1
Handel und Verwaltung	81	69	29	31
Gastgewerbe	39	21	20	14
Übrige Berufe	175	72	55	21
Total	479	165	152	67
Gesamttotal	644		219	

Le tableau ci-après récapitule l'activité de placement (sans les placements de militaires) exercée par l'Office cantonal du travail:

Groupe professionnel	Demandeurs d'emploi		Placements	
	Hommes	Femmes	Hommes	Femmes
Métaux et machines	184	3	48	1
Commerce et administration	81	69	29	31
Hôtellerie	39	21	20	14
Autres professions	175	72	55	21
Total	479	165	152	67
En tout	644		219	

2.5.2.2 *Private Arbeitsvermittlung*

Im Laufe des Jahres wurden vier neue Konzessionen erteilt, womit die Zahl privater Arbeitsvermittler auf 14 (Vorjahr 11, 1 Abgang Kanton Jura) anstieg. Mit In- und Auslandvermittlung befassen sich 7 Agenturen, während eine sich ausschliesslich der Vermittlung nach England widmet. Die Gesamtzahl der Vermittlungen belief sich auf 2164 (Vorjahr 2423), wovon 1629 (1824) auf Männer und 535 (599) auf Frauen entfielen. 399 (293) Stellen wurden durch Vermittlungen vom Ausland in die Schweiz besetzt; 185 (140) Personen fanden im Ausland einen Arbeitsplatz.

2.5.2.2 *Service de placement privé*

Durant l'exercice, quatre nouvelles concessions furent délivrées, si bien que le nombre des bureaux de placement à fin lucrative augmenta à 14 (11 en 1978, moins 1 dans le canton du Jura). 7 agences s'occupent des placements en Suisse et à l'étranger, tandis qu'une agence se consacre exclusivement aux emplois en Grande-Bretagne. Dans l'ensemble, 2164 placements (2423 en 1978) furent effectués, dont 1629 (1824) échurent à des hommes et 535 (599 à des femmes. 399 (293) personnes résidant à l'étranger trouvèrent ainsi un emploi en Suisse, tandis que 185 (140) en trouvèrent un à l'étranger.

2.5.3 *Ausländische Arbeitskräfte*

Obwohl noch regional und sektoriell unterschiedliche Verhältnisse bestanden, führte die verbesserte Beschäftigungslage zu einer spürbaren Personalverknappung. Besonders bemerkbar machte sich der Mangel in zahlreichen Betrieben der Metall- und Maschinenindustrie sowie des Baugewerbes. Einen ungedeckten Personalbedarf verzeichneten aber auch mehrere Textil- und Bekleidungsfirmen. Dem schon seit Jahren unter Mangel an Arbeitskräften leidenden Gastwirtschaftsgewerbe bereitete der ausgetrocknete Arbeitsmarkt zusätzliche Schwierigkeiten. Erneut unter stärkeren Druck gerieten sodann Spitäler, Heime und Anstalten, wo namentlich im Bereich der Arbeitsplätze in Küchen- und Hausdienst teils gravierende Engpässe auftraten. Diese Entwicklung schlug sich in einer starken Zunahme der Begehren zur Einstellung von neueinreisenden ausländischen Jahresaufenthaltern und Saisonangestellten nieder.
In Anbetracht der nach wie vor geltenden scharfen Begrenzungsmassnahmen des Bundes konnte der verstärkten Nachfrage, insbesondere bei der Freigabe von Jahresbewilligungen, nur ungenügend Rechnung getragen werden. Die vom Regierungsrat eingesetzten, für die Verteilung der kantonalen Höchstzahl verantwortlichen Fachkommissionen sahen sich deshalb zu einer sehr strengen Beurteilung der Begehren genötigt. Sie befassten sich an 15 Sitzungen mit 534 Gesuchen für insgesamt 863 ausländische Jahresaufenthalter. Es konnten jedoch nur 422 Neueinreiser für Industrie, Handwerk, Handel und Gastgewerbe zugebilligt werden, davon 65 für Gesuchsteller aus dem Berner Jura. In den Sektoren Gesundheits-, Fürsorge- und Erziehungswesen wurden 355 Begehren für 485 Ausländer geprüft und 378 Zuteilungen gewährt. Damit wurde das dem Kanton Bern zur Verfügung stehende Kontingent für Jahresaufenthalter (800) voll ausgenützt, ohne dass mehr als die nach strenger Selektion festgestellten allerdringendsten Bedürfnisse äusserst knapp gedeckt werden konnten.
Einem grossen Nachfragedruck war auch die auf 12 940 begrenzte Höchstzahl für ausländische Saisonarbeiter ausge-

2.5.3 *Main-d'œuvre étrangère*

Quand bien même les conditions furent encore différentielles suivant les régions et les secteurs, l'amélioration du degré d'occupation provoqua une pénurie sensible de personnel. Celle-ci fut particulièrement marquée dans de nombreuses entreprises de l'industrie des machines et de la métallurgie ainsi que dans le bâtiment. Mais plusieurs maisons du secteur des textiles et de l'habillement accusèrent aussi un manque de personnel. Le marché du travail entièrement épongé occasionna des difficultés supplémentaires à l'hôtellerie, qui souffre depuis des années déjà du manque de main-d'œuvre. Ensuite les hôpitaux, asiles et établissements furent également mis à rude épreuve, par suite de la grave pénurie d'auxiliaires dans les domaines de la cuisine et du service de maison. Cette situation provoqua un fort accroissement du nombre des demandes tendant à l'engagement de nouveaux résidents annuels et de saisonniers.
En considération des mesures rigoureuses limitant le nombre des étrangers, il ne fut possible de tenir compte que partiellement des requêtes en obtention de permis annuels. Dès lors, les commissions d'experts instituées par le Conseil-exécutif et responsables de la répartition du nombre maximum cantonal se virent dans l'obligation d'appliquer des critères fort sévères dans l'appréciation des demandes. Au cours de 15 séances, elles s'occupèrent de 534 demandes présentées pour un total de 863 résidents annuels étrangers. Totuefois, il ne fut possible d'attribuer que 422 nouveaux étrangers à l'industrie, l'artisanat, le commerce et l'hôtellerie, dont 65 pour des requérants du Jura bernois. Dans les secteurs de la santé publique, de la prévoyance et de l'éducation, 355 requêtes pour 485 étrangers furent examinées et 378 attributions accordées. Ainsi, le contingent de résidents annuels (800) mis à disposition du canton de Berne fut entièrement utilisé, ce qui permit de couvrir uniquement les besoins les plus urgents.
Le contingent de saisonniers fixé à 12 940 unités fut également fortement sollicité. L'accroissement considérable de l'activité dans le secteur du bâtiment et des branches an-

setzt. Die starke Zunahme der Bautätigkeit und ihre Auswirkung auf die Baunebenbetriebe sowie ein steigender Bedarf in der Saisonhotellerie führten dazu, dass das kantonale Kontingent schon im Juni restlos ausgebucht war. Nur dank einer Zusatzquote von 1000 Einheiten zu Lasten des BIGA-Kontingents konnten die anschliessend noch vielerorts auftretenden Personalengpässe einigermassen überbrückt werden.
Infolge Abtrennung des Kantons Jura reduzierte sich die Zahl der im Kanton Bern tätigen Grenzgänger (Ende 1978 2070) auf 380. Diese Pendler sind fast ausschliesslich im Amtsbezirk Laufen beschäftigt; nur einige wenige arbeiten im obern St.-Immer-Tal.
Der schon seit längerer Zeit beobachtete Rückgang des Bestandes an ausländischen Erwerbstätigen – Niederlasser und Jahresaufenthalter – setzte sich auch 1979 fort. Ein Vergleich der per 31. August 1979 durchgeführten Zählung mit den Ergebnissen im Vorjahr und im Sommer 1972 ergibt folgendes Bild:

Bestand am	Niederlasser	Jahresaufenthalter	Saisoniers	Grenzgänger	Total
31. 8. 1979	29 440	10 606	10 089	387	50 522
31. 8. 1978	30 505	13 219	9 201	2 158	55 083
31. 8. 1972	22 276	34 609	22 763	2 231	81 879

2.5.4 *Massnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit*

Angesichts der veränderten Arbeitsmarktlage wurde vermehrt das Gewicht auf die Verkürzung der Dauer der Arbeitslosigkeit beim einzelnen gelegt. Im Vordergrund stand dabei die Aktivierung der Tätigkeit der Gemeindearbeitsämter durch eine zielgerichtete Beratung im Einzelfall. Zwar konnte keine umfassende Erfolgskontrolle durchgeführt werden, doch darf festgehalten werden, dass die Arbeitslosigkeit im Kanton Bern, gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen und verglichen mit den Vorjahren, 1979 durchweg unter dem gesamtschweizerischen Mittel lag.
An die Einsatzprogramme für Arbeitslose der Städte Bern, Biel und Thun wurden weiterhin Beiträge des Kantons geleistet. Neu kamen Moutier und Tramelan dazu, wo sich die Arbeitslosigkeit stärker bemerkbar machte. Die mittlere Beschäftigungsdauer in diesen Einsatzaktionen stieg etwas an, weil vermehrt schwervermittelbare Arbeitslose dieser Hilfe bedurften. Monatlich waren zwischen 120 und 160 Stellenlose beim Bau von Wanderwegen, Freizeitanlagen sowie andern nützlichen, aber nicht dringenden Arbeiten beschäftigt.
Gegen 60 Personen suchten um Beiträge an ihre Weiterbildung aus dem Krisenfonds nach. In den meisten Fällen fehlte die unerlässliche Voraussetzung, nämlich die Verbesserung der Vermittlungsaussichten bei Arbeitslosigkeit. Dementsprechend konnte nur ganz wenigen Begehren entsprochen werden. Bei den übrigen Anwärtern handelte es sich meist nicht um Arbeitslose, sondern um Leute, die den letzten Posten von sich aus aufgegeben hatten, um sich für einen beruflichen Aufstieg weiterzubilden.
Finanzielle Unterstützung aus dem Krisenfonds wurde im weiteren den sieben Lehrstellenbörsen gewährt, die jeweils auf den Schulschluss hin von grösseren Gemeinden eingerichtet wurden. Beiträge erhielten sodann die Werkklassen für Jugendliche mit schwächeren Schulleistungen in Bern, Biel, Burgdorf, Konolfingen, Spiez und Thun.
Von den verschiedenen Massnahmen profitierten insgesamt gegen 900 Personen. Der Gesamtaufwand belief sich auf zirka 4 Millionen Franken. Der Bund übernahm davon einen Viertel, der Kanton etwas mehr als einen Drittel.

nexes, ainsi que la pénurie accentuée de personnel dans l'hôtellerie saisonnière, eurent pour résultat que le nombre maximum cantonal se trouva entièrement épuisé en juin déjà. Grâce à un quota supplémentaire de 1000 unités à charge du contingent de l'OFIAMT, bien des lacunes qui se produisirent subséquemment parmi les effectifs de nombreux établissements purent être comblées temporairement.
Par suite de la séparation du canton du Jura, le nombre de frontaliers occupés dans le canton de Berne se réduisit à 380 (2070 à fin 1978). Ces pendulaires sont presque exclusivement occupés dans le district de Laufon; un petit nombre seulement travaille dans le haut-Vallon de Saint-Imier.
Le recul de l'effectif de main-d'œuvre étrangère – étrangers établis et résidents annuels – observé depuis passablement de temps déjà, s'est poursuivi également en 1979. Une comparaison du dénombrement effectué le 31 août 1979 avec les résultats de l'année précédente et de l'été 1972 donne le tableau suivant:

Effectif au	Etrangers établis	Résidents annuels	Saisoniers	Frontaliers	Total
31. 8. 1979	29 440	10 606	10 089	387	50 522
31. 8. 1978	30 505	13 219	9 201	2 158	55 083
31. 8. 1972	22 276	34 609	22 763	2 231	81 879

2.5.4 *Mesures visant à lutter contre le chômage*

Au vu de la situation modifiée du marché de l'emploi, on attacha une importance primordiale à la réduction de la durée du chômage dans chaque cas. A cet égard, les offices communaux du travail furent chargés d'exercer une activité consultative en vue du recyclage des sans travail. Cela n'a toutefois pas permis d'aboutir à un contrôle complet des résultats, mais il convient de relever que dans le canton de Berne, le chômage – compte tenu du nombre des sans travail et en comparaison avec les années antérieures – fut absolument inférieur en 1979 à la moyenne suisse.
Le canton continua de verser des subsides en faveur des programmes d'affectation pour les chômeurs des villes de Berne, Bienne et Thoune. De tels programmes furent nouvellement organisés par les communes de Moutier et de Tramelan, où le chômage s'était intensifié. La durée moyenne d'occupation dans ces programmes augmenta quelque peu, du fait qu'un nombre accru de chômeurs difficilement aptes à être placés eurent besoin de cette aide. Chaque mois, quelque 120 à 160 sans emploi furent occupés à l'aménagement de sentiers de tourisme pédestre, d'installations destinées aux loisirs, ainsi qu'à d'autres travaux utiles mais non urgents.
Près de 60 personnes sollicitèrent l'octroi de subsides puisés dans le fonds de crise en vue de leur perfectionnement professionnel. Dans la plupart des cas, la condition préalable indispensable, à savoir l'amélioration des perspectives de placement en cas de chômage, faisait défaut. Par conséquent, seul un nombre restreint de demandes fut pris en considération. Chez les autres candidats, il ne s'agissait généralement pas de chômeurs, mais de gens qui avaient quitté d'eux-mêmes le dernier poste de travail pour se perfectionner en vue d'obtenir un emploi mieux rétribué.
En outre, un soutien financier en provenance du fonds de crise fut octroyé aux 7 bourses des places d'apprentissage que les communes les plus importantes organisent chaque fois en fin de scolarité. Des subsides furent aussi versés en faveur du stage pratique d'une année à Berne, Bienne, Berthoud, Konolfingen, Spiez et Thoune.
Près de 900 personnes au total profitèrent de ces différentes mesures. La dépense globale atteignit quelque 4 millions de francs. La Confédération y participa à raison d'un quart et le canton pour plus du tiers.

2.5.5 *Arbeitslosenversicherung*

Mit der Einführung der allgemeinen Beitragspflicht im Jahre 1977 wurde die Arbeitslosenversicherung selbsttragend, womit die Kostenbeteiligung der öffentlichen Hand wegfiel. Dies wirkte sich erstmals 1979 aus und führte im Vergleich zum Vorjahr zu einer Entlastung von Kanton und Gemeinden im Ausmass von je rund 13,5 Millionen Franken.
Die gesamten Auszahlungen aller Kassen an bernische Versicherte werden erst später durch das vom BIGA geführte zentrale Bezügerregister ermittelt. Allein von den acht im Kanton Bern bestehenden öffentlichen Kassen wurden jedoch im Berichtsjahr 283 303 Taggelder mit einer Gesamtsumme von 15,2 Millionen Franken an 9972 Bezüger (5902 Männer und 4070 Frauen) ausgerichtet. Davon entfielen rund zwei Drittel auf die Kassen der Städte Bern und Biel. Das durchschnittliche Taggeld aller Bezüger belief sich auf 53.68 Franken (Männer 65.26 Fr., Frauen 40.15 Fr.).
Auf den 30. Juni 1979 wurden die Revisionsarbeiten über die Taggeldauszahlungen im Jahre 1977 abgeschlossen. Geprüft wurden insgesamt 4177 Auszahlungsdossiers mit einer Auszahlungssumme von rund 5,6 Millionen Franken. 80 Fälle gaben Anlass zu Beanstandungen, lautend auf insgesamt 64 385 Franken (1,14%).
Entsprechend dem Rückgang der Arbeitslosigkeit verminderte sich 1979 die Zahl der dem kantonalen Arbeitsamt seitens der Kassen unterbreiteten Fälle zweifelhafter Anspruchsberechtigung auf 370 (Vorjahr 562). Grösstenteils handelte es sich dabei um zeitlich aufwendige Problemfälle von behinderten oder aus andern Gründen schwervermittelbaren Versicherten. Registriert und geprüft wurden im Berichtsjahr ferner 3246 Kassenverfügungen (1978 2836). Auf Rückforderungsverfügungen der Kassen für zu Unrecht ausbezahlte Taggelder gingen 51 Erlassungsgesuche ein, wovon 1 Begehren dem Kanton Jura überwiesen wurde, während 10 am Jahresende noch hängig waren. Von den 56 im Berichtsjahr eingegangenen oder vom Vorjahr her noch hängigen Gesuchen um Zuerkennung eines entschädigungsberechtigten Verdienstausfalls beim Besuch von Umschulungs- oder Weiterbildungskursen konnten 49 abschliessend entschieden werden, während 6 Fälle auf 1980 übertragen werden mussten. Gegen Entscheide des kantonalen Arbeitsamtes beschwerten sich 1979 59 Versicherte (Vorjahr 67) beim kantonalen Versicherungsgericht. Zu 11 zwischen Kassen und Arbeitslosen streitigen Fällen holte das Versicherungsgericht Mitberichte der kantonalen Amtsstelle ein. Über die Beurteilung der im Jahre 1979 anhängig gemachten Rechtsbegehren wird auf den Verwaltungsbericht des kantonalen Versicherungsgerichts verwiesen.

2.5.5 *Assurance-chômage*

Avec l'introduction de la cotisation obligatoire en 1977, l'assurance-chômage subvient elle-même à ses dépenses, si bien que les pouvoirs publics sont libérés de l'obligation de participer aux frais. Cet effet se produisit pour la première fois en 1979 et occasionna un dégrèvement appréciable du canton et des communes s'élevant respectivement à quelque 13,5 millions de francs.
L'ensemble des versements opérés par toutes les caisses aux assurés bernois ne sera déterminé qu'ultérieurement, au moyen du registre central des indemnisés tenu par l'OFIAMT. Rien que des huit caisses publiques existant dans le canton de Berne, 283 303 indemnités journalières pour une somme globale de 15,2 millions de francs furent versées au cours de l'exercice à 9972 assurés (5902 hommes et 4070 femmes). De ce montant, près des deux tiers échurent aux caisses des villes de Berne et de Bienne. L'indemnité journalière moyenne de tous les assurés indemnisés s'éleva à 53.68 francs (hommes 65.26 fr., femmes 40.15 fr.).
Au 30 juin 1979, les travaux de révision portant sur les indemnités journalières versées en 1977 furent achevés. Dans l'ensemble, 4177 dossiers se rapportant à des sommes versées de l'ordre de 5,6 millions de francs furent examinés. 80 cas donnèrent lieu à des contestations, dont le total atteignit 64 385 francs (1,14%).
Proportionnellement au recul du chômage en 1979, le nombre des demandes d'indemnités dont le bien-fondé était douteux et qui furent soumises à l'Office cantonal du travail se réduisit à 370 (562 en 1978). A cet égard, il s'agissait en majeure partie de cas d'assurés handicapés ou difficiles à placer pour d'autres motifs. En outre, durant l'exercice, 3246 (2836 en 1978) décisions de caisse furent enregistrées et vérifiées. 51 demandes en remise concernant des indemnités de chômage versées à tort, et qui devaient être remboursées, furent présentées, dont 1 fut transmise au canton du Jura, tandis que 10 étaient encore en suspens à la fin de l'année. Des 56 requêtes tendant à l'octroi d'une indemnité pour perte de gain lors d'un cours de perfectionnement ou de réadaptation, 49 purent être traitées exhaustivement, tandis que 6 cas furent reportés à 1980. Le Tribunal cantonal des assurances a reçu au cours de l'exercice 59 (67 en 1978) recours contre des décisions rendues par l'Office cantonal du travail. L'Office cantonal fut appelé à se prononcer sur 11 cas litigieux relatifs à des décisions de caisse. Pour plus de détails sur l'appréciation des recours interjetés en 1979, prière de consulter le rapport de gestion du Tribunal cantonal des assurances.

2.5.6 *Krisenhilfe*

Obwohl der Krisenhilfe als Massnahme zur Milderung der Folgen längerdauernder Arbeitslosigkeit nicht mehr die gleiche Bedeutung wie in den Vorjahren zukam, wurde ihre Einführung auf Mitte 1979 noch durch die grösseren Städte gewünscht. Von 14 Gemeinden wurden daraufhin insgesamt 35 Krisenhilfegesuche dem kantonalen Arbeitsamt zur Vorprüfung eingereicht, wovon 19 abgelehnt werden mussten. An die restlichen 16 Bezüger (Vorjahr 64) erfolgten Auszahlungen im Gesamtbetrag von rund 23 500 Franken (1978 114 431.35 Fr.).
Im Zweifelsfallverfahren hatte das kantonale Arbeitsamt über 7 Begehren zu entscheiden; eine dieser Verfügungen wurde an das kantonale Versicherungsgericht weitergezogen. In eigener Kompetenz erliessen die Gemeinden 10 (Vorjahr 13) Verfügungen, gegen die in 3 Fällen (1978 3) von den Betroffe-

2.5.6 *Secours de crise*

Quand bien même le secours de crise en tant que mesure visant à atténuer les conséquences du chômage de longue durée n'a plus revêtu autant d'importance que les années antérieures, son intervention en 1979 fut encore jugée utile par les grandes agglomérations urbaines. Par la suite, 14 communes présentèrent 35 demandes d'octroi du secours de crise à l'Office cantonal du travail pour examen préalable, dont 19 durent être écartées. Les 16 bénéficiaires restants (64 en 1978) touchèrent des indemnités journalières s'élevant à quelque 23 500 francs (114 431.35 fr. en 1978).
7 demandes furent soumises à la décision de l'Office cantonal du travail, car ces cas étaient douteux; une d'entre elles fut transmise au Tribunal cantonal des assurances. Les communes compétentes ont, pour leur part, rendu 10 (13 en 1978) décisions. Dans 3 cas (3 en 1978), les intéressés éle-

nen beim kantonalen Arbeitsamt Beschwerde erhoben wurde. Diese Rekurse konnten bis zum Jahresende nicht erledigt werden.

vèrent opposition auprès de l'Office cantonal du travail. Ces recours étaient encore pendants à fin 1979.

2.5.7 *Kriegswirtschaftliche Vorbereitungen auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes*

Die im Vorjahr durch das Eidgenössische Militärdepartement für jeden Landwirtschaftsbetrieb erstellten Betriebsblätter wurden im Berichtsjahr vom Kanton den Gemeinden mit der Aufforderung zugestellt, die Richtigkeit der Angaben zu prüfen. Anderseits war festzustellen, ob im Mobilmachungsfall die Bewirtschaftung, insbesondere die Betreuung des Viehs, sichergestellt wäre. Gleichzeitig wurde ein neues Verfahren für Gesuche um Befreiung von der Einrückungspflicht eingeführt.
Schon in der Einführungsphase zeigten sich verschiedene Lücken beim Stand der Vorbereitungen, was zu sehr zahlreichen telefonischen und schriftlichen Beratungen der zuständigen Gemeindefunktionäre führte. In der Folge gingen aus 134 Gemeinden annähernd 700 Dispensationsbegehren ein. Diese wurden durch das kantonale Arbeitsamt vervollständigt und auf die Notwendigkeit einer Dienstbefreiung hin geprüft. Bei 40 Gemeinden erwies sich eine Abklärung an Ort und Stelle durch einen Sachbearbeiter als unerlässlich. Über 400 neue Eingaben wurden schliesslich mit empfehlendem Antrag an die zuständigen Bundesbehörden weitergeleitet und von diesen fast ausnahmslos gutgeheissen. Für die restlichen nahezu 300 Betriebe konnte in Zusammenarbeit mit den Gemeinden eine Lösung durch nachbarliche Aushilfe sichergestellt werden.

2.5.7 *Travaux préparatoires d'économie de guerre dans le domaine du travail*

Les feuilles d'exploitation établies l'année précédente par le Département militaire fédéral pour chaque exploitation agricole furent, au cours de l'exercice, transmises par le canton aux communes, en leur demandant de vérifier l'exactitude des indications. D'autre part, il convenait d'établir si, en cas de mobilisation, l'exploitation du domaine, en particulier les soins à donner au bétail, continuait d'être assurée. En même temps, une nouvelle procédure fut introduite pour les demandes d'exemption du service actif.
Diverses lacunes furent constatées au niveau des travaux préparatoires, dans la phase d'introduction, ce qui occasionna de nombreuses démarches téléphoniques et écrites auprès des fonctionnaires communaux compétents. Par la suite, quelque 700 demandes de dispense furent présentées en provenance de 134 communes. L'Office cantonal du travail les a complétées et examinées quant à la nécessité d'une exemption du service actif. Un contrôle sur place par un collaborateur de l'office s'avéra nécessaire dans 40 communes. Plus de 400 nouvelles demandes furent finalement transmises avec préavis favorable aux services fédéraux compétents, où elles furent admises presque sans exception. Pour les quelque 300 exploitations restantes, une solution fut trouvé d'entente avec les communes en recourant à l'aide entre voisins.

2.5.8 *Freiwilliger Landdienst und Praktikantenhilfe*

Die Durchführung des Landdienstes erfolgte wiederum durch das Sekretariat des Bernischen Bauernverbandes. Eingesetzt wurden 1910 freiwillige, meist schulpflichtige Jugendliche an 28729 Tagen (1978 2117 Einsätze; 30876 Arbeitstage). Dem Kanton erwuchsen daraus Kosten von knapp 71000 Franken (Vorjahr 74500 Fr.).
Die Praktikantenhilfe der Pro Juventute setzte 466 Helferinnen und Helfer (Vorjahr 528) in bedrängten Klein- und Bergbauernfamilien ein. Der Kantonsanteil an den Kosten der im Rahmen dieser Aktion geleisteten 9078 Arbeitstage betrug rund 39000 Franken (1978 44000 Fr. für 10952 Arbeitstage).

2.5.8 *Service agricole et service des stagiaires*

Le service agricole volontaire fut de nouveau organisé par l'Union bernoise des paysans. 1910 adolescents et écoliers furent recrutés et accomplirent 28729 journées de travail (2117 volontaires et 30876 journées en 1978). La contribution du canton octroyée à cet effet s'éleva à quelque 71000 francs (74500 fr. en 1978).
Le service des stagiaires de Pro Juventute put envoyer, au cours de l'exercice, 466 volontaires (528 en 1978) avant tout chez des paysans de montagne. La part des frais prise en charge par le canton pour les 9078 journées de travail accomplies atteignit grosso modo 39000 francs (44000 fr. pour 10952 journées en 1978).

2.6 **Arbeits- und Gewerberecht**

Beim Kantonalen Amt für Industrie und Gewerbe standen einerseits die Reihenuntersuchungen bei Holzbearbeitungsbetrieben und Garagen und anderseits die Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Ölfeuerungskontrolle im Vordergrund. Es war dabei erfreulich feststellen zu können, dass die Bestrebungen des Amtes bei den besuchten Betrieben und bei den Gemeinden praktisch durchweg begrüsst wurden.

2.6 **Droit du travail**

Les inspections systématiques des entreprises de l'industrie du bois et des garages d'une part, les travaux préparatoires à l'introduction du contrôle obligatoire des chauffages à huile de l'autre, ont été au premier plan des activités exercées par l'Office cantonal de l'industrie et de l'artisanat. En l'occurrence, il a été réjouissant de constater que les entreprises inspectées et les autorités communales concernées ont pratiquement toutes salué les efforts ainsi déployés par l'Office.

2.6.1 *Arbeitsgesetz*

2.6.1.1 *Unterstellte industrielle Betriebe*

	1976	1977	1978	1979
Stand 1. Januar	1 658	1 603	1 561	1 338
Abgänge durch gesetzestechnische Bereinigung	12	5	7	1
Stand 1. Januar nach Bereinigung	1 646	1 598	1 554	1 337
Abgänge durch:				
Betriebseinstellung	35	24	19	19
Sinken der Arbeitnehmerzahl	16	23	15	4
Betriebszusammenschluss	4	2	2	5
Betriebsverlegung	–	1	–	1
Total Abgänge	55	50	36	29
Zuwachs	12	13	22	14
Total 31. Dezember	1 603	1 561	1 540	1 322
Veränderung absolut	–43	–37	–14	–15
Veränderung in %	– 2,6	– 2,3	– 0,9	– 1,1
Schweiz. Durchschnitt in %	– 1,6	– 1,6	– 1,6	– 2,6

Nach Abgang von 202 Betrieben an den Kanton Jura lässt sich feststellen, dass der Rückgang erfreulicherweise unter dem schweizerischen Durchschnitt liegt.
Die aufgelösten Firmen entstammen folgenden Branchen:

	1978		1979	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Uhrenindustrie	4	21	8	42
Maschinen-, Apparate- und Metallindustrie	5	26	5	26
Textil-, Bekleidungs- und Wäscheindustrie	6	32	–	–
Holzindustrie	3	16	2	10
Graphisches Gewerbe	–	–	2	10
Verschiedene	1	5	2	10
Total	19		19	

2.6.1.2 *Unterstellte nichtindustrielle (gewerbliche) Betriebe*

Dieses Verzeichnis wird nur alle 5 Jahre überholt; nach Abgang in den Kanton Jura gelten folgende Zahlen:

	1971	1976	1979
Anzahl	20 190	20 725	19 550
Veränderung		+ 535	–1 175

2.6.1.3 *Plangenehmigungen und Betriebsbewilligungen*

Für Neu-, Um-, und Einrichtungsbauten wurden folgende Plangenehmigungen erteilt:

Plangenehmigungen	1976	1977	1978	1979
Anzahl	149	128	173	143
Umbaute m³	181 663	655 937	657 832	831 945
Durchschnittlich Umbaute m³ pro Objekt	1 219	5 124	3 802	5 817
Reduktion der m³ gegenüber 1973	–89%	–62%	–62%	–52%

2.6.1 *Loi sur le travail*

2.6.1.1 *Entreprises industrielles soumises à la loi*

	1976	1977	1978	1979
Etat au 1er janvier	1 658	1 603	1 561	1 338
Diminution résultant de la mise à jour de la liste	12	5	7	1
Etat au 1er janvier après mise à jour	1 646	1 598	1 554	1 337
Motifs des radiations:				
Cessation de l'exploitation	35	24	19	19
Diminution du nombre de travailleurs	16	23	15	4
Fusion d'entreprises	4	2	2	5
Transfert d'entreprises	–	1	–	1
Total des radiations	55	50	36	29
Augmentation	12	13	22	14
Etat au 31 décembre	1 603	1 561	1 540	1 322
Modification absolue	–43	–37	–14	–15
Modification en pour-cent	– 2,6	– 2,3	– 0,9	– 1,1
Moyenne nationale en pour-cent	– 1,6	– 1,6	– 1,6	– 2,6

Après déduction de 202 entreprises sises dans le canton du Jura, il ressort que la diminution enregistrée durant l'année de référence se situe heureusement en dessous de la moyenne nationale.
Les entreprises radiées appartenaient aux branches suivantes:

	1978		1979	
	Nombre	%	Nombre	%
Industrie horlogère	4	21	8	42
Machines, appareils et métallurgie	5	26	5	26
Textiles, habillement et lingerie	6	32	–	–
Industrie du bois	3	16	2	10
Arts graphiques	–	–	2	10
Autres	1	5	2	10
Total	19		19	

2.6.1.2 *Entreprises non industrielles (artisanales)*

La liste de ces entreprises n'est revue que tous les 5 ans; une fois déduites les entreprises du canton du Jura, les chiffres suivants valent encore:

	1971	1976	1979
Total	20 190	20 725	19 550
Modification		+ 535	–1 175

2.6.1.3 *Approbations de plans et autorisations d'exploiter*

Approbations de plans délivrées pour nouvelles constructions, transformations et aménagements:

Approbations de plans	1976	1977	1978	1979
Nombre	149	128	173	143
Travaux de construction en m³	181 663	655 937	657 832	831 945
Moyenne des travaux de construction en m³ par objet	1 219	5 124	3 802	5 817
Réduction de volume en m³ par rapport à 1973	–89%	–62%	–62%	–52%

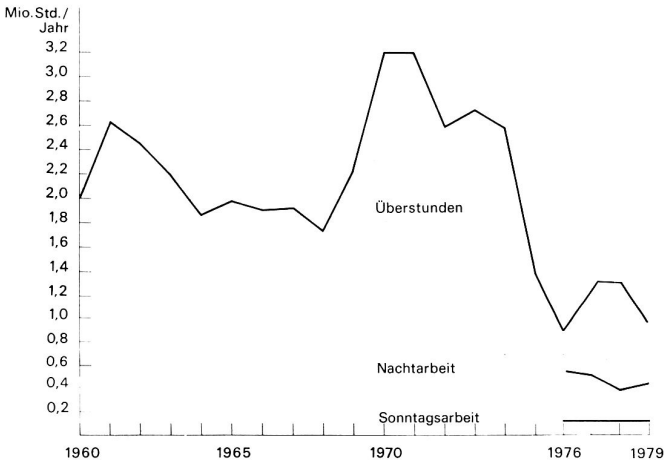
Betriebs- und Einrichtungsbewilligungen	1976	1977	1978	1979
Anzahl	287	200	140	146
Veränderung gegenüber 1973	+38%	-3%	-32%	-29%

Gutachten (Auflagen) für Baubewilligungsverfahren	1977	1978	1979
Anzahl	123	142	185

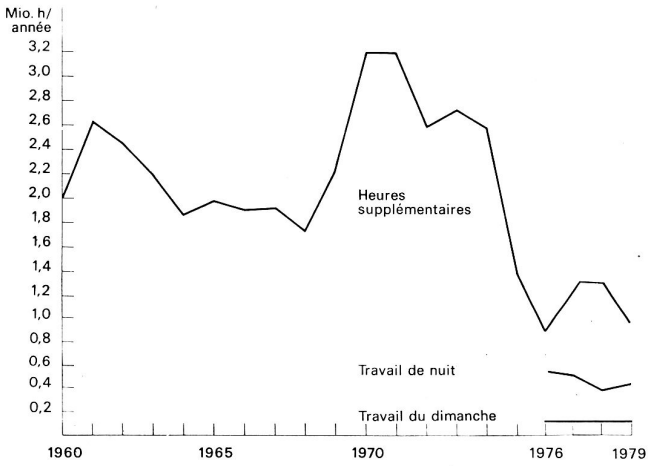
Autorisations d'exploiter et d'installer	1976	1977	1978	1979
Nombre	287	200	140	146
Modification par rapport à 1973	+38%	-3%	-32%	-29%

Avis consultatifs (conditions) dans la procédure d'approbation de plans	1977	1978	1979
Nombre	123	142	185

2.6.1.4 *Andere Bewilligungen*



2.6.1.4 *Autres autorisations*



2.6.1.5 *Inspektionen*

	1976	1977	1978	1979
In industriellen Betrieben	516	416	363	295
In nichtindustriellen Betrieben	628	578	673	683
Total	1 144	994	1 036	978

2.6.1.5 *Inspections*

	1976	1977	1978	1979
Dans les entreprises				
– industrielles	516	416	363	295
– non industrielles	628	578	673	683
Total	1 144	994	1 036	978

2.6.2 *Chauffeurverordnung*

2.6.2.1 *Allgemeines*

Im Juli hat der Bundesrat den Revisionsentwurf der eidgenössischen Chauffeurverordnung den kantonalen Vollzugsbehörden und den Verbänden zur Vernehmlassung zugestellt. Hauptpunkte dieser Revision sind die Arbeitszeitverkürzung und die Anpassung der Bestimmungen an die internationalen Vorschriften. Die Praxis zeigt jedoch, dass eine generelle Arbeitszeitverkürzung kaum verwirklicht werden kann. Die Vorschriften haben den geographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen.

2.6.2.2 *Unterstellte Unternehmen und Fahrzeuge*

	1977	1978	1979	Veränderung*
Zahl der Unternehmer	2 569	2 601	2 413	-188
Bestand an Lastwagen	5 116	5 180	4 948	-232
Bestand an Sattelschleppern	330	351	336	- 15
Bestand an Cars	609	636	611	- 25
Bestand an Taxis	549	555	528	- 27

* Die grössere Veränderung gegenüber den Vorjahren ist auf den Abgang in den Kanton Jura zurückzuführen.

2.6.2 *Ordonnance concernant les chauffeurs*

2.6.2.1 *Généralités*

Au mois de juillet, le Conseil fédéral a soumis aux cantons et aux associations intéressées le projet de révision de l'ordonnance sur les chauffeurs. Les plus importantes modifications portent sur la réduction de la durée du travail et l'adaptation des dispositions aux normes internationales. La pratique démontre toutefois qu'une réduction générale de la durée du travail pour les chauffeurs est irréalisable. Les nouvelles dispositions devront tenir compte également des conditions géographiques et économiques.

2.6.2.2 *Nombre d'entreprises et de véhicules assujettis à l'OTR*

	1977	1978	1979	Modification*
Nombre d'entreprises	2 569	2 601	2 413	-188
Nombre de camions	5 116	5 180	4 948	-232
Nombre de tracteurs à sellette	330	351	336	- 15
Nombre de cars	609	636	611	- 25
Nombre de taxis	549	555	528	- 27

* L'importante diminution enregistrée cette année est due aux entreprises désormais enregistrées dans le canton du Jura.

2.6.2.3 *Inspektionen und Sanktionen*

	1976	1977	1978	1979
Inspektionen	771	798	596	616
Verwarnungen von Unternehmern	52	41	44	41
Strafanzeige gegen Unternehmer	48	30	51	29
Strafanzeige gegen Chauffeure	161	53	105	67

2.6.2.3 *Contrôles d'entreprises et sanctions pénales*

	1976	1977	1978	1979
Contrôles d'entreprises	771	798	596	616
Avertissements aux entrepreneurs	52	41	44	41
Plaintes pénales contre l'employeur	48	30	51	29
Plaintes pénales contre le chauffeur	161	53	105	67

2.6.3 *Heimarbeitsgesetz*

Der von unseren Vollzugsorganen in ihren Bestrebungen unterstützten Schweizerischen Zentralstelle für Heimarbeit ist es gelungen, in Frutigen ein Heimarbeitsatelier für acht Personen aufzubauen. Diese Gruppe arbeitet nach einer Einarbeitungszeit von zwei Monaten bereits selbsttragend.

2.6.3 *Loi sur le travail à domicile*

Soutenue dans ses efforts par nos organes d'exécution, la Centrale de l'Union suisse du travail à domicile est parvenue à ouvrir à Frutigen un atelier pour huit travailleurs à domicile. Après une mise en train de deux mois, le groupe en question travaille d'ores et déjà de manière financièrement indépendante.

2.6.4 *Ausverkaufsverordnung*

Der Vollzug dieser Verordnung bietet insbesondere bei den Sonderverkäufen nach wie vor Schwierigkeiten. Den von den Geschäften durchgeführten Sonderverkäufen ausserhalb der gesetzlichen Zeiträume wird nur mit vermehrten Strafanzeigen entgegengetreten werden können. Anderseits drängt sich eine Überprüfung dieser eidgenössischen Verordnung auf, da sie teilweise den heutigen Einkaufsgewohnheiten kaum mehr genügt.
Durch die zuständigen Gemeindebehörden wurden folgende Ausverkaufsbewilligungen erteilt:

	1977	1978	1979
Sonderverkäufe vom 15. Januar bis 28. Februar	608	588	578
Sonderverkäufe vom 1. Juli bis 31. August	473	486	497
Totalausverkäufe	50	39	61
Teilausverkäufe	12	32	35
Total der bewilligten Ausverkaufsveranstaltungen	1 143	1 145	1 191

2.6.4 *Ordonnance sur les liquidations*

Comme par le passé, l'exécution de cette ordonnance présente des difficultés, surtout en ce qui concerne les ventes spéciales. Celles d'entre elles que les commerces mettent sur pied en dehors de périodes fixées par la loi ne pourront être évitées que moyennant le dépôt d'un nombre croissant de plaintes pénales. Par ailleurs, il s'impose de revoir cette ordonnance fédérale dont certaines dispositions ne répondent manifestement plus aux exigences de la clientèle.
Les autorités communales compétentes ont autorisé les liquidations suivantes:

	1977	1978	1979
Ventes spéciales du 15 janvier au 28 février	608	588	578
Ventes spéciales du 1er juillet au 31 août	473	486	497
Liquidations totales	50	39	61
Liquidations partielles	12	32	35
Total des liquidations autorisées	1 143	1 145	1 191

2.6.5 *Preiskontrolle*

2.6.5.1 *Bundesgesetz über geschützte Warenpreise*

Nach der vom Bundesrat beschlossenen Milchpreiserhöhung wurde eine umfassende Erhebung der von den Verkaufsstellen gehandhabten Preise für Konsummilch- und Buttersorten durchgeführt. Daneben galt es, verschiedene Verbilligungsaktionen für Käse, Rahm, Butter, Aprikosen usw. zu überwachen.

2.6.5 *Contrôle des prix*

2.6.5.1 *Loi fédérale sur les prix protégés*

Après décision par le Conseil fédéral d'augmenter le prix du lait, nos organes ont procédé à une vaste enquête dans tous les points de vente aux fins d'établir quels sont les prix pratiqués pour les différentes catégories de beurre et de lait destiné à la consommation. Simultanément, il s'est agi de surveiller les ventes de fromage, crème, beurre, abricots, etc., à prix réduits.

2.6.5.2 *Verordnung über die Bekanntgabe von Preisen*

Allgemein wird die Anschriftspflicht gut eingehalten. Bestehende Lücken können grösstenteils durch Aufklärung oder Verwarnung geschlossen werden. Anders verhält es sich mit der Doppelpreisanschrift. Hier erweist sich der Vollzug nach wie vor als schwierig und aufwendig.

2.6.5.2 *Ordonnance sur l'indication des prix*

On peut dire que, dans l'ensemble, l'obligation d'afficher les prix est respectée. Les lacunes décelées par endroit ont pour la plupart pu être comblées moyennant instructions ou avertissements. Il n'en est pas de même de l'affichage du double prix qui continue de rendre l'exécution difficile et coûteuse.

2.6.6 *Einigungsämter*

Die Einigungsämter hatten acht Kollektivstreitigkeiten (5 Baugewerbe, 3 Holzbearbeitungsgewerbe) zu behandeln. Bei vier Fällen konnte unmittelbar im Verlauf der Einigungsverhandlungen eine Verständigung erreicht werden. In drei

2.6.6 *Offices de conciliation*

En cours d'exercice, les offices de conciliation ont été saisis de huit cas (industrie du bâtiment: 5; travail du bois: 3). Dans 4 cas, il a été possible de conclure un arrangement en cours même de procédure. Dans 3 autres cas, la proposition de

weiteren Streitigkeiten wurde der Vermittlungsvorschlag des Einigungsamtes angenommen. Letztlich stiess ein Vermittlungsvorschlag auf Ablehnung.

2.6.7 *Gewerbegesetz*

2.6.7.1 *Ladenschluss*

Im Berichtsjahr sind die Ladenschlussreglemente der Gemeinden St. Immer, Krauchthal, Lotzwil und Wynigen-Alchenflüh genehmigt worden.

2.6.7.2 *Marktwesen*

Im Berichtsjahr wurde ein provisorischer Flohmarkt für zwei Jahre in Biel, ein jährlicher Frühjahrs- und Herbstmarkt in Büren, ein jährlicher Grossmarkt in Thun sowie den Gemeinden Köniz und Matten Wochenmärkte bewilligt.

2.6.7.3 *Liegenschaftsvermittlung*

Fachprüfungen für den Bernischen Fähigkeitsausweis als Immobilientreuhänder.

	1978	1979
Angemeldete Kandidaten	57	67
Bestanden	48	62
Bestand der Immobilientreuhänder	1978	1979
Stand am 1. Januar	238	239*
Neu erteilte Bewilligungen	13	25
Stand am 31. Dezember	251	264

* Nach Abgang der Bewilligungsinhaber im Kanton Jura

2.6.7.4 *Gewerbliche Anlagen*

Folgende Bau- und Einrichtungsbewilligungsbegehren sind geprüft und zur Bewilligung angewiesen worden:

	1976	1977	1978	1979
Fleischverkaufslokale	4	9	16	11
Schlachtlokale	3	2	33	4
Metzgereieinrichtungen	10	12	4	13
Diverse Gewerbe	38	–	–	21
Sprengstofflager	3	–	1	–
Dampfkessel- und Dampfgefässe	21	21	16	30
Druckbehälter	42	35	47	61
Total	121	79	87	140

2.6.8 *Reinhaltung der Luft und Verminderung des Lärms*

2.6.8.1 *Stand der Gesetzgebung*

Anfangs März lief die Referendumsfrist zum Gesetz zur Reinhaltung der Luft (= Lufthygienegesetz) unbenutzt ab, so dass der Inkraftsetzung durch den Regierungsrat nichts mehr im Wege stand. Dieses Lufthygienegesetz enthält allerdings nur den grundsätzlichen Rahmen zur Bekämpfung der Luftverunreinigung im Kanton Bern. Konkrete Angaben, wie etwa Emissionsgrenzwerte, technische Anforderunen für Anlagen

l'office de conciliation a été agréée. Enfin dans un cas, cette même proposition a été repoussée.

2.6.7 *Loi sur l'industrie*

2.6.7.1 *Fermeture des magasins*

Durant l'année écoulée, les règlements sur la fermeture des magasins des communes de Saint-Imier, Krauchtal, Lotzwil et Wynigen-Alchenflüh ont été sanctionnés.

2.6.7.2 *Foires et marchés*

Ont été autorisés au cours de la période de référence: un marché aux puces provisoirement pour deux ans à Bienne, un marché annuel de printemps et d'automne à Büren, un grand marché annuel à Thoune, ainsi que des marchés hebdomadaires dans les communes de Köniz et de Matten.

2.6.7.3 *Courtage d'immeubles*

Examens d'aptitude professionnelle pour le brevet bernois de régisseur et courtier en immeubles.

	1978	1979
Candidats inscrits	57	67
Examens subis avec succès	48	62
Nombre de régisseurs et courtiers en immeubles	1978	1979
Etat au 1er janvier	238	239*
Nouvelles autorisations accordées	13	25
Etat au 31 décembre	251	264

* Après déduction des titulaires du canton du Jura

2.6.7.4 *Installations artisanales*

Les demandes de construction et d'installation indiquées ci-après ont été examinées et transmises ensuite avec proposition de délivrer l'autorisation requise:

	1976	1977	1978	1979
Locaux de débit de viande	4	9	16	11
Abattoirs	3	2	33	4
Installations de boucheries	10	12	4	13
Installations artisanales diverses	38	–	–	21
Dépôts d'explosifs	3	–	1	–
Récipients et générateurs de vapeur	21	21	16	30
Récipients à air comprimé	42	35	47	61
Total	121	79	87	140

2.6.8 *Protection de l'air et lutte contre le bruit*

2.6.8.1 *Etat actuel de la législation*

Le délai de référendum de la loi sur la salubrité de l'air (= loi sur l'hygiène de l'air) est arrivé à échéance au début du mois de mars sans avoir été utilisé, tant et si bien que plus rien ne s'est opposé à ce que le Conseil-exécutif en décidât l'entrée en vigueur. Ladite loi ne contient cependant que les principes sur lesquels se fonde la lutte contre la pollution de l'air dans le canton de Berne. Il y manque des données concrètes, telles

usw. fehlen in diesem Rahmengesetz. Diese präzisen Vorschriften sollen auf dem Dekretsweg festgelegt werden. Aus diesem Grund wäre es wenig sinnvoll gewesen, das Lufthygienegesetz allein in Kraft zu setzen. Bereits in der Junisession wurde deshalb dem Grossen Rat ein Dekret über die Begrenzung der Luftverunreinigungen bei Haus- und Industriefeuerungen zur Beratung vorgelegt. Darin wird der gesamte Bereich der heute gebräuchlichen Feuerungsanlagen geregelt; d.h. es werden, analog zu bereits bestehenden Bundesrichtlinien aus dem Jahre 1972, die Emissionsgrenzwerte für sämtliche Feuerungsarten festgelegt. Da sich die Vollzugsmechanismen bei den verschiedenen Feuerungsarten stark unterscheiden, kann nicht der gesamte Vollzug in einer einzigen Verordnung geregelt werden: Währenddem die relativ einfache Kontrolle der Feuerungsanlagen mit Heizöl «extra leicht» – wie in andern Kantonen – an die Gemeinden delegiert wird, müssen die andern Feuerungsanlagen (Holz, Kohle usw.) durch speziell ausgerüstete Fachstellen kontrolliert werden. Im zeitlichen Ablauf steht die Kontrolle der Feuerungsanlagen mit Heizöl «extra leicht» im Vordergrund (ca. 100000 Anlagen im Kanton Bern!).
Nach der Verabschiedung des Dekrets über die Begrenzung der Luftverunreinigungen bei Haus- und Industriefeuerungen durch den Grossen Rat, konnte der Teilbereich der Feuerungsanlagen mit Heizöl «extra leicht» in einer ersten Verordnung abschliessend geregelt werden.
Am 15. November 1979 wurde das gesamte Gesetzespaket, bestehend aus Gesetz zur Reinhaltung der Luft, Dekret über die Begrenzung der Luftverunreinigungen bei Haus- und Industriefeuerungen und die Verordnung 1 (Kontrolle der Feuerungsanlagen mit Heizöl «extra leicht») durch den Regierungsrat in Kraft gesetzt.

que valeurs-limite d'émissions, exigences techniques pour les installations, etc., toutes précisions qui devront être apportées par voie de décrets. Il n'y aurait donc pas eu grand sens à mettre la loi sur la salubrité de l'air, elle seule, en vigueur. C'est pourquoi un décret sur la limitation de la pollution de l'air due aux foyers domestiques et industriels a été soumis au Grand Conseil durant la session de juin déjà. Le secteur entier des installations de chauffage aujourd'hui en usage s'y trouve réglementé. Cela revient à dire qu'on y a fixé les valeurs-limite d'émissions pour tous les types de foyers, en s'inspirant pour ce faire des directives que la Confédération avait élaborées en 1972. Comme l'exécution varie considérablement d'un système de foyer à l'autre, il est exclu de vouloir la régler intégralement dans une seule et unique ordonnance; alors que le contrôle relativement simple des foyers alimentés au moyen d'huile de chauffage de qualité «extra-légère» est confié – comme dans d'autres cantons – aux organes communaux, il appartient en revanche à des services spécialement équipés de surveiller les autres types de foyers (alimentés au bois, au charbon, etc.). Dans l'ordre des priorités, le contrôle des foyers alimentés au moyen d'huile de chauffage de qualité «extra-légère» occupe le premier rang (env. 100000 installations dans le canton de Berne!).
Le décret sur la limitation de la pollution de l'air due aux foyers domestiques et industriels une fois approuvé par le Grand Conseil, on a pu régler le domaine des foyers alimentés au moyen d'huile de chauffage de qualité «extra-légère» de manière exhaustive dans une première ordonnance.
Le 15 novembre 1979, le Conseil-exécutif a décrété l'entrée en vigueur de toute la nouvelle législation comportant: la loi sur la salubrité de l'air, le décret sur la limitation de la pollution de l'air due aux foyers domestiques et industriels et l'ordonnance 1 sur le contrôle des foyers alimentés au moyen d'huile de chauffage de qualité «extra-légère».

2.6.8.2 *Reinhaltung der Luft*

Im Berichtsjahr wurden von der Fachstelle Lufthygiene 114 Einzelfälle bearbeitet. Eine grosse Zahl dieser Problemfälle konnte noch im verflossenen Jahr abgeschlossen werden – einige werden dagegen noch weiter zu bearbeiten sein. Zusammenfassend ergibt sich folgendes Bild:

Art der Fälle	1977	1978	1979
Klagen, Einsprachen	27	35	42
Plangenehmigungen	16	5	14
Beratungen, Gutachten und Mitberichte	14	33	51
Schadenereignisse	3	–	7
Herkunft der Fälle	**1977**	**1978**	**1979**
Industrielle Betriebe	22	29	36
Gewerbebetriebe	13	15	31
Andere Betriebe und Anlagen (Tiermästereien usw.)	21	22	28
Feuerungsanlagen	4	7	19

2.6.8.2 *Salubrité de l'air*

Durant l'année de référence, notre division de l'hygiène de l'air a traité 114 cas particuliers. Si elle a pu en liquider une grande partie, il lui en reste néanmoins encore une série en travail. Les 114 cas précités se répartissent de la manière suivante:

Nature des cas	1977	1978	1979
Plaintes et réclamations	27	35	42
Approbations de plans	16	5	14
Conseils, expertises et préavis	14	33	51
Enquêtes de sinistres	3	–	7
Provenance des cas	**1977**	**1978**	**1979**
Entreprises industrielles	22	29	36
Entreprises artisanales	13	15	31
Autres entreprises et installations (élevages industriels, etc.)	21	22	28
Chauffages d'immeubles	4	7	19

2.6.8.3 *Verminderung des Lärms*

Mit 29 Fällen (1978 = 31) sind die Lärmprobleme in Zahl und Art im Rahmen des Vorjahres geblieben. Bis auf einen schwierigen Fall konnten die Verhältnisse kurzfristig verbessert werden.

2.6.8.3 *Lutte contre le bruit*

Avec 29 plaintes (1978 = 31), les problèmes de bruit sont, en ce qui concerne le nombre et la nature, demeurés dans le même cadre que l'année précédente. A l'exception d'un cas particulièrement difficile, il a été possible d'améliorer à bref délai les conditions incriminées.

2.6.9 *Uhrenbeobachtung*

Der Absatz von Chronometern ist im Berichtsjahr erfreulicherweise erneut gestiegen. Dabei hat nach wie vor die Firma Rolex AG den grössten Produktionsanteil erbracht.
Folgende Anzahl Chronometer wurden geprüft:

	1976	1977	1978	1979
Anzahl	140 699	147 705	163 509	201 910
Abnahme in % gegenüber 1973	51%	48%	43%	30%

2.6.9 *Contrôle des chronomètres*

Fait réjouissant, le nombre des chronomètres contrôlés a de nouveau augmenté durant l'exercice de référence. Comme par le passé, c'est la maison Rolex SA qui s'est taillée la part du lion.
Le BO de Bienne a contrôlé les quantités suivantes de chronomètres:

	1976	1977	1978	1979
Quantités	140 699	147 705	163 509	201 910
Diminution en % par rapport à 1973	51%	48%	43%	30%

2.6.10 *Gesamtarbeitsverträge*

Zurzeit besteht kein nur für den Kanton Bern allgemeinverbindlich erklärter Gesamtarbeitsvertrag. Alle abgeschlossenen Arbeitsverträge reichen über unseren Kanton hinaus, so dass die Aufsichtspflicht auf den Bund übergegangen ist. Hierüber wird erst wieder bei Änderung dieser Sachlage berichtet.

2.6.10 *Conventions collectives*

Il n'y a pour l'heure pas de contrat collectif de travail ayant force obligatoire dans le seul canton de Berne. Tous les contrats de cette nature débordant les frontières de notre canton, c'est à la Confédération qu'il incombe d'en surveiller l'application. Des commentaires en la matière seront donnés une fois seulement que cette situation aura changé.

2.6.11 *Mass- und Gewichtswesen*

Die sechs Eichmeister haben die allgemeine Nachschau in den folgenden Amtsbezirken durchgeführt: Interlaken (linkes Ufer), Seftigen, Signau, Laupen, Aarwangen, Aarberg, Laufen und La Neuveville. Dazu wurden noch die Märkte in Bern-Stadt und Bern-Land kontrolliert. In 416 Nachschautagen wurden 3287 Betriebe überprüft. Die Beanstandungen bei Wiegegeräten, Gewichtsstücken, Längen- und Raummassen sowie Messapparaten hielten sich im normalen Rahmen. 178 Mengenkontrollen ergaben 15 negative Ergebnisse. Im Hinblick auf die gesetzlichen Toleranzen waren keine erheblichen Fehlleistungen festzustellen.
Die kantonalen Lebensmittelinspektoren führten in den Betrieben 5150 (1978 = 6112) Kontrollen der Mengen- und Preisangaben auf Fertigpackungen und 778 Gewichtskontrollen (1978 = 1095) von Brot und Butter durch. Dabei mussten 614 bzw. 90 Beanstandungen vorgenommen werden.

2.6.11 *Poids et mesures*

Les six vérificateurs ont procédé à des contrôles ordinaires dans les districts suivants: Interlaken (rive gauche), Seftigen, Signau, Laupen, Aarwangen, Aarberg, Laufon et La Neuveville. Ils ont en outre contrôlé les marchés de Berne-Ville et de Berne-Campagne. 3287 entreprises ont été inspectées en 416 journées de travail. Les contestations concernant les appareils de pesage, les poids, les instruments de mesure volumétrique et de longueur, ainsi que les appareils de mesure se sont maintenues dans les limites normales. 178 contrôles quantitatifs ont donné des résultats négatifs. Compte tenu des tolérances légales, aucune faute grave n'a été retenue.
Les inspecteurs cantonaux des denrées alimentaires ont procédé à 5150 contrôles des indications de quantités et prix sur les emballages (1978 = 6112) et à 778 contrôles de poids du pain et du beurre (1978 = 1095). Il en est résulté 614 resp. 90 contestations de leur part.

2.7 **Zentralstelle für Kriegswirtschaft**

2.7.1 *Gesetzgebung*

Die vom Bundesamt des eidgenössischen Delegierten für wirtschaftliche Vorsorge in die Wege geleitete Änderung der Bundesverfassung ist soweit gediehen, dass sie den Kantonsregierungen zur Vernehmlassung unterbreitet werden konnte. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat in der Folge dem Textvorschlag des neuen Verfassungsartikels zugestimmt.

2.7.2 *Mitarbeit in Eidgenössischen Kommissionen*

Seit kurzem ist die Zentralstelle mit einem Sitz in der Arbeitskommission für die Erarbeitung von Pflichtenheften für die Stufen Kanton und Gemeinde vertreten. Um einem längst fälligen Bedürfnis seitens der Gemeinden zu entsprechen, wurde in der genannten Kommission als erste Massnahme ein Rahmenpflichtenheft für die Gemeindestellen für Kriegswirtschaft erarbeitet.

2.7 **Office de l'économie de guerre**

2.7.1 *Législation*

La modification de la Constitution fédérale, préparée par le délégué fédéral à la défense nationale économique, a été soumise à la consultation des gouvernements cantonaux. Par la suite, le Conseil exécutif du canton de Berne a approuvé le projet de texte du nouvel article constitutionnel.

2.7.2 *Collaboration au sein de commissions fédérales*

Depuis peu, l'Office cantonal est représenté avec un siège au sein de la commission de travail chargée de l'élaboration de cahiers des charges à l'échelon cantonal et communal. Pour répondre à un vœu exprimé depuis longtemps de la part des communes, la première mesure prise par la commission précitée a été d'élaborer un cahier des charges-cadre à l'intention des services communaux d'économie de guerre.

2.7.3 *Zusammenarbeit mit den Gemeinden*

In Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle des Eidgenössischen Kriegsernährungsamtes sind im Sinne einer Überprüfung des Standes der kriegswirtschaftlichen Vorbereitungen verschiedene Gemeinden besucht worden. Dabei wurde festgestellt, dass die für 1980 vorgesehene Orientierung und Ausbildung der Gemeindestellenleiter einem dringenden Bedürfnis entspricht. Mit Hinsicht darauf haben wir uns insbesondere damit beschäftigt, eine kriegswirtschaftliche Dokumentation für die Gemeindestellenleiter zu erstellen, die alsdann an den Tagungen abgegeben werden kann.

2.7.4 *Innerbetriebliche Organisation*

Die Zentralstelle wurde reorganisiert und der Organisation des Bundes angepasst. Nebst der Umwandlung des bisherigen Sekretariates in eine Geschäftsstelle wurde auch die kriegswirtschaftliche Milizorganisation überprüft. Der bestehende Einsatzplan wurde den neuen Gegebenheiten angepasst. In einer nächsten Phase werden die entstandenen Vakanzen im Kader unserer Milizorganisation neu zu besetzen sein.

2.7.3 *Collaboration avec les communes*

D'entente avec le secrétariat de l'office fédéral de guerre de l'alimentation, diverses communes furent visitées en vue d'une vérification de l'état des mesures préparatoires d'économie de guerre. A cet égard, il a été constaté que l'information et la formation des préposés au services communaux, prévue pour 1980, répondait à une urgente nécessité. Pour cette raison, l'office cantonal s'est occupé, en particulier, de rassembler une documentation en matière d'économie de guerre destinée à être remise aux séances réunissant les préposés communaux.

2.7.4 *Organisation interne*

L'Office cantonal a été réorganisé et adapté à l'organisation fédérale. En plus des tâches assumées par le secrétariat, celles conférées à l'organisation de milice d'économie de guerre furent également réexaminées. Le plan d'affectation existant fut adapté aux nouvelles conditions. Dans une prochaine phase, les postes vacants parmi les cadres de notre organisation de milice seront repourvus.

2.8 **Versicherungsamt** (Ausgleichskasse)

2.8.1 *Gesetzgebung*

2.8.1.1 *Bund.* Am 1. Januar 1980 ist die 1. Phase der 9. AHV-Revision in Kraft getreten. Auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung sind durch Verordnungen vom 27. Juni 1979 und 5. Oktober 1979 der Beitragssatz von 0,8 auf 0,5 Prozent herabgesetzt bzw. die erwerbstätigen Altersrentner von der Beitragspflicht befreit worden. Die Revision des Bundesgesetzes über die Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern wurde von den eidgenössischen Räten am 14. Dezember 1979 verabschiedet.

2.8.1.2 *Kanton.* Gestützt auf Artikel 8 Absatz 6 des Gesetzes über Kinderzulagen für Arbeitnehmer, beschloss der Grosse Rat mit Dekret vom 10. September 1979, den Minimalansatz der Kinderzulage mit Wirkung ab 1. Januar 1980 von bisher 65 auf 75 Franken zu erhöhen.
Durch Verordnung vom 31. Oktober 1979 hat der Regierungsrat die Einkommensgrenzen bei den Ergänzungsleistungen den neuen Höchstnormen der bundesrechtlichen Vorschriften angepasst; Inkrafttreten auf 1. Januar 1980.

2.8.2 *Schwerpunkte der Tätigkeit und Organisation*

Die weit über tausend (!) Änderungen und Neuerungen bei Gesetzen, Verordnungen, Wegleitungen, Kreisschreiben und weiteren verbindlichen Weisungen, welche die 9. AHV-Revision mit sich brachte, hatten ihre nachhaltige Wirkung auf den Arbeitsanfall bei den Durchführungsorganen (Ausgleichskassen) der grossen eidgenössischen Sozialwerke. Wenn es auch mit sehr grossem Einsatz aller Beteiligten noch gelang, den Aufgaben gerecht zu werden, ist eine personelle Verstärkung der Ausgleichskasse des Kantons Bern unumgänglich. Es wäre dringend geboten, dass nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch im administrativen Bereich eine Konsoli-

2.8 **Office des assurances** (Caisse de compensation)

2.8.1 *Législation*

2.8.1.1 *Confédération.* La première phase de la 9e révision de l'AVS est entrée en vigueur le 1er janvier 1980. Dans le domaine de l'assurance-chômage, le taux de cotisation a été abaissé de 0,8 à 0,5% en vertu de la teneur des ordonnances fédérales des 27 juin et 5 octobre 1979. De plus, les bénéficiaires de rentes de vieillesse ont été exemptés de l'obligation de cotiser. La révision de la loi fédérale fixant le régime des allocations familiales aux travailleurs agricoles et aux petits paysans a été adoptée le 14 décembre 1979 par les Chambres fédérales.

2.8.1.2 *Canton.* Se fondant sur l'art. 8, paragraphe 6, de la loi sur les allocations pour enfants aux salariés, le Grand conseil a décidé par décret le 10 septembre 1979 de relever de 65 francs à 75 francs par enfant, avec effet au 1er janvier 1980, le montant minimal de l'allocation familiale. Par une ordonnance du 31 octobre 1979, le Conseil-exécutif a adopté, avec entrée en vigueur le 1er janvier 1980, les limites de revenu donnant droit aux prestations complémentaires en conformité avec les nouvelles normes maximales des prescriptions fédérales.

2.8.2 *Points capitaux de l'activité et de l'organisation*

Le bon millier (!) de modifications et innovations dans les lois, ordonnances, directives, lettres circulaires et autres instructions engageant l'institution, dérivant de la 9e révision de l'AVS, a eu des effets persistants sur le volume de travail imposé aux organes de mise en application (Caisses de compensation) de l'ensemble du droit social suisse. S'il a encore pu être possible d'accomplir les tâches grâce à l'engagement toujours plus intense de toutes les personnes concernées, un renfort de main-d'œuvre à la Caisse de compensation du canton de Berne apparaît inéluctable. Il devient pressant d'entamer une phase de consolidation non orientée unilaté-

dierungsphase eingeschaltet würde. Statt dessen ist aber die 10. AHV-Revision schon voll in Diskussion ...
Ein für weite Kreise der Bevölkerung markantes Ereignis bildete die Erhöhung der AHV- und IV-Renten sowie der Ergänzungsleistungen auf den 1. Januar 1980. Obschon rund 90000 Renten und Ergänzungsleistungen anzupassen waren, konnten diese den Bezügern dank dem Einsatz entsprechender EDV-Mittel ohne jede Verzögerung fristgerecht ausbezahlt werden.
Innerbetrieblich erfolgte im Verlaufe des Jahres 1979 die Übertragung der Aufgaben und Arbeiten an die neue Ausgleichskasse des Kantons Jura. Die Ablösung wurde nach einem von beiden Kantonsregierungen genehmigten Plan vorgenommen. Sie vollzog sich reibungslos und in gutem Einvernehmen.

ralement vers les aspects financiers, mais tenant aussi compte des éléments constitutifs de l'ensemble du domaine administratif. Cependant, en lieu et place de cela, la 10e révision de l'AVS occupe déjà le centre de la discussion ...
Pour de larges cercles de la population, le relèvement des rentes AVS et AI ainsi que des prestations complémentaires, à partir du 1er janvier 1980, a constitué un événement marquant. Malgré qu'environ 90000 rentes et prestations complémentaires ont dû être adaptées, les ayants droit ont pu recevoir leur dû dans les délais fixés et sans aucun retard. Ce résultat dérive pour une grande part de l'engagement de moyens électroniques adéquats pour le traitement des données.
Au plan interne, l'année 1979 a vu s'effectuer le transfert des tâches et des besognes relevant désormais de la nouvelle juridiction de la Caisse de compensation du canton du Jura. Cette relève a été réalisée conformément à un plan approuvé par les gouvernements des deux cantons. Elle s'est accomplie sans heurts.

2.8.3 *Abrechnungspflichtige und Beiträge*

2.8.3.1 *Abrechnungspflichtige*

Ende des Geschäftsjahres zählte die Ausgleichskasse 64761 (69970) abrechnungspflichtige Arbeitgeber, Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige.

2.8.3.2 *Beiträge und Beitragsinkasso*

Die verbuchten Beiträge beliefen sich auf 431189252 Franken gegenüber 423928209 Franken im Vorjahr. Wegen erfolgloser Betreibung oder weil eine Betreibung als aussichtslos erschien, mussten geschuldete Beiträge von insgesamt 1433025 Franken (1257638 Fr.) abgeschrieben werden. Es waren 19833 (14009) gesetzliche *Mahnungen* zu versenden; *Betreibungen* mussten 5916 (4041) eingeleitet werden, während 2144 (2752) *Pfändungsbegehren* und 978 (1222) *Verwertungsbegehren* gestellt wurden. 124 (173) *Rechtsöffnungen* waren erforderlich und als Vorstufe zu den betreibungsrechtlichen Handlungen erliess die Kasse 2933 (3282) *Veranlagungsverfügungen,* welche ihrerseits 220 (250) *Ordnungsbussen* bedingten.

2.8.3.3 *Arbeitgeberkontrollen*

Das Kontrollorgan der Kasse, die Allgemeine Treuhand AG, hat 2075 (2067) *Arbeitgeberkontrollen* durchgeführt. Es waren 2121 (2113) Kontrollberichte (inkl. Rest aus Vorjahr) zu behandeln.

2.8.4 *Leistungen der Versicherungen*

2.8.4.1 *Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV)*

Am Jahresende bezogen bei unserer Kasse 68380 (72767) Personen eine AHV-Rente, aufgeteilt in 64397 (67965) ordentliche und 3983 (4802) ausserordentliche Renten. An Ausländer werden gegenwärtig 1053 (1127) Renten ausgerichtet, und auf Jahresende bezogen 1060 (1084) AHV-Rentner eine Hilflosenentschädigung. Die Leistungen der AHV inkl. Hilflosenentschädigungen beliefen sich auf 683958636 Franken (691518817 Fr.)

2.8.3 *Assujettis à décompte et cotisations*

2.8.3.1 *Assujettis à décompte*

A la fin de l'année 1979, l'effectif des employeurs assujettis à décompte, des indépendants et des personnes non actives s'élevait à 64761 (69970).

2.8.3.2 *Cotisations et recouvrement des cotisations*

Les cotisations comptabilisées se sont élevées à 431189252 francs contre 423928209 francs l'année précédente. En raison de poursuites infructueuses ou se révélant d'emblée telles, un montant de cotisations de 1433025 francs (1257638 fr.) a dû être amorti. La caisse de compensation a envoyé 19833 (14009) *sommations,* tandis que 5916 (4041) *réquisitions de poursuites* ont dû être engagées. Elles ont été suivies de 2144 (2752) *réquisitions de saisie* et de 978 (1222) *réquisitions de vente.* Les *demandes de mainlevée* ont été au nombre de 124 (173) et la Caisse s'est vue dans l'obligation de notifier comme mesure préliminaire à des poursuites 2933 (3282) *décisions de taxation,* lesquelles ont occasionné 220 (250) *amendes d'ordre.*

2.8.3.3 *Contrôles d'employeurs*

L'organe de révision de la Caisse de compensation, à savoir la Fiduciaire générale SA, a procédé à 2075 (2067) *contrôles d'employeurs,* lesquels ont engendré 2121 (2113) rapports à examiner y compris les rapports restants de l'année précédente.

2.8.4 *Prestations des assurances*

2.8.4.1 *Assurance-vieillesse et survivants (AVS)*

A la fin de l'année 1979, 68380 (72767) personnes recevaient une rente AVS de la Caisse de compensation du canton, à savoir 64397 (67965) rentes ordinaires et 3983 (4802) rentes extraordinaires. 1053 (1127) rentes étaient allouées à des étrangers, tandis que 1060 (1084) bénéficiaires de rentes AVS recevaient en plus une *allocation pour impotents.* Les prestations globales de l'AVS, y compris les allocations pour impotents, se sont élevées en 1979 à 683958636 francs (691518817 fr.).

2.8.4.2 *Invalidenversicherung (IV)*

IV-Renten bezogen am Jahresende 15 900 (17 667) Personen, wovon 13 388 (14 963) eine ordentliche Rente und 2512 (2704) eine ausserordentliche Rente erhielten. Summenmässig beliefen sich im verflossenen Jahr die Auszahlungen für die verschiedenen Arten von ordentlichen Invalidenrenten auf 95 936 728 Franken (102 014 188 Fr.) und für ausserordentliche Invalidenrenten auf 19 323 483 Franken (19 477 528 Fr.). Ausserdem wurden an 1191 (1220) Invalide Hilflosenentschädigungen von insgesamt 4 336 763 Franken (4 246 621 Fr.) ausbezahlt.

2.8.4.3 *Erwerbsersatzordnung*

Die gesamten Auszahlungen für den Erwerbsausfall der Wehr- und Zivilschutzpflichtigen betrugen im Jahre 1979 34 263 344 Franken (32 560 906 Fr.), wobei 39 084 (43 690) von den Gemeindeausgleichskassen ausgestellte Meldekarten, Ersatzkarten und Korrekturkarten zu überprüfen waren.

2.8.4.4 *Ergänzungsleistungen zur AHV und IV*

An Ergänzungsleistungen, einschliesslich Vergütungen für Krankheitskosten, wurden im Berichtsjahr rund 68,7 Millionen Franken (72,6 Millionen Franken) ausgerichtet; 63% davon deckt der Bund durch Beiträge. Am Stichtag 31. Dezember 1979 erhielten 13 572 Bezüger von Altersrenten, 394 Bezüger von Hinterlassenenrenten und 2887 Bezüger von Invalidenrenten, insgesamt also 16 853 (18 043) Personen, Ergänzungsleistungen.

2.8.4.5 *Familienzulagen für landwirtschaftliche Arbeitnehmer und Kleinbauern*

Zusätzlich zu den Bundeszulagen erhalten nach kantonalem Recht die landwirtschaftlichen Arbeitnehmer und die Kleinbauern des Berggebietes eine monatliche Haushaltungszulage von 15 Franken. Den Kleinbauern des Unterlandes, mit Ausnahme der mitarbeitenden Familienmitglieder, wird eine monatliche Kinderzulage von 9 Franken ausgerichtet.
Die Aufwendungen für diese Zulagen machten im Jahre 1979 1 358 049 Franken (1 432 047 Fr.) aus. Daran leistete die Landwirtschaft in Form von Beiträgen 216 275 Franken. Der Rest wird zu vier Fünfteln vom Staat und zu einem Fünftel von den Gemeinden getragen. Nach der Familienzulagenordnung des Bundes konnten Leistungen im Gesamtbetrag von 12 557 446 Franken (13 350 204 Fr.) ausgerichtet werden.

2.8.4.6 *Kinderzulagen an nichtlandwirtschaftliche Arbeitnehmer; Familienausgleichskasse des Kantons Bern (FKB)*

Auf Jahresende waren der FKB 13 376 Arbeitgeber angeschlossen. Diese zahlten am Stichtag – 31. Dezember 1979 – an 26 736 Arbeitnehmer 52 514 Kinderzulagen aus und rechneten hiefür mit der FKB ab. Die im Berichtsjahr einkassierten Beiträge beliefen sich auf 44 476 446 Franken (38 907 214 Fr.), abzüglich 107 739 Franken (60 773 Fr.) abgeschriebene Beiträge wegen Uneinbringlichkeit. Ande-

2.8.4.2 *Assurance-invalidité (AI)*

A la fin 1979, 15 900 (17 667) personnes recevaient une rente d'invalidité, dont 13 388 (14 963) bénéficiaient d'une rente ordinaire et 2512 (2704) d'une rente extraordinaire. Les paiements globaux se sont élevés durant l'année écoulée à 95 936 728 francs (102 014 188 fr.) pour les divers types de rentes d'invalidité ordinaires et à 19 323 483 francs (19 477 528 fr.) pour les rentes d'invalidité extraordinaires. En plus, des allocations d'impotence ont été payées à 1191 (1220) invalides, pour un montant global de 4 336 763 francs (4 246 621 fr.).

2.8.4.3 *Régime des allocations pour perte de gain*

L'ensemble des paiements effectués en 1979 à titre d'indemnités pour perte de gain aux militaires et aux conscrits de la protection civile s'est élevé à 34 263 344 francs (32 560 906 fr.) en quoi 39 084 (43 690) déclarations, duplicatas et déclarations rectificatives établis par les offices communaux de compensation ont dû être vérifiés.

2.8.4.4 *Prestations complémentaires à l'AVS et à l'AI*

Les prestations complémentaires, y compris les remboursements pour frais de maladie, ont atteint environ 68,7 millions de francs (72,6 millions) durant l'année du rapport, dont le 63% est couvert par des contributions de la Confédération. A l'échéance du 31 décembre 1979, des prestations complémentaires étaient servies à 13 572 bénéficiaires de rentes de vieillesse, à 394 bénéficiaires de rentes de survivants et à 2887 bénéficiaires de rentes d'invalidité, soit en tout à 16 853 (18 043) personnes.

2.8.4.5 *Allocations familiales pour salariés agricoles et petits paysans*

En plus des allocations fédérales, les salariés agricoles et les petits paysans de montagne reçoivent, conformément aux dispositions du droit cantonal, une allocation de ménage mensuelle de 15 francs. Une allocation mensuelle analogue de 9 francs par enfant est aussi versée aux petits paysans de la plaine, à l'exception des membres-collaborateurs de la famille.
Les dépenses découlant des allocations précitées se sont élevées en 1979 à 1 358 049 francs (1 432 047 fr.). La contribution de l'agriculture à ces dépenses s'est montée à 216 275 francs. Le financement du solde est assuré par l'Etat pour les quatre cinquièmes et par les communes pour un cinquième.
Conformément au régime fédéral pour les allocations familiales, des prestations d'un montant de 12 557 446 francs (13 350 204 fr.) ont été versées aux ayants droit.

2.8.4.6 *Allocations pour enfants aux salariés non agricoles Caisse d'allocations familiales du canton de Berne*

A la fin de l'année 1979, la CAB comptait 13 376 employeurs affiliés. Au jour de recensement du 31 décembre 1979, les employeurs ont versé 52 514 allocations pour enfants à 26 736 employés affiliés. Les cotisations encaissées durant l'année représentent 44 476 446 francs (38 907 214 fr.) moins déduction de 107 739 francs (60 773 fr.) à titre d'amortissement pour irrécouvrabilité.

rerseits betrugen die ausbezahlten Kinderzulagen, inbegriffen eine Rückstellung von 2 000 000 Franken für noch zu erwartende Ansprüche, 38 955 050 Franken (35 814 616 Fr.). Die Rechnung schliesst mit einem Überschuss von 5 025 718 Franken (2 768 298 Fr.) ab. Die Reserve beläuft sich auf 9 045 084 Franken. Neben der kantonalen Familienausgleichskasse sind in unserem Kanton noch 60 vom Regierungsrat anerkannte private Familienausgleichskassen tätig.

D'autre part, les allocations pour enfant payées, y compris une provision de 2 000 000 de francs pour des prétentions prévisibles, ont atteint la somme de 38 955 050 francs (35 814 616 fr.). Le bouclement de compte atteste un excédent de recettes de 5 025 718 francs (2 768 298 fr.). La réserve s'élève à 9 045 084 francs.
Parallèlement à la Caisse cantonale d'allocations familiales, il existe encore dans le canton une soixantaine de caisses privées d'allocations familiales reconnues par le Conseil exécutif.

2.8.4.7 *Krankenversicherung*

Im Berichtsjahr bezogen 76 (78) Krankenkassen Staatsbeiträge für Versicherte in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Zahl der Berechtigten erhöhte sich leicht von 39 638 auf 40 097, und die Gesamtsumme der ausbezahlten Prämien-, Wochenbett-, Stillgeld- und Verwaltungskostenbeiträge belief sich auf 3 812 837.25 Franken gegenüber 3 744 826.70 Franken im Vorjahr. Der sogenannte Tbc-Beitrag gemäss Artikel 5 des Gesetzes über die Krankenversicherung, welcher den Kassen für jeden im Kanton Bern wohnhaften Versicherten ausgerichtet wird, reduzierte sich von 959 759 Franken auf 956 934 Franken.
Bedingt durch die Gründung des Kantons Jura reduzierte sich die Zahl der Gemeinden mit obligatorischer Krankenversicherung für Kinder bzw. Schüler von 27 auf 7.

2.8.4.7 *Assurance-maladie*

En 1979, 76 (78) caisses-maladie ont reçu des contributions de l'Etat pour des assurés se trouvant dans une situation économique difficile. Le nombre des ayants droit a légèrement augmenté de 39 638 à 40 097. L'ensemble des prestations pour les contributions aux primes, aux frais d'accouchement, aux primes d'allaitement et aux frais d'administration s'est élevé à 3 812 837,25 francs contre 3 744 826,70 francs l'année précédente. La contribution tbc selon la teneur de l'art. 5 de la Loi sur l'assurance-maladie, allouée aux caisses-maladie pour chaque assuré domicilié dans le canton, s'est abaissée de 959 759 francs à 956 934 francs. La constitution du canton du Jura a eu pour effet de réduire le nombre des communes avec assurance-maladie obligatoire pour enfants respectivement écoliers de 27 à 7.

2.8.5 *Rekurse*

Im Berichtsjahr mussten 461 (417) Rekurse zur Behandlung an das Kantonale Versicherungsgericht weitergeleitet werden und zwar aus der AHV 76 (68), der IV 381 (344), der eidgenössischen landwirtschaftlichen Familienzulagenordnung 1 (1), der Erwerbsersatzordnung 2 (0) sowie 1 (4) aus der Arbeitslosenversicherung. 210 (222) Rekurse wurden abgewiesen, 12 (19) teilweise und 23 (32) ganz gutgeheissen; 61 (27) Fälle sind zurückgezogen worden und 155 (117) waren Ende des Jahres noch hängig.
Gegen Entscheide des Kantonalen Versicherungsgerichts wurde in 39 (33) Fällen Verwaltungsgerichtsbeschwerde beim Eidgenössischen Versicherungsgericht erhoben, wobei 9 (13) aus der AHV und 30 (20) aus der IV stammten. Abgewiesen wurden 12 (7) Fälle, 1 (2) gutgeheissen, 0 (1) zurückgezogen und 26 (23) blieben unerledigt.
(Interessenten erhalten auf Wunsch den ausführlichen Jahresbericht des kantonalen Versicherungsamtes.)

2.8.5 *Recours*

Durant l'année de référence, 461 (417) recours ont dû être transmis pour jugement au Tribunal cantonal des assurances, dont 76 (68) se rapportaient à l'AVS, 381 (344) à l'Assurance-invalidité, 1 (1) au régime fédéral des allocations familiales dans l'agriculture, 2 (0) au régime des allocations pour perte de salaire et 1 (4) au régime de l'assurance-chômage. 210 (222) recours ont été rejetés, 12 (19) ont été partiellement admis et 23 (32) ont été approuvés. 61 (27) cas ont donné lieu à un retrait et 155 (117) étaient encore pendants à la fin de l'année.
Dans 39 (33) cas, les jugements du Tribunal cantonal ont donné lieu à Appel auprès du Tribunal fédéral des assurances, dont 9 (13) se rapportaient à l'AVS et 30 (20) à l'Assurance-invalidité. 12 (7) causes ont été rejetées, 1 (2) admises et aucune (1) n'a été retirée. 26 (23) appels restaient pendants.
(Sur demande, les intéressés peuvent obtenir le rapport annuel détaillé de l'Office cantonal des assurances sociales.)

2.9 **Kantonales Laboratorium für Lebensmittel- und Trinkwasserkontrolle**

2.9.1 *Allgemeine Bemerkungen*

Gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen vom 5. Dezember 1905 sind die kantonalen Lebensmittelkontrollen gehalten, den eidgenössischen Aufsichtsbehörden jährlich Bericht zu erstatten über den Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen und über die dabei gemachten Beobachtungen. Dieser ausführliche Bericht, der namentlich auch viele fachtechnische Informationen an die Abteilung Lebensmittelkontrolle des Bundesamtes für Gesundheitswesen enthält, kann beim Kantonschemiker von interessierten Parlamentariern und von Behörden angefordert werden. Es wird

2.9 **Laboratoire cantonal du contrôle des denrées alimentaires et de l'eau potable**

2.9.1 *Remarques générales*

Conformément aux dispositions de la loi fédérale du 8 décembre 1905 sur le commerce des denrées alimentaires et de divers objets usuels, les services cantonaux de contrôle des denrées alimentaires sont tenus de présenter aux autorités fédérales de surveillance un rapport annuel sur l'application des dispositions légales et sur les observations faites dans ce domaine. Ce rapport circonstancié, qui comporte notamment de nombreuses informations techniques à l'intention de la Division du contrôle des denrées alimentaires de l'Office fédéral de la santé publique, peut être demandé au Chimiste cantonal par les autorités et par les députés qui s'y inté-

daher nachfolgend nur über einige Schwerpunktsprobleme des Kantonalen Laboratoriums im Berichtsjahr berichtet.

ressent. Dans le présent commentaire, on se contentera par conséquent d'évoquer quelques problèmes critiques examinés par le Laboratoire cantonal au cours de l'année considérée.)

2.9.2 *Lebensmittelkontrolle*

2.9.2.1 *Nitratproblem*

Zu Beginn des Jahres 1977 hatte der kantonale Volkswirtschaftsdirektor den Vorsteher des Eidgenössischen Departementes des Innern ersucht, die Bearbeitung des nicht auf den Kanton Bern beschränkten Nitratproblems durch eidgenössische Prüfungs- und Forschungsanstalten zu veranlassen. Diese Intervention wurde zunächst dadurch ausgelöst, dass von gewissen Kreisen die Meinung vertreten wurde, die Korrosion von Trinkwasserleitungen werde durch Nitrate im Trinkwasser ausgelöst. Unsere langjährigen Erfahrungen sprachen zwar gegen diese Theorie.
Aufgrund der bernischen Intervention hat die EMPA in Dübendorf eine grossangelegte Versuchsanordnung aufgebaut, welche es erlaubt, die Einwirkung von Trinkwasser auf verzinkte Leitungsrohre zu untersuchen. Die ersten Ergebnisse dieses Langzeitversuches (der bis Herbst 1980 dauern soll) wurden vom Eidgenössischen Departement im November 1979 in einem Lagebericht bekanntgegeben. Darin erfährt man, dass als Korrosionsfaktor der Qualität der Verzinkung eine entscheidende Rolle zukommt. Ein die Korrosion fördernder Einfluss der Nitrate auf die Innenkorrosion konnte bei einwandfrei verzinkten Rohren (DIN 2444) nicht beobachtet werden. Diejenigen Gemeinden, die von Leitungskorrosionen betroffen sind, wurden über diesen Sachverhalt mit entsprechenden Empfehlungen orientiert. Es wird die Aufgabe des Bundesamtes für Gesundheitswesen sein, die endgültigen Ergebnisse dieser wertvollen Versuche gesetzgeberisch auszuwerten.
Der Schwerpunkt des Nitratproblems hat sich heute insofern verlagert, als das gesundheitliche Risiko, das die Nitrate darstellen können, neu bewertet wird. Auf Antrag des Verbandes der Kantonschemiker der Schweiz hat das Bundesamt für Gesundheitswesen eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den Amtschemikern möglichst bald Richt- und Grenzwerte für den Nitratgehalt von Lebensmitteln zur Verfügung stellen soll. Die Abklärungen haben dabei ergeben, dass der Konsument nicht nur durch das Trinkwasser, sondern auch durch gewisse Gemüsearten erhebliche Mengen Nitrate aufnehmen kann. Allerdings sind über das gesundheitliche Risiko, welches bei der Aufnahme von Nitraten aus andern Lebensmitteln als Trinkwasser für den Menschen bestehen kann, kaum konkrete epidemiologische Fakten bekannt. Bei dieser Gelegenheit hat sich herausgestellt, dass rund 70 Prozent der Nitrataufnahme durch Gemüse erfolgt. Mit rund 20 Prozent ist Trinkwasser an der Nitrataufnahme beteiligt, sofern das Trinkwasser nur 10 Milligramm pro Liter enthält. Steigt der Nitratgehalt des Trinkwassers auf den eben noch zulässigen Wert von 40 Milligramm pro Liter an, so erhöht sich die Nitratzufuhr aus Trinkwasser auf rund 50 Prozent der gesamten Nitrataufnahme.
Massnahmen in Richtung einer Sanierung dieser Situation überschreiten den Kompetenzbereich der Lebensmittelkontrolle. Einerseits wird von landwirtschaftlicher Seite versucht werden müssen, den Nitratgehalt von Gemüsen (namentlich Salat, Spinat und Randen) durch züchterische und andere Massnahmen zu verringern. Ebenso wird es Aufgabe der landwirtschaftlichen Forschungsanstalten sein, den Einfluss der Bodenbearbeitung und der Art und Weise der Stickstoff-

2.9.2 *Contrôle des denrées alimentaires*

2.9.2.1 *Le problème des nitrates*

Au début de l'année 1977, le Directeur cantonal de l'économie publique avait prié le chef du Département fédéral de l'intérieur de confier le traitement du problème des nitrates à des stations fédérales de recherche et de contrôle, puisque celui-ci ne se limite pas au canton de Berne. Le principal motif de cette intervention résidait dans le fait que, selon certains milieux, les nitrates contenus dans l'eau potable provoqueraient la corrosion des conduites d'eau. Cette théorie n'est cependant pas confirmée par l'expérience que nous avons acquise depuis des années.
A la suite de cette intervention bernoise, le LFEM a monté une importante installation expérimentale à Dübendorf, afin d'analyser l'effet de l'eau potable sur les tuyaux galvanisés. En novembre 1979, le Département fédéral a publié les premiers résultats de cette enquête de longue haleine (elle doit durer jusqu'à l'automne 1980) dans un rapport qui révèle que la qualité du revêtement de zinc constitue un facteur de corrosion déterminant. C'est ainsi qu'on n'a observé aucun effet corrosif des nitrates sur les parois intérieures des tuyaux dont le zingage est parfait (DIN 2444). Les observations ont été communiquées aux communes dont les conduites d'eau sont corrodées, et des recommandations appropriées leur ont été fournies. Il incombera à l'Office fédéral de la santé publique d'exploiter les résultats définitifs de ces précieuses enquêtes, dans un but législatif.
A l'heure actuelle, le problème des nitrates revêt une autre importance par suite de la nouvelle évaluation du caractère nocif qu'ils peuvent présenter. Sur demande de l'*Association des chimistes cantonaux de la Suisse,* l'Office fédéral de la santé publique a constitué un groupe de travail qui doit mettre à disposition des chimistes de la fonction publique les valeurs indicatives et limites de la teneur en nitrates des denrées alimentaires, dans les délais les plus brefs. Il est ressorti de ces études qu'outre la consommation d'eau potable, celle de certains légumes peut également entraîner une absorption considérable de nitrates. Sur le plan de l'épidémiologie, on ignore cependant presque tout de la nocivité des nitrates que l'homme absorbe en ingérant d'autres denrées alimentaires que l'eau potable. Les analyses ont montré que 70 et 20% environ des nitrates absorbés provenaient respectivement des légumes et de l'eau potable pour autant que, dans le cas de cette dernière, la teneur ne dépasse pas 10 milligrammes par litre. Si celle-ci atteint la valeur, précisément limite, de 40 milligrammes par litre, les nitrates provenant de l'eau potable représentent alors quelque 50% de l'absorption totale.
Il n'entre pas dans les compétences du Contrôle des denrées alimentaires de prendre des mesures pour améliorer cette situation. Les milieux agricole, d'une part, devront s'efforcer de réduire la teneur en nitrates des légumes (notamment des salades, des épinards et des betteraves rouges) par le biais des méthodes de culture et d'autres moyens. D'autre part, il incombera aux stations de recherches agronomiques d'étudier l'influence de l'utilisation du sol et de l'emploi d'engrais azotés sur la teneur en nitrates des eaux de source et des eaux souterraines puis, le cas échéant, de proposer des mesures pour y remédier.

düngung auf den Nitratgehalt von Quell- und Grundwasser zu studieren und gegebenenfalls Massnahmen vorzuschlagen.
Dank der intensivierten chemischen Untersuchung der Trinkwasserversorgungen im Kanton Bern überblicken wir heute die Nitratsituation beim Trinkwasser weitgehend:

Anzahl Gemeinden	Nitratgehalt mg/l
127	kleiner als 10
224	10–30
20	31–40
3	41–50
2	grösser als 50

Zur Sanierung der Versorgungen, deren Nitratgehalt mehr als 40 Milligramm pro Liter aufweist, wird heute in erster Linie versucht, einwandfreies Trinkwasser neu zu erschliessen oder aber nitratarmes Fremdwasser zu beziehen. Zudem werden neue technologische Verfahren überprüft, die es ermöglichen könnten, das Nitrat selektiv aus dem Trinkwasser zu entfernen.

2.9.2.2 *Safran*

Aufgrund einer Information aus dem chemischen Institut der Universität Bern erhoben wir eine Safranprobe aus dem Handel, um sie auf Echtheit zu überprüfen. Zunächst fiel uns – wie dem Praktikumsleiter des chemischen Institutes – die geringe Färbekraft auf. Wir prüften alsdann das mikroskopische Bild, die Färbekraft und das Spektrum der Carotinoidfarbstoffe und stellten fest, dass alle analytischen Befunde eine Verfälschung des teuren Safrans mit dem viel billigeren Paprika erkennen liessen. Gegen unsern Befund wurde vom ausserkantonalen Warenbesitzer keine Einsprache erhoben. Er versprach, die verfälschte Ware binnen zwei Monaten aus dem Verkehr zurückzuziehen. Im übrigen übergaben wir den Fall zur direkten Erledigung dem betreffenden Kantonschemiker.
Nach zwei Monaten führten wir eine Querschnittskontrolle über sämtliche Safranmarken durch, welche im Kanton Bern auf dem Markt zu finden waren. Es wurden insgesamt 16 Proben erhoben. Wir stellten dabei fest, dass die fragliche Firma die beanstandete Ware nicht zurückgezogen hatte. Gleichzeitig stellten wir noch eine weitere Safranmarke fest, welche mit Paprika verfälscht war. Da die zweite, ebenfalls ausserkantonale Firma bereits im Jahr vorher wegen verfälschtem Safran von einem dritten Kanton ins Recht gefasst worden war, ordneten wir über die Ortsexperten der Gemeinden eine Beschlagnahmung der beiden verfälschten Safranmarken im ganzen Kanton Bern an. Die Gesamtmenge an beschlagnahmtem Safran betrug nahezu 3000 Packungen, was einen Wert von etwas über 5000 Franken darstellt. Die Verwertungsvorschläge der betroffenen Firmen stehen noch aus.
Der Vorfall zeigt die Bedeutung der Ortsexperten als amtliche Organe der Lebensmittelkontrolle in den Gemeinden. Ohne dieses wichtige Instrument wäre die Lebensmittelkontrolle gar nicht in der Lage, den Konsumenten gegebenenfalls wirksam vor grober Täuschung (und gesundheitlichen Gefahren) zu schützen.

2.9.3 *Badewasserkontrolle*

Im Berichtsjahr wurden von den insgesamt 217 erfassten kontrollpflichtigen Frei- und Hallenbädern mit insgesamt 316 Becken deren 145 (mit 203 Becken) kontrolliert. Die Inspektionsbefunde zeigen gegenüber dem Vorjahr bei den bereits

Les multiples analyses chimiques auxquelles les réseaux d'eau potable du canton de Berne ont été soumis donnent un large aperçu de la situation actuelle.

Nombre de communes	Teneur en nitrates de l'eau potable mg/l
127	inférieure à 10
224	10–30
20	31–40
3	41–50
2	supérieure à 50

A présent, pour assainir les approvisionnements des réseaux où la teneur en nitrates dépasse les 40 milligrammes par litre, on s'attache en premier lieu à exploiter une nouvelle source d'eau pure ou à capter des eaux pauvres en nitrates, extérieures aux réseaux. En outre, on étudie de nouveaux procédés techniques qui pourraient permettre d'éliminer les nitrates de l'eau potable.

2.9.2.2 *Safran*

A la suite d'une communication de l'Institut de chimie de l'Université de Berne, nous avons retiré un échantillon de safran du commerce afin d'en vérifier la pureté. Nous avons tout d'abord été frappés par la faible intensité de sa couleur, comme l'avait été le responsable des stages à l'Institut de chimie. Ayant alors étudié l'image microscopique, le spectre des carotènes et leurs intensités, nous avons constaté que tous les résultats des analyses révélaient une falsification du safran qui avait été remplacé par du paprika, lequel est nettement moins onéreux. Suite à nos observations, aucune opposition n'a été formée de la part du fabricant, qui par ailleurs n'est pas de notre canton. Il s'est engagé à retirer le produit falsifié du commerce dans les deux mois. Nous avons en outre chargé le Chimiste cantonal concerné de régler directement cette affaire.
Deux mois plus tard, nous avons procédé au contrôle d'un échantillon de toutes les marques de safran commercialisées dans le canton de Berne, soit à 16 vérifications au total. Nous avons alors remarqué que l'entreprise incriminée n'avait pas retiré le produit contesté du marché, et qu'une autre marque de safran faisait l'objet de la même falsification. Comme la deuxième entreprise, également étrangère à notre canton, avait déjà été poursuivie en justice l'année précédente par un troisième canton, nous avons fait séquestrer les deux marques incriminées dans tout l'Etat de Berne, par les experts communaux. La quantité totale de safran séquestré s'est élevée à près de 3000 sachets, ce qui, en valeur, représente un peu plus de 5000 francs. Les entreprises concernées ne se sont pas encore prononcées sur l'usage auquel on peut destiner ce produit.
Cette affaire montre l'importance des experts locaux qui sont les représentants officiels du Contrôle des denrées alimentaires dans les communes. Sans leur concours, il serait impossible à ce dernier de préserver efficacement les consommateurs contre les manœvres frauduleuses et les dangers qu'elles peuvent comporter pour la santé.

2.9.3 *Contrôle des eaux de piscines*

Au cours de l'année écoulée, 145 piscines (soit 203 bassins) ont été contrôlées parmi les 217 établissements ouverts et couverts (soit 316 bassins au total) soumis au contrôle obligatoire. Les analyses révèlent une nette amélioration de la situa-

kontrollierten Bädern eine deutliche Verbesserung der Verhältnisse. Während 1978 praktisch noch bei jedem überprüften Bade in irgendeiner Beziehung eine Beanstandung ausgesprochen werden musste, so reduzierten sich solche Beanstandungen ein Jahr später auf rund die Hälfte. Am häufigsten musste die schlechte bakteriologische Beschaffenheit, am zweithäufigsten zu hohe Harnstoff- und Ammoniakgehalte beanstandet werden. 15 Becken wiesen eine Überdosierung von Desinfektionsmittel auf, während 24 Beanstandungen die technischen Installationen betrafen.
Gesamthaft gesehen zeigt sich heute, dass eine einheitliche amtliche Überwachung der Schwimmbäder sich als dringlich, notwendig und sinnvoll erwiesen hat, um so mehr, als die immer noch festgestellten Mängel doch auf eine erhebliche Dunkelziffer von unzureichender Wartung schliessen lassen.
Die regelmässigen Kontrollen des Badewasserinspektors haben zudem erkennen lassen, dass mit der Desinfektion, Reinigung und Erneuerung des Badewassers noch nicht alle Probleme eines Schwimmbades gelöst sind. Es wird in Zukunft vermehrt den präventiv-medizinischen Aspekten der Schwimmbäder die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt werden müssen. Dieser Problemkreis ist derzeit bei der Gesundheitsdirektion in Bearbeitung.

tion des bassins déjà inspectés en 1978. Alors que, cette année-là, presque chaque inspection avait donné lieu à une contestation pour une raison ou une autre, le nombre de celles-ci s'est environ réduit de moitié maintenant. Les éléments le plus souvent incriminés ont été, dans l'ordre décroissant, la mauvaise composition bactériologique, et des teneurs en urée et en ammoniaque trop élevées. On a également décelé un surdosage de désinfectants dans 15 bassins et insuffisantes dans 24 installations techniques.
Dans l'ensemble, une inspection officielle et systématique des piscines s'avérait indispensable, urgente même, on le constate aujourd'hui, et elle se justifie d'autant plus que toutes les imperfections qui sont encore relevées permettent de conclure à un entretien insuffisant dans un nombre considérable de cas.
Il est en outre ressorti des contrôles réguliers exercés par l'Inspection des eaux de piscines que la désinfection, l'épuration et le renouvellement de ces dernières ne suffisent pas à résoudre tous les problèmes d'une piscine. A l'avenir, il conviendra de concentrer les efforts sur les mesures dans le domaine de la médecine préventive. Cet aspect du problème est actuellement traité par la Direction de l'hygiène publique.

2.10 Wirtschafts- und Kulturausstellungen

2.10.1 *Allgemeines*

Mit der Aufnahme der Tätigkeit des neuen Vorstehers am 1. Februar 1979 wurde sukzessive auf die Realisierung der Neukonzeption des Amtes hin gearbeitet, die im wesentlichen folgende Schwerpunkte aufweist:
– Präsentation von Wechselausstellungen über Leistungen von Industrie, Gewerbe, Handel und Kultur im Kanton Bern sowie
– Informationsausstellungen über die Tätigkeit der Kantonalen Regierung und Verwaltung.
Da einerseits die Arbeit auf das ganze Kantonsgebiet ausgedehnt werden soll, anderseits die rein museale Funktion seit Jahren von zweitrangiger Bedeutung ist, wird der traditionsreiche Name Gewerbemuseum nur noch für die neu aufzubauende ständige Sammlung von handwerklichen Erzeugnissen verwendet.
Einen grossen Teil der Arbeit beanspruchte die Erstellung und teilweise Verwirklichung des Nutzungskonzeptes für das neue Informations- und Ausstellungszentrum über bernische Wirtschaft und Kultur in dem am 18. April 1980 eröffneten Käfigturm Bern.

2.10.2 *Ausstellungstätigkeit*

Eine ausgewogene Mischung von Präsentationen aus Wirtschaft und Kultur sprach eine breit abgestützte Besucherschicht an. Erstaunlicherweise fand die hochaktuelle Ausstellung «Radioaktiver Abfall – Woher? Wohin?» nur halb so viel Interesse (täglich 100 Besucher) wie die Leistungsschau der Berner Bäcker und Konditoren oder die amüsante Schau «Erinnern Sie sich noch? Die Stadt Bern um die Jahrhundertwende» (rund 200 Besucher pro Tag).
Aus rein kommerziellen Überlegungen ist das Amt darauf angewiesen, die Ausstellungsräume gelegentlich für Fremdproduktionen zur Verfügung zu stellen. Dadurch ergeben sich zwangsläufig Abweichungen vom eigentlichen Ausstellungskonzept.

2.10 Expositions en matière économique et culturelle

2.10.1 *Généralités*

Avec l'entrée en fonctions du nouveau chef de l'office le 1er février 1979, la nouvelle conception de l'office a été successivement mise en œuvre. Celle-ci comprend essentiellement les centres de gravité suivants:
– Présentation d'expositions alternantes sur les prestations de l'industrie, de l'artisanat, du commerce et de la culture dans le canton de Berne, ainsi que des
– Expositions d'information sur l'activité du gouvernement et de l'administration cantonale.
Vu que d'une part, l'activité s'étendra à l'ensemble du territoire cantonal et que d'autre part, la fonction de musée proprement dit est, depuis des années, d'une importance secondaire, le nom riche en traditions de musée des arts et métiers sera uniquement encore utilisé pour la collection permanente – en voie d'élaboration – des produits de l'artisanat.
L'établissement et la réalisation partielle du programme d'utilisation prévu pour le nouveau centre d'information et d'exposition économique et culturel bernois, inauguré le 18 avril 1980 dans la Tour des prisons, exigea une grande partie du travail.

2.10.2 *Expositions*

Une alternance équilibrée de présentations émanant de l'économie et de la culture attira un nombre appréciable de visiteurs. Mais il est surprenant de relever que l'exposition «Déchets radio-actifs – d'où? vers quelle destination?» ne rencontra que la moitié de l'intérêt (100 visiteurs par jour) remporté par celle des boulangers-pâtissiers bernois ou par l'amusante revue «Vous souvenez-vous encore? La Ville de Berne à la fin du siècle» (quelque 200 visiteurs par jour).
Pour des considérations d'ordre purement commercial, l'office en est réduit à mettre occasionnellement les locaux d'exposition à disposition d'autrui. Ainsi, il en résulte forcément des dérogations au concept d'exposition proprement dit.

Vom Amt organisierte Ausstellungen:
- 100 Jahre Bäcker- und Konditormeisterverband der Stadt Bern und Umgebung
- Textilkunst Gruppe 78
- Erinnern Sie sich noch? Die Stadt Bern um die Jahrhundertwende
- Die Entwicklung des Grossbrückenbaus
- Radioaktiver Abfall – Woher? Wohin?
- Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung des bernischen Kleingewerbes

Von Dritten organisierte Ausstellungen:
- Kunst am Bau – Wettbewerbsarbeiten der Direktion der eidgenössischen Bauten
- Der Hund und wir – Vorschau auf Welthundeausstellung in Bern
- Plakatausstellung zum Jahr des Kindes
- Weihnachtsausstellung des Berner Buchhändler- und Verleger-Vereins

Auswärtige Ausstellung:
- Bauernmuseum Jerisberghof: Das schweizerische Holzhaus

Expositions organisées par l'office
- Le centenaire de l'Association des maîtres-boulangers et pâtissiers de la Ville de Berne et environs
- L'art textile groupe 78
- Vous souvenez-vous encore? La Ville de Berne vers la fin du siècle
- Le développement de la construction des grands ponts
- Déchets radio-actifs – d'où? vers quelle destination?
- Exposition-vente de Noël du petit artisanat bernois

Expositions organisées par des tiers
- L'art de construire – travaux-concours organisés par la Direction des constructions fédérales
- Le chien et nous – en prévision de l'exposition canine mondiale à Berne
- Exposition d'affiches consacrées à l'année de l'enfance
- Exposition de Noël de la Société bernoise des libraires et éditeurs

Expositions externes
- Musée rural de Jerisberghof: La maison suisse en bois

2.10.3 *Gewerbebibliothek*

Die rund 17 500 Bücher und Zeitschriften umfassende Fachbibliothek erfreut sich eines regen Zuspruchs, kann aber durch die zwei nebenamtlichen Bibliothekare nur unbefriedigend betreut werden. Der Aufwand für den täglichen Ausleihdienst hat einen mehrjährigen Rückstand in der Katalogisierung (1979 = 478 Neuanschaffungen) und Umstellung auf die Dezimalklassifikation zur Folge.

2.10.3 *Bibliothèque des arts et métiers*

La bibliothèque spécialisée compte quelque 17 500 livres et périodiques; elle est très appréciée du public, mais les deux bibliothécaires à temps partiel n'arrivent pas à accomplir tout le travail nécessaire. Le temps exigé pour le service journalier de prêts a occasionné un retard de plusieurs années dans l'établissement du catalogue (478 nouvelles acquisitions en 1979) et nécessité l'introduction du système de classification décimale.

2.10.4 *Öffentlichkeitsarbeit*

Die Tätigkeit des Amtes stiess auf ein reges Interesse seitens der Presse, die mit druckfertigen Artikeln und aktuellen Orientierungen bedient wurde. Zwei Ausstellungen waren Thema von Radiosendungen. Im Berichtsjahr fanden 20 Gruppenführungen für Ausstellungen und Gewerbebibliothek statt.

2.10.4 *Travail à l'intention du public*

L'activité de l'office a été accueillie avec un vif intérêt par la presse, laquelle a reçu des articles prêts à être publiés et des informations d'actualité. Deux expositions furent le thème d'émissions radiophoniques. Au cours de l'exercice, des visites guidées d'expositions et de la bibliothèque eurent lieu pour 20 groupes de personnes.

2.10.5 *Rahmenveranstaltungen*

Grosser Wert wird auf die Erfassung jugendlicher Ausstellungsbesucher gelegt. So wurden Bastelnachmittage (Textilkunst) und Kinderführungen (Grossbrückenbau, Radioaktiver Abfall) durchgeführt. Blindenführungen (Textilkunst) und Fachvorträge (Bäcker/Konditoren, Brückeningenieure) erfolgten zusammen mit den wiederum eingeführten Schriftsteller-Lesungen als Abendveranstaltungen.

2.10.5 *Autres manifestations*

L'office attache beaucoup d'importance aux jeunes visiteurs d'expositions. C'est ainsi que des séances de bricolage (arts textiles) et des visites dirigées d'enfants (construction de grands ponts, déchets radio-actifs) furent organisées. Des visites destinées aux aveugles (arts textiles) et des conférences données par des spécialistes (boulangers-pâtissiers, ingénieurs des ponts et chaussées) eurent lieu en même temps que les soirées littéraires.

	1979	1978
Besucherstatistik:		
Ausstellungen		
Kornhaus grosser Saal	39 412	44 312
Kornhaus Galerie	8 176	3 076
Rahmenveranstaltungen	1 836	1 000
Gewerbebibliothek		
Lesesaal	11 016	12 938
Neuanmeldungen	209	373
Ausgeliehene Bücher	12 938	13 500
Ausgeliehene Vorlagen	1 467	1 377
Ausgeliehene Zeitschriften	862	1 109

	1979	1978
Statistique des visiteurs:		
Expositions		
La Grenette, grande salle	39 412	44 312
La Grenette, galerie	8 176	3 076
Autres manifestations	1 836	1 000
Bibliothèque des arts et métiers		
Salle de lecture	11 016	12 938
Nouvelles inscriptions	209	373
Livres prêtés	12 938	13 500
Ouvrages prêtés	1 467	1 377
Périodiques prêtés	862	1 109

2.11 Berufsberatung

2.11.1 *Aus der Arbeit der Berufsberatung*

Das neue eidgenössische Berufsbildungsgesetz brachte für die Berufsberatung einerseits eine Zementierung von Aufgaben und Kompetenzen, wie sie bereits allgemein gehandhabt worden sind. Anderseits sind neue Schwergewichte gesetzt worden, wie z. B., dass niemand verpflichtet werden kann, die öffentliche Berufsberatung zu beanspruchen. Damit ist ein altes Postulat der Berufsberatung erfüllt, dass ihr keine Selektionsfunktion für Berufsverbände und Lehrbetriebe aufgetragen werden darf. Die öffentliche Berufsberatung kann somit ihrer eigentlichen Aufgabe besser gerecht werden, den Prozess zur selbständigen und selbstverantworteten Berufswahl bei ihren Klienten zu fördern. Dies geschieht vornehmlich durch zwei Aufgabenbereiche:
Zunächst die *Berufswahlvorbereitung,* die sich immer an Gruppen von Berufssuchenden wendet. Mit der Motion Stähli vom 11. September 1974 wurde im Grossen Rat erwirkt, dass diese Berufswahlvorbereitung vermehrt in die Schule zu verlegen sei, mit entsprechendem Niederschlag in der Schulgesetzgebung und in den Lehrplänen. Dies wurde im vorgesehenen Text zum neuen Primar- und Mittelschulgesetz im Berichtsjahr verwirklicht. Mit Federführung der Kantonalen Erziehungsdirektion wurde in einer Projektgruppe intensiv an einem entsprechenden Lehrplan gearbeitet. Der Berufsberatung erwächst daraus eine neue Aufgabe, indem sie bei der Ausbildung der Lehrerschaft im Bereich der Berufswahlvorbereitung mitzuwirken hat.
Ferner wird der Berufsentscheid in der *individuellen Berufsberatung* durch folgende Mittel und Methoden gefördert: Das Bedürfnis nach beruflicher *Information* scheint sich bei den Berufssuchenden zu verstärken. Dies ist auch verständlich, wenn man an die Komplexität und Wandelbarkeit der Berufswelt denkt. Dabei wird auch die Frage nach den Aufstiegsmöglichkeiten und Zukunftsaussichten in den verschiedenen Berufen gestellt. Die Berufsberatung ist heute weitgehend überfordert, wenn sie über die Beschäftigungsaussichten in den Berufen informieren soll, wie dies die Verordnung zum neuen eidgenössischen Berufsbildungsgesetz vorschreibt. Wir kennen die Methoden zur Erarbeitung dieser Daten nur in Ansätzen und besitzen überhaupt kein Instrumentarium, das uns diese Angaben liefern könnte. Es erwächst daraus in naher Zukunft die Verpflichtung, auf interkantonaler oder auf Bundesebene die Erarbeitung dieser Daten vorzunehmen.
Die Berufsberater sind heute grösstenteils für eine psychologisch fundierte *Gesprächsführung* durch Aus- und Fortbildung qualifiziert. Sie ermöglicht die Selbsterkenntnis des Berufssuchenden und die Konfrontation mit den beruflichen Möglichkeiten. Hier ergibt sich auch eine enge Vertrautheit und Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, damit Berufsberatung wirklichkeitsnah geleistet werden kann.
Im Berichtsjahr mussten wir uns mit folgenden speziellen Schwierigkeiten auseinandersetzen: Der Austritt geburtenstarker Jahrgänge aus der Schule erschwert die Verwirklichung der Berufsziele erheblich, was eine verstärkte *Realisierungshilfe* erfordert. Insbesondere haben es die Mädchen in bestimmten Berufsbereichen (wie z. B. in gestaltenden Berufen) besonders schwer. Für gute Primarschüler existieren die Weiterbildungsklassen, für schwache das Werkjahr. Mühe haben mittlere und schwächere Sekundarschüler, aber auch mittlere Primarschüler. Man dürfte deshalb gut daran tun, den im Grossen Rat aufgeworfenen Wunsch nach öffentlichen Berufswahlklassen bald zu verwirklichen.

2.11 Orientation professionnelle

2.11.1 *Activité de l'orientation professionnelle*

La nouvelle loi fédérale sur la formation professionnelle a, en matière d'orientation professionnelle, contribué d'une part à la consolidation de tâches et de compétences telles qu'elles furent généralement appliquées jusqu'ici. D'autre part, de nouveaux centres de gravité ont été définis, comme par exemple le fait que personne ne peut être contraint à faire appel au service public de l'orientation professionnelle. Ainsi se trouve réalisé un vieux postulat de l'orientation professionnelle demandant qu'aucune fonction sélective ne lui soit conférée pour des associations professionnelles et des entreprises d'apprentissage. Le service public d'orientation professionnelle est ainsi mieux à même de se vouer à sa tâche proprement dite, laquelle consiste à promouvoir, chez ses clients, le choix autonome d'un métier. Ce choix s'effectue notamment au moyen de deux domaines d'attributions:
D'abord par la *préparation au choix d'une profession,* laquelle s'adresse toujours à des groupes de personnes à la recherche d'une profession. La motion Stähli, déposée le 11 septembre 1974 au Grand Conseil, avait réussi à obtenir que cette préparation au choix d'un métier se fasse davantage à l'école, avec une mention appropriée dans la législation scolaire et dans les plans d'apprentissage. Cette motion a été réalisée au cours de l'exercice dans le texte prévu pour la nouvelle loi sur les écoles primaires et moyennes. Sous la conduite de la Direction cantonale de l'instruction publique, un groupe de travail s'est occupé de l'élaboration adéquate d'un plan d'enseignement. Il en résulte une nouvelle tâche pour l'orientation professionnelle, laquelle est appelée à collaborer lors de la formation du corps enseignant dans le domaine de la préparation au choix d'un métier.
En outre, la décision de choisir un métier dans l'*orientation professionnelle individuelle* est encouragée par les moyens et méthodes suivants: Le besoin d'*information* en matière de professions semble se renforcer chez les personnes à la recherche d'un métier. C'est une chose compréhensible si l'on songe à la complexité et à la variabilité du monde professionnel. A cet égard se pose aussi la question des possibilités d'avancement et des perspectives d'avenir dans les différents métiers. Or, l'orientation professionnelle est présentement surchargée si elle doit informer sur les perspectives d'occupation dans les métiers, comme le prescrit l'ordonnance d'exécution de la nouvelle loi fédérale sur la formation professionnelle. Nous ne connaissons les méthodes pour aboutir à ces données que sur la base d'estimations et ne possédons, somme toute, aucun instrument qui puisse nous livrer ces indications. Il en résulte dans un proche avenir l'obligation, sur le plan intercantonal ou fédéral, de procéder à l'élaboration de ces données.
Actuellement, les conseillers en orientation professionnelle sont, en majeure partie, qualifiés de par leur formation et leur perfectionnement pour *mener un entretien* psychologiquement fondée. Celle-ci permet aux personnes à la recherche d'un métier de mieux se connaître et d'être confrontées avec les possibilités offertes par les professions. Il en résulte également une familiarité et une collaboration étroite avec l'économie, permettant ainsi à l'orientation professionnelle d'être proche de la réalité.
Au cours de l'exercice, il nous a fallu affronter les difficultés suivantes: La fin de la scolarité obligatoire des classes d'âge à forte natalité aggrave considérablement la réalisation des objectifs professionnels, ce qui nécessite une *aide accrue* en vue de leur accomplissement. Les filles surtout ont particulièrement de la peine dans certains domaines professionnels (comme p. ex. dans les métiers de façonnage). Pour de bons élèves d'école primaire, il existe les classes de perfectionne-

ment; pour ceux faiblement doués le stage pratique. Les élèves moyens et moins bien doués d'école secondaire ont de la peine, tout comme les élèves moyens d'école primaire. Dès lors, il serait bon que le vœu exprimé au Grand Conseil demandant des classes publiques de préparation pour le choix d'un métier soit bientôt réalisé.

2.11.2 *Umfragen*

Das Kantonale Amt für Berufsberatung versteht sich vorwiegend als Dienstleistungsbetrieb; es hat im Berichtsjahr folgende Untersuchungen durchgeführt, deren Ergebnisse auch publiziert wurden:
- Eine repräsentative Umfrage bei den Schulaustretenden, kurz vor Schulabschluss im deutschen und französischsprachigen Bereich. Die Ergebnisse sind nicht alarmierend. Wie in früheren Jahren zeigt sich der auffällig konstante Prozentsatz von Zwischenlösungen. Sie umfassen rund einen Viertel aller Schulaustretenden. Diese Jugendlichen versuchten wir durch eine breitgestreute spezielle Umfrage und Analyse in den Griff zu bekommen.
- Eine differenzierte Befragung von Absolventen nach Artikel 30 des alten Berufsbildungsgesetzes, laut welchem Kandidaten ohne Lehrvertrag unter gewissen Bedingungen zur Lehrabschlussprüfung zugelassen werden können, ermöglicht uns, diese Anwärter nun noch besser beraten zu können.
- Nach wie vor sammeln wir gezielt Erfahrungen und erstellen eine Dokumentation über die spezielle Situation der Frau, vor allem beim Wiedereinstieg ins Berufsleben.

2.11.2 *Sondages d'opinion*

L'Office cantonal de l'orientation professionnelle entend avant tout être une entreprise de prestations de services; au cours de l'exercice, il a mené les enquêtes suivantes, dont les résultats furent publiés:
- Un sondage d'opinion représentatif auprés des jeunes gens se rapprochant de la fin de la scolarité dans les régions d'expression française et allemande. Les résultats obtenus ne sont pas alarmants. Comme les années antérieures, il est surprenant de relever le pourcentage constant de solutions intermédiaires. Elles comprennent près d'un quart de tous les jeunes libérés de la scolarité. Nous avons essayé, au moyen d'un sondage spécial largement diffusé et d'une analyse, d'obtenir l'avis de ces jeunes gens.
- Une consultation différenciée de diplômés selon l'article 30 de l'ancienne loi sur la formation professionnelle, à teneur de laquelle les candidats n'ayant pas fait d'apprentissage régulier peuvent, sous certaines conditions, être admis à l'examen de fin d'apprentissage, nous permet à présent de mieux conseiller ces candidats.
- Comme par le passé, nous rassemblons les expériences faites et établissons une documentation sur la situation particulière de la femme, avant tout lors de sa réintégration dans la vie professionnelle.

2.11.3 *Spezialfunktionen*

2.11.3.1 *Berufsinformator*

Der seit zwei Jahren vollamtlich wirkende Berufsinformator hat eine Methode entwickelt und erprobt, die es erlaubt:
- eine vernünftige Berufsanalyse wissenschaftlich verantwortbar zu erarbeiten
- aufgrund dieses Basismaterials die Berufsinformationsmittel zuhanden der Berufsberater und der Ratsuchenden herzustellen (Berufsbilder, Dia-Serien usw.)

Für die Berufe Offsetdrucker und Augenoptiker wurden spezielle Modelldokumentationen geschaffen. Das berufsanalytische Basismaterial dient übrigens nicht nur der Berufsberatung, sondern allen an der Berufsbildung interessierten Instanzen (Berufsbildungsämter, Berufsverbände, Lehrplangestalter für Berufsschulen usw).

2.11.3 *Fonctions spéciales*

2.11.3.1 *Informateur de professions*

L'informateur de professions, occupé à plein temps depuis deux ans, a développé et expérimenté une méthode permettant:
- d'élaborer une analyse raisonnable des métiers fondée sur une base scientifique;
- d'établir sur la base de ce matériel fondamental les moyens d'information en matière de professions (images des métiers, séries de diapositives, etc.) à l'intention des conseillers d'orientation et des consultants.

Pour les professions d'imprimeur offset et d'opticien, des documentations modèles spéciales ont été créées. Du reste, le matériel analytique de base sert non seulement à l'orientation professionnelle, mais aussi à tous les services s'intéressant à la formation professionnelle (offices de formation professionnelle, associations professionnelles, responsables de l'élaboration des plans d'enseignement pour écoles professionnelles, etc.).

2.11.3.2 *Laufbahnberater für Arbeitslose*

Die Halbtagsstelle des Laufbahnberaters für Arbeitslose konnte wiederum besetzt werden. Im Berichtsjahr war dieser Spezialist vorwiegend durch Einzelberatung beschäftigt. Es zeichnet sich jedoch deutlich ab, dass er in Zukunft vermehrt auch nach aussen aktiv werden muss, um mögliche Arbeitslose in Betrieben, die in Schwierigkeiten geraten, so frühzeitig als möglich, teils in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitsämtern, zu informieren und zu beraten. Deshalb soll diese Stelle zu einem Hauptamt ausgebaut werden.

2.11.3.2 *Conseiller en matière de carrières pour chômeurs*

Le poste à mi-temps de conseiller en matière de carrières pour chômeurs a pu être repourvu. Au cours de l'exercice, ce spécialiste fut avant tout occupé par des conseils individuels. Mais la tendance se dessine nettement qu'à l'avenir, il devra aussi exercer son activité à l'extérieur, afin d'informer et de conseiller dès que possible des personnes menacées par le chômage dans des entreprises en difficultés, parfois en étroite collaboration avec les offices du travail. C'est pourquoi ce poste ne tardera pas à devenir un emploi à plein temps.

2.11.3.3 *Dokumentalistin*

Die Halbtagsstelle einer Dokumentalistin hat sich als ausserordentlich wertvoll erwiesen. Die Vielfalt der berufs- und schulkundlichen Informationen wird gesichtet und für die Dokumentation der Bezirksberufsberatungsstellen verarbeitet. Die unter Punkt vier erwähnten Broschüren werden grossenteils von ihr selbständig verfasst.

2.11.3.3 *Documentaliste*

Le poste à mi-temps de documentaliste s'est révélé comme étant extrêmement précieux. La diversité des informations scolaires et professionnelles est triée et classée en vue de la documentation des services d'orientation de district. Les brochures mentionnées sous point quatre sont en majeure partie rédigées par ce service.

2.11.4 *Informationsschriften*

Im Berichtsjahr wurden folgende Schriften verfasst:
– «Berufswahl» (47 Seiten) für sämtliche Achtklässler im deutschen Kantonsteil.
– «Weiterführende Schulen» (in Zusammenarbeit mit der Akademischen Berufsberatung, 20 Seiten) für Sekundarschüler und Gymnasiasten.
– «Angebote für die berufliche Weiterbildung» für Erwachsene (zusammen mit dem Kanton Solothurn und in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Verband für Berufsberatung, 87 Seiten).

2.11.4 *Brochures d'information*

Durant l'exercice, les brochures suivants furent rédigées:
– «Choix d'une profession» (47 pages) destiné aux élèves de huitième de la partie alémanique du canton;
– «Les écoles de perfectionnement» (20 pages en collaboration avec le service d'information des professions universitaires) pour élèves de l'école secondaire et du gymnase;
– «Offres destinées au perfectionnement professionnel» pour adultes (87 pages d'entente avec le canton de Soleure et en collaboration avec la Fédération suisse d'orientation professionnelle).

2.11.5 *Weiterbildungstagungen*

Das Kantonale Amt für Berufsberatung organisierte für die Bezirksberufsberater Tagungen über folgende Themen:
– Einführung in den Neigungs-Struktur-Test von Keller
– Berufe des Tiefbaus
– Verkaufsberufe
– Büroberufe
– Kunststoffverarbeitende Berufe

2.11.5 *Séances de perfectionnement*

L'Office cantonal de l'orientation professionnelle a organisé, à l'intention des services d'orientation de district, des réunions portant sur les thèmes suivants:
– Introduction dans le test des structures de tendances, de Keller
– Les métiers du génie civil
– Les professions de la vente
– Les professions de bureau
– Les métiers de transformation des matières plastiques

2.11.6 *Ausbau der Berufsberatung in den Bezirken*

In der Gemeinde Bolligen begannen zwei vollamtliche Berufsberater ihre Arbeit auf der gemeindeeigenen Berufsberatungsstelle. In den Bezirken Thun sowie Aarberg/Fraubrunnen/Büren konnte je eine weitere hauptamtliche Beraterstelle besetzt werden. Im Bezirk Schwarzenburg wurde die Berufsberaterstelle von 50 Prozent auf 75 Prozent erweitert.

2.11.6 *Développement de l'orientation professionnelle dans les districts*

A Bolligen, deux conseillers en orientation à plein temps exercent leur activité depuis le 1er janvier 1979 dans cette commune. Dans les districts de Thoune ainsi que ceux d'Aarberg/Fraubrunnen/Büren, deux nouveaux postes de conseillers en orientation à plein temps sont occupés. Dans le district de Schwarzenburg, le poste de conseiller a été étendu de 50% à 75%.

2.11.7 *Berufsberatungsstatistik*

Im allgemeinen sind keine neuen Tendenzen gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Ausnahmen bilden die Abnahme der Beratungen von 11- bis 13jährigen und die Zunahme der über 25jährigen. Dies entspricht den Absichten der Berufsberatung: 11- bis 13jährige sollen die Vorbereitung der Berufswahl zunächst eher in der Schule – mit Hilfe der Berufsberatung – vornehmen. Bei den über 25jährigen liegt das Schwergewicht bei Frauen, die den beruflichen Wiedereinstieg planen. Im positiven Sinne auffällig ist die Tatsache, dass von den Ratsuchenden, die eine Zwischenlösung anstreben, 71 Prozent dies bei bereits fest getroffener Berufswahl vornehmen. 33 Prozent mehr Ratsuchende als im Vorjahr treten eine Arbeitsstelle an. Dies dürfte wohl eine Auswirkung der vermehrten Laufbahnberatungen sein. Nach wie vor machen die 14- bis 15jährigen die Hälfte des gesamten Beratungsgutes aus.

2.11.7 *Statistique de l'orientation professionnelle*

En général, on ne constate aucune nouvelle tendance par rapport à l'année précédente. Les seules exceptions constituent la diminution du nombre des consultants âgés de 11 à 13 ans et l'augmentation de ceux âgés de plus de 25 ans. Cela répond aux intentions de l'orientation professionnelle: les élèves de 11 à 13 ans doivent se préparer au choix d'un métier de préférence à l'école, avec l'aide de l'orientation professionnelle. Chez les consultants âgés de plus de 25 ans, la majeure partie est constituée par des femmes qui envisagent leur retour dans la vie professionnelle. Il est frappant de constater – au sens positif – le fait que parmi les consultants s'efforçant d'aboutir à une solution intermédiaire. 71% le font en ayant d'ores et déjà choisi un métier. 33% de plus que l'année précédente prennent un emploi. Il s'agit sans doute d'une conséquence des conseils accrus en matière de carrières. Comme par le passé, les élèves de 14 à 15 ans forment la moitié de l'effectif des consultants.

2.12 Berufsbildung

2.12.1 *Allgemeines*

Wenn im abgelaufenen Jahr auch die hellen Seiten überwiegen, so sei doch zuerst von den Schattenseiten die Rede, von Verhältnissen und Ereignissen also, die in einem Jahresbericht vorwiegend unter die Rubrik «*Unerreichtes* und *Unerfreuliches*» gehören.
– Ende 1978 zählten wir im Kanton Bern 26 125 Lehrverhältnisse. Zufolge der Gründung des Kantons Jura gingen uns Anfang Januar 1979 1518 «verloren».
– Die im letzten Jahresbericht signalisierte Lage, wonach Ausländerkinder der zweiten Generation, schwache Primarschüler und auch etwa Mädchen in ländlichen Gegenden einige Mühe bekunden, eine ihnen einigermassen angemessene Lehrstelle zu finden, hielt praktisch unverändert an.
– Unbefriedigend, ja beunruhigend ist die Jahr für Jahr feststellbare Tatsache, dass relativ viele Lehrverhältnisse aufgelöst werden müssen. 1979 waren es nicht weniger als 1128. Die wichtigsten vier Gründe dafür sind: gegenseitiges Einverständnis, ungenügende Leistungen in der Schule, Nichteignung für den Lehrberuf, gesundheitliche Gründe (Unfall, Krankheit, Schwangerschaft, Drogen, Alkohol, Tod).
– Von 8482 Kandidaten vermochten an den Lehrabschlussprüfungen des vergangenen Jahres 625 oder 7,4 Prozent die Hürde nicht zu überspringen.
– Es sei schliesslich nicht verschwiegen, dass der Gesetzesvollzug im Hinblick auf die stets knapperen Budgets der öffentlichen Hand sowie einer da und dort spürbaren Ausbildungsverdrossenheit Tempoverluste in Kauf nehmen musste.
Insgesamt besteht jedoch keine Ursache, griesgrämig bei der Betrachtung und Kommentierung dieser Rubrik zu verweilen. Die Rubrik des *Erreichten* und *Erfreulichen* ist umfangreicher:
– Die Lehrgeschäfte des «Kantons in den neuen Grenzen» haben sich auch 1979 bemerkenswert in die Riemen gelegt: es wurden 9406 neue Lehrverträge abgeschlossen (1978 mit Jura 9768). Der Gesamtbestand belief sich am 31. Dezember 1979 auf 25 259 (31. 12. 1978: mit Jura 26 125, ohne Jura 24 607).
– Von 8482 Kandidaten errangen 1979 im Kanton Bern 7857 oder 92,6 Prozent das eidgenössische Fähigkeitszeugnis.
– Am 25. Internationalen Berufswettbewerb in Cork (Irland) beteiligten sich 9 junge bernische Berufsleute. Sie brachten 2 Gold-, 1 Silber- und 2 Bronzemedaillen, dazu 1 Ehrenmeldung (4. Rang) heim.
– Zu den bestehenden Werkjahresklassen in Bern, Biel und Konolfingen konnten 1979 noch Klassen in Thun, Spiez und Burgdorf eröffnet werden.
– Wenn auch behutsam, so macht das Fach Turnen und Sport in den Berufsschulen doch ständig Fortschritte.
– In Anwesenheit des Volkswirtschaftsdirektors wurden im Mai in Moutier, im September in Langenthal je ein der Region dienendes zweckmässiges Berufsschulgebäude mit Turnhallen und Werkstätten eingeweiht. Am Projekt Interlaken wird gearbeitet.
– Wiederum blieb nichts unversucht, notwendige Informationen zu liefern und weiterhelfende Kontakte zu pflegen. Beispiele: 16. Brief an das Lehrgeschäft (ca. 11 500 Empfänger), rege Zusammenarbeit mit dem BIGA und den andern kantonalen Ämtern für Berufsbildung im Rahmen der Deutschschweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK) und der Conférence des offices cantonaux de formation professionnelle de la Suisse romande et du Tessin (CRFP), den Berufsverbänden, den Lehraufsichts- und Prüfungskommissionssekretären sowie Schulleitern im eigenen Kanton.

2.12 Formation professionnelle

2.12.1 *Généralités*

Bien que les «heures gaies» aient été les plus nombreuses l'année dernière, il faut tout d'abord parler des «heures sombres», c'est-à-dire des circonstances et des événements qu'il faudrait classer, dans un rapport de gestion, sous la rubrique «problèmes *non résolus* et faits *peu réjouissants*».
– A fin 1978, on comptait 26 125 contrats d'apprentissage dans le canton de Berne. Après la création du canton du Jura, nous en avons «perdu» 1518 au début de janvier 1979.
– Dans le dernier rapport de gestion, nous avons relevé le fait que les enfants étrangers de la deuxième génération, les élèves faibles de l'école primaire, ainsi que les filles des régions rurales avaient quelque peine à trouver des places d'apprentissage adéquates. Cette situation ne s'est pratiquement pas modifiée.
– Un fait peu réjouissant, même alarmant: chaque année, un nombre relativement important de contrats d'apprentissage sont résiliés. En 1979, il n'y en avait pas moins de 1128. Les quatre raisons les plus importantes en sont les suivantes: résiliation selon entente entre les parties, prestations scolaires insuffisantes, inaptitude pour la profession, raison de santé (accident, maladie, grossesse, drogue, alcool, mort).
– Sur les 8482 candidats, 625 ou 7,4% n'ont pas réussi à franchir le cap des examens de fin d'apprentissage.
– Enfin, nous ne voulons pas taire le fait que la mise en vigueur de la nouvelle loi a subi quelque retard, ceci dû aux budgets de plus en plus restreints et à la réticence des maîtres d'apprentissage de former des apprentis.
Il n'y a toutefois aucune raison de se laisser aller à la morosité et de s'attarder à contempler et à commenter cette rubrique. Le chapitre des «buts *atteints* avec *succès*» est plus volumineux.
– Les entreprises d'apprentissage du canton «dans ses nouvelles frontières» se sont engagées d'une façon remarquable en 1979: 9406 nouveaux contrats d'apprentissage ont été conclus (en 1978, avec le Jura: 9768). Le nombre total était de 25 259 (31. 12. 1978, avec le Jura: 26 125; sans le Jura: 24 607).
– Sur les 8482 candidats, 7857 ou 92,6% ont obtenu le certificat fédéral de capacité dans le canton de Berne.
– 9 jeunes Bernois ont participé au 25e Concours international de formation professionnelle à Cork (Irlande). Ils ont remporté 2 médailles d'or, 1 médaille d'argent et 2 médailles de bronze ainsi qu'une distinction (4e rang).
– A part les classes d'année pré-professionnelle existant à Berne, Bienne et Konolfingen, de nouvelles classes ont pu être ouvertes, en 1979, à Thoune, Spiez et Berthoud.
– La branche de gymnastique et sport dans les écoles professionnelles progresse lentement, mais continuellement.
– En présence du Directeur de l'économie publique, deux immeubles pour les écoles professionnelles régionales (avec halles de gymnastique et ateliers) ont été inaugurés, au mois de mai à Moutier, au mois de septembre à Langenthal. Le projet d'Interlaken est en voie d'exécution.
– Tout a de nouveau été mis en œuvre pour fournir les informations nécessaires et maintenir les contacts. Exemples: 16e lettre à l'entreprise d'apprentissage (environ 11 500 destinataires), collaboration intensive avec l'OFIAMT et les autres offices cantonaux de la formation professionnelle, dans le cadre de la Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK) et de la Conférence des offices cantonaux de formation professionnelle de la Suisse romande et du Tessin (CRFP), avec les associations professionnelles, les secrétaires des commissions de surveillance des apprentissages et des commissions d'examens, ainsi qu'avec les directeurs d'écoles.

Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist schliesslich, dass der Vorsteher unter drei Malen Fachleuten des Europarates, von englischen und portugiesischen Behörden Rede und Antwort über unser Berufsbildungssystem zu stehen hatte.
– Angestachelt durch die inzwischen in Kraft getretenen Bundeserlasse befasste sich eine kantonale Expertenkommission auch 1979 intensiv mit der Revision des kantonalen Berufsbildungsgesetzes. Sie wird ihre Arbeiten indessen erst 1980 beenden. Das Parlament wird sich seinerseits voraussichtlich 1981 mit der Vorlage auseinandersetzen. Mit einem Inkrafttreten des Gesetzes ist somit auf Anfang 1982 zu rechnen.
– Es war dem Amt im Berichtsjahr nicht nur vergönnt, das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens zu feiern. Drei wesentliche Fortschritte konnten damit verbunden werden:
– Bezug neuer Räumlichkeiten für die Schulabteilung an der Gerechtigkeitsgasse 2.
– Besetzung der neugeschaffenen Stelle eines Kursleiters, dies insbesondere im Hinblick auf die zu intensivierenden Lehrmeisterkurse.
– Schaffung und Besetzung der Stelle eines vollamtlichen Sekretärs für die Lehraufsichts- und Prüfungskommissionen im Berner Jura in Malleray.

2.12.2 *Berufslehre*

2.12.2.1 *Lehraufsicht*

Die Fälle nehmen zu, in denen die Lehraufsichtskommissionen beratend, vermittelnd und schlichtend eingreifen müssen. Die hohe Zahl der Lehrvertragsauflösungen 1979 (1128) spricht hier eine deutliche Sprache. Im Vordergrund stehen weniger die Unzulänglichkeiten in der fachlichen Ausbildung oder die Untauglichkeit des Lehrlings für den gewählten Beruf, als vielmehr das gestörte zwischenmenschliche Verhältnis. Es ist daher richtig, dass in den kommenden Lehrmeisterkursen, die mit dem Inkrafttreten des neuen Bundesgesetzes über die Berufsbildung auf den 1. Januar 1980 obligatorisch werden, den pädagogischen und psychologischen Aspekten des Lehrverhältnisses ein besonderes Gewicht beigemessen wird.
Im Kanton Bern beaufsichtigten und betreuten bisher 48 regionale Lehraufsichtskommissionen die rund 26 000 Lehrverhältnisse. Mit der Gründung des Kantons Jura schieden 1979 die Lehraufsichtskommissionen der Amtsbezirke Delsberg, Freiberge und Pruntrut aus. In diesen Amtsbezirken bestanden rund 1500 Lehrverhältnisse, die auf den 1. Januar 1979 in den Zuständigkeitsbereich des neuen Kantons übergingen.
Auf den 1. November 1979 wurde für den Berner Jura ein hauptamtliches Sekretariat für die Lehraufsichtskommissionen in Malleray eröffnet. Nach den Vorbildern Bern, Biel und Thun obliegt dem Sekretariat auch die Organisation und Durchführung der Lehrabschlussprüfungen in den gewerblichen und industriellen Berufen.

2.12.2.2 *Instruktionstagungen für Lehrmeister*

Im Jahresbericht 1978 (Ziffer 13.2.1) traten wir auf die aktuellen Ausbildungsprobleme in den gastgewerblichen Berufen ein. Insbesondere wiesen wir auf die Notwendigkeit der intensivierten Aufsicht über die Lehrverhältnisse und der Beratung und Schulung des für die Ausbildung der Lehrlinge und Lehrtöchter zuständigen Personals in Küche und Service hin. Beide Forderungen waren für das Amt für Berufsbildung und die Kantonale Fachkommission für das Gastgewerbe

Il faut enfin relever le fait que le chef de l'Office a reçu trois fois des spécialistes du Conseil de l'Europe, des autorités anglaises et portugaises, afin de leur présenter notre système de formation professionnelle.
– Motivée par l'entrée en vigueur des prescriptions fédérales, une commission cantonale d'experts s'est préoccupée, en 1979 également et de façon intensive, de la révision de la loi cantonale sur la formation professionnelle. Elle ne terminera toutefois ses travaux qu'en 1980. Le parlement devra, à son tour, prendre position au sujet de ce projet de loi, vraisemblablement en 1981. L'entrée en vigueur de la loi n'est donc prévue que pour le début de 1982.
– En 1979, l'Office n'a pas seulement eu l'occasion de fêter son 50e anniversaire; trois réalisations importantes y étaient liées:
– nouveaux locaux pour la division des écoles, à la Rue de la Justice 2
– création du nouveau poste de responsable des cours, particulièrement en vue du nombre croissant de cours pour maîtres d'apprentissage
– création du poste de secrétaire à plein-temps des commissions de surveillance des apprentissages et d'examens de fin d'apprentissage dans le Jura bernois, à Malleray.

2.12.2 *Apprentissage*

2.12.2.1 *Surveillance des apprentissages*

Il y a toujours plus de cas où les commissions de surveillance des apprentissages doivent intervenir pour conseiller, s'interposer ou concilier. Cette constatation se manifeste dans le nombre élevé de résiliations de contrats d'apprentissage en 1979, soit 1128. Les motifs principaux ne sont pas l'insuffisance dans la formation pratique ou l'inaptitude de l'apprenti pour la profession choisie, mais plutôt les rapports humains troublés. C'est la raison pour laquelle il est important que les aspects pédagogiques et psychologiques de l'apprentissage soient introduits dans les cours pour maîtres d'apprentissage, déclarés obligatoires par la loi fédérale sur la formation professionnelle qui est entrée en vigueur le 1er janvier 1980.
Jusqu'ici, 48 commissions régionales de surveillance des apprentissages étaient responsables des 26 000 apprentis environ, dans le canton de Berne. Lors de sa création, en 1979, le canton du Jura a repris les commissions de surveillance des apprentissages des districts de Delémont, des Franches-Montagnes et de Porrentruy. Dans ces districts, il s'agissait d'environ 1500 apprentis qui ont dû être transférés dans le nouveau canton pour le 1er janvier 1979.
Le 1er novembre 1979, un secrétariat à plein-temps pour les commissions de surveillance des apprentissages du Jura bernois a été ouvert à Malleray. Selon les modèles existants à Berne, Bienne et Thoune, le secrétariat est aussi responsable de l'organisation et de l'exécution des examens de fin d'apprentissage pour les professions artisanales et industrielles.

2.12.2.2 *Séances d'instruction pour maîtres d'apprentissage*

Dans le rapport de gestion 1978 (chiffre 13.2.1), nous avons soulevé les problèmes actuels de la formation dans les professions de l'hôtellerie. Nous avons particulièrement relevé la nécessité d'intensifier la surveillance des apprentissages, mais aussi de conseiller et d'instruire le personnel responsable de la formation des apprentis et apprenties. L'Office de la formation professionnelle et la Commission professionnelle pour les hôtels et les restaurants du canton de Berne ont pris

(KFG) wegleitend. So wurden 1979 die Beauftragten der KFG im Sinne einer Unterstützung der regionalen Lehraufsichtskommissionen vermehrt bei Lehrbetriebsbesuchen, Verhandlungen und Abklärungen in Streitfällen eingesetzt. Zudem wurde ein Zwei-Jahres-Aktionsprogramm ausgearbeitet, das darauf abzielt, in dieser Zeitspanne alle Lehrmeister des Gastgewerbes zu regionalen Tagungen aufzubieten. Gestartet wurde die Übung im Oberland, wo im Laufe des Herbstes sechs Veranstaltungen mit einer Beteiligung von 168 Lehrmeistern und Ausbildern durchgeführt wurden. Das Schwergewicht des Arbeitsprogrammes lag auf den Themen Lehrlingsbetreuung, Methodik der betrieblichen Ausbildung und Qualifikation des Lehrlings.
Gutbesuchte Lehrmeistertagungen fanden auch in den Berufen des Buchbinders, des Bäcker-Konditors (4 Veranstaltungen) und des Tiefbauzeichners (4 Veranstaltungen) statt.

en charge ces deux tâches. C'est ainsi que les délégués de la Commission citée ont pu soutenir les commissions de surveillance des apprentissages en faisant plus de visites d'entreprises et en s'engageant dans des cas litigieux. De plus, un plan d'action de deux ans a été établi, ayant pour but d'inviter tous les maîtres d'apprentissage de l'hôtellerie à des séances régionales. Cet exercice a été lancé dans l'Oberland, où six séances ont eu lieu durant l'automne, avec une participation de 168 maîtres d'apprentissage et formateurs. Un poids important du programme de travail a été mis sur les thèmes suivants: surveillance des apprentis, méthodique de la formation dans l'entreprise et qualification de l'apprenti.
Des séances pour maîtres d'apprentissage ont également été organisées dans les professions de relieur, boulanger-pâtissier (4 séances) et dessinateur du génie civil (4 séances). La participation des maîtres d'apprentissage a été réjouissante.

2.12.2.3 *Ausbildungs- und Prüfungsreglemente*

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement setzte 1979 neue Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften in folgenden Berufen in Kraft:
Biologielaborant (3jährige Lehrzeit)
Druckereikartonager (3 Jahre)
Etuismacher (3 Jahre)
Glasmaler (4 Jahre)
Kleinoffsetdrucker (3 Jahre)
Kunstglaser (3 Jahre)
Mikromonteur (2 Jahre)
Schaltanlagemonteur (4 Jahre)
Wellpappenverarbeiter (3 Jahre)
Folgende Ausbildungs- und Prüfungsreglemente wurden neu bearbeitet und erlassen:
Bootsbauer (4jährige Lehrzeit)
Kartograph (4 Jahre)
Kartonager (3 Jahre)
Metallbauschlosser (4 Jahre)
Schreiner (4 Jahre)

2.12.2.3 *Règlements de formation et d'examen*

Le Département fédéral de l'économie publique a mis en vigueur, au cours de l'année 1979, de nouvelles prescriptions de formation et d'examen dans les professions suivantes:
laborant en biologie (3 ans d'apprentissage)
cartonnier-imprimeur (3 ans)
gainier (3 ans)
peintre sur verre (4 ans)
imprimeur en offset de bureau (3 ans)
vitrier d'art (3 ans)
micromonteur (2 ans)
monteur de tableaux électriques (4 ans)
façonneur de carton ondulé (3 ans).
Des règlements de formation et d'examen ont été établis ou révisés dans les professions suivantes:
constructeur de bateaux (4 ans)
cartographe (4 ans)
cartonnier (3 ans)
serrurier-constructeur (4 ans)
menuisier/ébéniste (4 ans)

2.12.2.4 *Zahlenmässige Entwicklung der Lehrverhältnisse*

Im Berichtsjahr wurden im Kanton Bern in seinen neuen Grenzen insgesamt *9406 Lehrverträge* in Berufen, die dem Bundesgesetz über die Berufsbildung unterstehen, neu abgeschlossen. Gegenüber 1978 stieg die Zahl der Lehrvertragsabschlüsse um 215 oder 2,3 Prozent an. In diesen und den folgenden Zahlen sind die durch die Gründung des Kantons Jura «verlorengegangenen» Lehrverhältnisse absolut und prozentual nicht mehr berücksichtigt.
Die 1979 neugegründeten Berufslehren betreffen 5647 Knaben (1978: 5548) und 3759 Mädchen (1978: 3643). Setzt man diese Zahlen mit den Schulabgängern ins Verhältnis, so ergibt sich, dass rund 82 Prozent der Knaben und 55 Prozent der Mädchen in eine Berufslehre übertraten.
Ende 1979 bestanden im Kanton Bern *25 259 Lehrverhältnisse*. Gegenüber 1978 stieg die Zahl um 652 Lehrverhältnisse oder 2,5 Prozent. Vom Gesamtbestand entfallen 16 636 oder 65,9 Prozent auf Lehrlinge und 8623 oder 34,1 Prozent auf Lehrtöchter. Der Anteil der Knaben sank um 0,7 Prozent, während der Anteil der Mädchen um diesen Prozentsatz anstieg.

2.12.2.4 *Evolution du nombre de contrats d'apprentissage*

Au cours de l'année de gestion, *9406 nouveaux contrats d'apprentissage* ont été conclus dans le canton de Berne dans ses nouvelles frontières, dans des professions soumises à la loi fédérale sur la formation professionnelle. Compare à 1978, le nombre de nouveaux contrats s'est accru de 215 ou de 2,3%. Ces chiffres et ceux qui suivront ne comportent pas les contrats d'apprentissage «perdus» par la création du canton du Jura.
Les nouveaux contrats conclus en 1979 se répartissent en 5647 garçons (en 1978: 5548) et 3759 filles (en 1978: 3643). Si l'on compare ces chiffres avec ceux des élèves quittant l'école obligatoire, il en résulte que 82% des garçons et 55% des filles ont commencé un apprentissage.
A fin 1979, le canton de Berne comptait *25 259 contrats d'apprentissage*. Comparé à 1978, il s'agit d'une augmentation de 652 contrats ou de 2,5%. 16 636 ou 65,9% du total concernent des apprentis, 8623 ou 34,1% des apprenties. La quote-part des garçons a baissé de 0,7%, alors que celle des filles s'est augmentée de ce pourcentage.

Aufteilung der Lehrverhältnisse nach Amtsbezirken

Amtsbezirk	1976	1977	1978	1979
Aarberg	645	649	701	709
Aarwangen	1 120	1 153	1 245	1 295
Bern	7 168	7 371	7 458	7 587
Biel	2 406	2 600	2 687	2 804
Büren	230	257	287	295
Burgdorf	1 080	1 117	1 204	1 185
Courtelary	411	411	424	438
Tramelan	162	164	170	140
Delsberg	668	627	780	–
Erlach-Neuenstadt	182	201	216	232
Freiberge	116	132	142	–
Fraubrunnen	400	413	460	500
Frutigen	351	404	438	446
Niedersimmental	384	413	454	443
Interlaken	926	1 032	1 085	1 142
Konolfingen	764	801	849	891
Laufen	238	275	305	311
Laupen	142	163	170	181
Münster	763	808	677	677
Oberhasli	307	341	384	403
Pruntrut	491	589	596	–
Saanen	226	250	275	293
Schwarzenburg	155	160	175	184
Seftigen	310	357	372	413
Signau	486	490	478	522
Obersimmental	193	203	214	221
Thun	2 244	2 277	2 336	2 428
Trachselwald	539	562	583	596
Wangen	453	462	476	509
Kantonal erfasst:				
Buchdruckgewerbe	320	268	185	150
Lithographiegewerbe	159	136	133	133
Forstwarte	189	171	166	131
Total	24 228	25 257	26 125	25 259

Répartition des contrats d'apprentissage par district

District	1976	1977	1978	1979
Aarberg	645	649	701	709
Aarwangen	1 120	1 153	1 245	1 295
Berne	7 168	7 371	7 458	7 587
Bienne	2 406	2 600	2 687	2 804
Buren-sur-l'Aar	230	257	287	295
Berthoud	1 080	1 117	1 204	1 185
Courtelary	411	411	424	438
Tramelan	162	164	170	140
Delémont	668	627	780	–
Cerlier-La Neuveville	182	201	216	232
Franches-Montagnes	116	132	142	–
Fraubrunnen	400	413	460	500
Frutigen	351	404	438	446
Bas-Simmental	384	413	454	443
Interlaken	926	1 032	1 085	1 142
Konolfingen	764	801	849	891
Laufon	238	275	305	311
Laupen	142	163	170	181
Moutier	763	808	677	677
Oberhasli	307	341	384	403
Porrentruy	491	589	596	–
Gessenay	226	250	275	293
Schwarzenbourg	155	160	175	184
Seftigen	310	357	372	413
Signau	486	490	478	522
Haut-Simmental	193	203	214	221
Thoune	2 244	2 277	2 336	2 428
Trachselwald	539	562	583	596
Wangen	453	462	476	509
Recencés dans le canton:				
imprimeurs	320	268	185	150
lithographes	159	136	133	133
forestiers-bûcherons	189	171	166	131
Total	24 228	25 257	26 125	25 259

Zahl der Lehrverhältnisse in einigen ausgewählten Berufen[1]

	Lehrzeit	1977	1978	1979
Automechaniker	4	1 085	1 143	1 099
Bäcker	2	14	9	12
Bäcker-Konditor	3	462	501	444
Buchbinder	3½	29	30	33
Buchdrucker	3	86	42	24
Damenschneiderin	3	261	299	273
Décolleteur	3	50	49	44
Elektromechaniker	4	323	310	269
Elektromonteur	4	969	921	894
FEAM	4	250	241	237
Feinmechaniker	4	797	772	684
Fernseh- und Radioelektriker	3	178	127	115
Fernseh- und Radioelektroniker	4	106	143	122
Floristin	3	154	152	165
Gärtner	3	462	513	506
Herrencoiffeur/euse	3	111	106	114
Damencoiffeur/euse	3	672	709	627
Herren- und Damencoiffeur/euse	4	65	87	72
Hochbauzeichner	4	462	401	437
Kaminfeger	3	71	68	58
Koch	3	971	1 056	1 042
Konstruktionsschlosser	4	207	208	186
Laborant (alle Richtungen)	3	295	297	282
Landmaschinenmechaniker	4	209	210	213
Lastwagenführer	3	83	94	102
Maler	3	298	335	376
Maschinenschlosser	4	171	158	118
Maschinenzeichner	4	495	457	427
Maurer	3	488	508	495
Mechaniker	4	1 235	1 216	1 198
Metallbauschlosser	4	258	255	256
Metzger A+B	3	378	396	308
Offsetdrucker	3	39	39	38
Schreiner (Richtung Bau oder Möbel)	4	710	771	810
Schriftsetzer	4	181	143	126

Nombre de contrats d'apprentissage dans quelques professions[1]

	Durée de l'apprentissage	1977	1978	1979
Boucher (A et B)	3	378	396	308
Boulanger	2	14	9	12
Boulanger-pâtissier	3	462	501	444
Charpentier	3	307	367	400
Chauffeur de camions	3	83	94	102
Coiffeur/euse pour dames	3	672	709	627
Coiffeur/euse pour dames et messieurs	4	65	87	72
Coiffeur/euse pour messieurs	3	111	106	114
Compositeur-typographe	4	181	143	126
Couturière	3	261	299	273
Cuisinier	3	971	1 056	1 042
Décolleteur	3	50	49	44
Dessinateur de machines	4	495	457	427
Dessinateur du génie civil	4	272	209	223
Dessinateur en bâtiment	4	462	401	437
Dessinateur-géomètre	4	79	75	67
Electricien en radio et télévision	3	178	127	115
Electronicien en radio et télévision	4	106	143	122
Employé de laboratoire (toutes variantes)	3	295	297	282
Fleuriste	3	154	152	165
Ferblantier-installateur sanitaire	4	162	177	198
Imprimeur	3	86	42	24
Imprimeur en offset	3	39	39	38
Installateur sanitaire	3	204	217	210
Jardinier	3	462	513	506
Maçon	3	488	508	495
Mécanicien	4	1 235	1 216	1 198
Mécanicien-ajusteur	4	171	158	118
Mécanicien de précision	4	797	772	684
Mécanicien-électricien	4	323	310	269
Mécanicien en automobiles	4	1 085	1 143	1 099
Mécanicien en machines agricoles	4	209	210	213
Mécanicien-outilleur	4	173	176	148
Ménuisier (ébéniste y compris)	4	710	771	810

	Lehrzeit	1977	1978	1979
Sanitärinstallateur	3	204	217	210
Spengler-Sanitärinstallateur	4	162	177	198
Tiefbauzeichner	4	272	209	223
Vermessungszeichner	4	79	75	67
Werkzeugmacher	4	173	176	148
Zimmermann	3	307	367	400
Kaufmännische Berufe				
Apothekenhelferin	3	246	244	233
Buchhändler	3	72	91	79
Büroangestellter	2	262	368	252
Detailhandelsangestellter	1	72	89	113
Drogist	4	214	219	225
Kaufm. Angestellter	3	4 436	4 583	4 530
Verkäufer	2	1 986	2 173	2 114

[1] Ein Vergleich der Lehrlingszahlen zwischen 1978 und 1979 ist nur bedingt möglich, da in der Statistik 1978 die Lehrverhältnisse des Kantons Jura noch erfasst sind.

	Durée de l'apprentissage	1977	1978	1979
Monteur d'appareils électroniques et de télécommunication	4	250	241	237
Monteur-électricien	4	969	921	894
Peintre en bâtiment	3	298	335	376
Ramoneur	3	71	68	58
Relieur	3½	29	30	33
Serrurier-constructeur	4	258	255	256
Serrurier de construction	4	207	208	186
Aide en pharmacie	3	246	244	233
Droguiste	4	214	219	225
Employé de bureau	2	262	368	252
Employé de commerce	3	4 436	4 583	4 530
Employé du commerce de détail	1	72	89	113
Libraire	3	72	91	79
Vendeur	2	1 986	2 173	2 114

[1] Une comparaison entre les chiffres de 1978 et 1979 n'est que partiellement possible, du fait que la statistique de 1978 comporte encore les contrats d'apprentissage du canton du Jura.

2.12.2.5 *Mädchen in der Berufsbildung*

Es wäre voreilig, allein aufgrund statistischer Angaben (Ziffer 2.12.2.4) auf eine Diskriminierung der Mädchen in der Berufsbildung schliessen zu wollen. Zum ersten ist darauf hinzuweisen, dass der Anteil der Mädchen am Gesamtbestand der Lehrverhältnisse in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist. Zum zweiten schalten immer mehr Schulabgängerinnen vor dem Lehrantritt ein Zwischenjahr ein. Entscheidend ist aber drittens die Feststellung, dass viele Berufe, die vorwiegend und zum Teil ausschliesslich den Mädchen vorbehalten bleiben, nicht in den Geltungsbereich des Berufsbildungsgesetzes fallen und damit in der BIGA-Statistik nicht erfasst werden. Es handelt sich insbesondere um die Berufe der Erziehung, Krankenpflege und des sozialen Bereiches.

Anteil der Knaben und Mädchen am Total der Lehrverhältnisse

Jahr	Knaben	%	Mädchen	%	Total
1974	16 873	70,9	6 923	29,1	23 796
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1976	16 841	69,5	7 387	30,5	24 228
1977	17 170	68,0	8 087	32,0	25 257
1978	17 393	66,5	8 732	33,5	26 125
1979	16 636	65,9	8 623	34,1	25 259

2.12.2.6 *Ausländische Lehrlinge*

Es ist statistisch erhärtet, dass die ausländischen Lehrlinge, gemessen an den Schulabgängern und den Jugendlichen im Berufsbildungsalter, untervertreten sind. Im gegenwärtigen harten Wettbewerb um die freien Lehrstellen bekunden sie Mühe, sich durchzusetzen. Vielfach erweisen sich die mangelnden Deutschkenntnisse als Grund für die Lehrstellenabsage. Der Anteil der ausländischen Schüler wird bei allgemein sinkenden Schülerzahlen in den nächsten Jahren noch ansteigen. Damit erhöht sich die Chance der zweiten Ausländergeneration, auf dem Gebiet der Berufsbildung voranzukommen. Ende 1979 zählte man im Kanton Bern 916 Lehrverhältnisse mit ausländischen Jugendlichen. Damit verdoppelte sich die Zahl in den letzten vier Jahren. Die Lehrlinge italienischer Nationalität stellen etwa zwei Drittel dieses Kontingents.

2.12.2.5 *Les filles dans la formation professionnelle*

Il serait faux de prétendre que les filles sont discriminées dans la formation professionnelle, en se basant seulement sur les données statistiques (chiffre 2.12.2.4). Il faut d'abord relever le fait que la part des filles au total des apprentissages s'est renforcée continuellement ces dernières années. De plus, un nombre toujours plus important de filles intercalent une année intermédiaire entre la fin de la scolarité et le début de l'apprentissage. Il est d'autre part essentiel de constater que plusieurs professions réservées en particulier aux filles, ne sont pas soumises à la loi sur la formation professionnelle et ne sont pas prises en considération dans la statistique de l'OFIAMT. Il s'agit spécialement des professions de l'instruction, des soins et du domaine social.

Quote-part des garçons et des filles au total des apprentissages

Année	Garçons	%	Filles	%	Total
1974	16 873	70,9	6 923	29,1	23 796
1975	17 029	70,2	7 255	29,8	24 284
1976	16 841	69,5	7 387	30,5	24 228
1977	17 170	68,0	8 087	32,0	25 257
1978	17 393	66,5	8 732	33,5	26 125
1979	16 636	65,9	8 623	34,1	25 259

2.12.2.6 *Apprentis étrangers*

Les statistiques prouvent que les apprentis étrangers sont très peu représentés, comparé aux élèves sortant de l'école obligatoire et aux adolescents à l'âge de l'apprenti. La concurrence actuelle très forte pour les places d'apprentissage fait qu'ils ont quelque peine à s'imposer. Très souvent, le manque de connaissances de la langue allemande, ou française, provoque des refus de la part des maîtres d'apprentissage. La part des élèves étrangers augmentera encore ces prochaines années, alors que le nombre des élèves diminuera. Ainsi, la deuxième génération d'étrangers aura plus de chance d'avancer dans le domaine de la formation professionnelle. A fin 1979, le canton de Berne comptait 916 contrats d'apprentissage conclus avec de jeunes étrangers. Confronté aux quatre dernières années, ce nombre a donc doublé. Les apprentis de nationalité italienne représentent environ les deux tiers de ce contingent.

Lehrverhältnisse mit ausländischen Lehrlingen

Land	Gastgewerbe/ Hauswirtschaft		Gewerbe/ Industrie		Handel/ Verkauf		Total
	m	w	m	w	m	w	
Italien	15	5	342	52	45	110	569
Spanien	2	1	41	4	4	5	57
Deutschland	6	3	59	3	13	25	109
Frankreich	1	1	16	2	2	5	27
Österreich	2	3	19	8	4	10	46
Jugoslawien			8	1		3	12
Übrige	3	2	54	13	7	17	96
Total	29	15	539	83	75	175	916

Contrats d'apprentissage avec des apprentis étrangers

Pays	Hôtellerie/ ménage		Artisanat/ industrie		Commerce/ vente		Total
	m	f	m	f	m	f	
Italie	15	5	342	52	45	110	569
Espagne	2	1	41	4	4	5	57
Allemagne	6	3	59	3	13	25	109
France	1	1	16	2	2	5	27
Autriche	2	3	19	8	4	10	46
Yougoslavie			8	1		3	12
Autres	3	2	54	13	7	17	96
Total	29	15	539	83	75	175	916

2.12.3 *Beruflicher Unterricht*

Mitte Februar 1979 konnte die Abteilung Berufsschulen in neu renovierte Räumlichkeiten an der Gerechtigkeitsgasse 2 einziehen. Die ausgezeichneten Platzverhältnisse gestatteten es, die Registratur- und Administrationsablage zentral einzurichten. Zudem steht dem Amt ein bereits stark ausgelastetes Konferenzzimmer zur Verfügung.

Die Koordinationsbestrebungen zwischen den Volks- und Berufsschulen wurden fortgesetzt. An verschiedenen Berufsschulen haben sich Oberstufen- und Berufsschullehrer mit den Übertrittsproblemen auseinandergesetzt. In Zusammenarbeit mit der Erziehungsdirektion innerhalb der Arbeitsgruppe Schulbauten erarbeitet man einen Entwurf für ein Handbuch zur Schulraumplanung. Die beiden Spezialkommissionen Mathematik für Fragen des Überganges von der Volksschule in die Berufsschule (deutsch- und französischsprechender Kantonsteil) arbeiteten auch in diesem Jahr intensiv an den spezifischen Problemkreisen und werden nächstens ein gemeinsames Arbeitspapier herausgeben.

Der vom BIGA im Jahre 1978 erteilte Auftrag an die Kantone, die Berufsschullehrer obligatorisch in die neue Mathematik einzuführen, wurde im Jahre 1979 in Form von ersten Pilotkursen begonnen, die in den Jahren 1980/81 fortgesetzt werden. Darüber hinaus haben wiederum zahlreiche Schulleiter und Lehrer der Gewerbeschulen, der kaufmännischen Berufsschulen und Handelsmittelschulen Weiterbildungskurse des BIGA, SIBP und anderen Institutionen besucht.

Der Bau der benötigten Turnhallen wurde im Berichtsjahr weiter gefördert. Auf Ende des Jahres musste dem BIGA eine Zusammenstellung der noch notwendigen Turnhallen abgeliefert werden. Der Bedarf beläuft sich auf 35 Hallen im Werte von ca. 46 Mio. Franken. Auf den Schuljahresbeginn 1986 sollte jedem Lehrling ein angemessener Turnunterricht angeboten werden können.

Im Berichtsjahr wurden folgende Baugeschäfte durchgeführt, bzw. in Angriff genommen:

Kunstgewerbeschule Bern: Verbesserung der technischen Einrichtungen im Vortragssaal

Kaufmännische Berufsschule Bern: Einrichtung eines 2. Sprachlabors

Neubau Gewerbeschule Zweisimmen

Berufsschulen Burgdorf: Dreifachturnhalle im Lindenfeld

Gewerbeschule St-Imier: Einrichtung eines 3. Elektrofachzimmers

Gewerbeschule Langenthal: Dreifachturnhalle und Sportplatz im Hard

Berufsschulen Thun: Anteil Lehrlingsturnen, Turnhalle Ittenmatte

Gewerbeschule Biel: Aula.

2.12.3 *Enseignement professionnel*

En février 1979, le service des écoles professionnelles déménagea dans des bureaux rénovés à la Rue de la Justice 2. La grandeur des bureaux à disposition a permis d'organiser d'une façon centralisée le classement et les archives de ce service. Une salle de conférence déjà fort occupée est maintenant à disposition de l'Office.

Les efforts de coordination entre l'école obligatoire et les écoles professionnelles furent poursuivis au cours de l'année de référence. Dans plusieurs écoles professionnelles, les enseignants des classes terminales et des écoles professionnelles discutèrent le problème du passage de l'école obligatoire à l'école professionnelle. En collaboration avec la Direction de l'instruction publique, on prépare, dans un groupe de travail «constructions scolaires», un manuel de planification des constructions d'écoles. Les deux commissions spéciales de mathématique qui doivent discuter le problème du passage de l'école obligatoire à l'école professionnelle (pour les parties alémanique et francophone du canton), ont travaillé d'une manière intensive les problèmes spécifiques posés et aboutiront prochainement à des propositions concrètes.

La mission, donnée en 1978 par l'OFIAMT au canton, de former obligatoirement des maîtres d'écoles professionnelles dans les mathématiques modernes, mena aux premiers cours en 1979 qui seront poursuivis dans les années 1980/81. A côté de ces cours, plusieurs directeurs et enseignants des écoles professionnelles artisanales, des écoles professionnelles commerciales et des écoles supérieures de commerce ont suivi les cours de perfectionnement organisés par l'OFIAMT, l'Institut de pédagogie professionnelle et d'autres institutions.

La construction des salles de gymnastique nécessaires fut continuée pendant l'année de référence. Pour la fin de l'année, l'Office cantonal a dû remettre un compte rendu à l'OFIAMT sur la situation en matière de la gymnastique et du sport pour apprentis, indiquant particulièrement le nombre de salles de gymnastique nécessaires. Le besoin se chiffre à 35 salles de gymnastique coûtant environ 46 mio de francs. Pour le commencement de l'année scolaire 1986/87, chaque apprenti devrait pouvoir profiter d'un enseignement obligatoire de gymnastique et de sport.

Pendant l'année de référence, les constructions suivantes furent exécutées ou commencées:

Ecole des arts et métiers de Berne: perfectionnement des installations techniques de l'aula

Ecole professionnelle commerciale de Berne: installation d'un 2e laboratoire de langues

Ecole professionnelle artisanale de Zweisimmen: nouveau bâtiment

Ecoles professionneles de Berthoud: triple salle de gymnastique au Lindenfeld

Ecole professionnelle artisanale de St-Imier: installation d'une 3e salle pour les professions de l'électricité

Ecole professionnelle artisanale de Langenthal: triple salle de gymnastique et place de sport au Hard
Ecoles professionnelles de Thoune: salle de gymnastique à Ittenmatte (en collaboration avec le gymnase)
Ecole professionnelle artisanale de Bienne: aula.

2.12.4 *Lehrabschluss- und Diplomprüfungen*

2.12.4.1 *Ergebnisse*

1979 unterzogen sich 8482 Lehrlinge und Lehrtöchter der Abschlussprüfung; das sind 267 Kandidaten und Kandidatinnen mehr als im Jahr zuvor. Im gewerblichen und industriellen Bereich waren es 5673 und im kaufmännischen Bereich 2809 junge Leute, die sich am Lehrende über ihre Kenntnisse und Fertigkeiten ausweisen mussten. Bei den gewerblichen und industriellen Berufen sind 304 Prüfungsmisserfolge, was einer Quote von 5,3 Prozent entspricht, und bei den kaufmännischen Berufen 321 oder 11,4 Prozent Durchfälle zu verzeichnen. Gegenüber den Ergebnissen von 1978 ist ein leichtes Absinken der Durchfallsquote um 0,6 Prozent in den gewerblichen und industriellen Berufen, in den kaufmännischen dagegen ein Anstieg um 1,0 Prozent festzustellen.
An den der Direktion unterstellten zwei Handelsmittelschulen (Wirtschaftsmittelschule der Stadt Bern und Höhere Handelsschule Neuenstatt) legten 181 Kandidatinnen und Kandidaten nach dreijähriger Ausbildung das Schlussexamen ab; 8 Kandidaten erfüllten die Mindestanforderungen nicht.

2.12.4.2 *Neuorganisation im Berner Jura*

Die Abtrennung des Nordjuras hatte auch eine Neuorganisation der Lehrabschlussprüfungen im Berner Jura zur Folge. Es wurde für die gewerblichen und industriellen sowie für die kaufmännischen Berufe je eine für diesen Kreis zuständige Prüfungskommission bestellt. Im Sinne der Vereinbarungen leistete der Kanton Bern dem neuen Kanton auf dem Prüfungsgebiet 1979 noch gewisse Dienste gegen Verrechnung. Damit konnte eine reibungslose Durchführung der Lehrabschlussprüfungen hüben und drüben sichergestellt werden.

2.12.4.3 *Instruktionstagungen für Fachexperten*

Um bisherige Experten auf der Höhe ihrer Aufgabe zu halten und jüngere Kräfte in ihr verantwortungsvolles Amt einzuführen, veranstaltete das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit auch im Berichtsjahr mehrere Expertenkurse. Daran nahmen, wie bisher üblich, eine stattliche Zahl bernischer Experten teil. In Ergänzung dazu sind die Kantone gehalten, ebenfalls ihren Teil zur Schulung der Experten beizutragen. Das Amt für Berufsbildung führte in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden kantonal obligatorisch erklärte Instruktionstagungen in den Berufen des Schriftsetzers, der Kosmetikerin und der Serviceberufe durch.

2.13 **Kantonale Bildungsanstalten**

Wie üblich werden hier nur die wesentlichsten Aspekte, die bei den kantonalen Bildungsanstalten im Berichtsjahr zu verzeichnen sind, erwähnt. Für Einzelheiten sei auf die entsprechenden Jahresberichte dieser Schulen verwiesen.
Im *schulischen Bereich* sind zwei wichtige Neuerungen zu verzeichnen: Anfang Februar beschloss der Regierungsrat, an der Ingenieurschule Biel ab Herbst 1980 eine EDV-Abtei-

2.12.4 *Examens de fin d'apprentissage*

2.12.4.1 *Résultats*

En 1979, 8482 apprentis et apprenties se sont présentés aux examens finals; cela représente 267 candidats et candidates de plus que l'année précédente. Dans le domaine artisanal et industriel, on comptait 5673 jeunes gens devant faire preuve de leurs connaissances et aptitudes à la fin de leur apprentissage, tandis que dans le domaine commercial, on en dénombrait 2809. Dans les professions artisanales et industrielles, on a enregistré 304 échecs aux examens, ce qui correspond aux 5,3%; dans les professions commerciales, il s'agissait de 321 échecs ou de 11,4%. Si l'on compare à 1978, on constate une baisse sensible de 0,6% de la quote-part d'échecs dans les professions artisanales et industrielles; par contre une hausse de 1,0% est observée dans les professions commerciales.
Dans les écoles de commerce soumises à la Direction («Wirtschaftsmittelschule der Stadt Bern» et Ecole supérieure de commerce La Neuveville), 181 candidats et candidates se sont présentés aux examens finals. 8 candidats n'ont pas répondu aux exigences minimales.

2.12.4.2 *Nouvelle organisation dans le Jura bernois*

La séparation du Jura-Nord a eu pour conséquence une nouvelle organisation des examens de fin d'apprentissage dans le Jura bernois. Deux commissions d'examens ont été créées pour cet arrondissement, une pour les professions artisanales et industrielles, une autre pour les professions commerciales. Dans le cadre des conventions, le canton de Berne a rendu, en 1979, quelques services au nouveau canton, dans le domaine des examens, contre remboursement des frais. C'est ainsi qu'un déroulement sans encombre des examens a pu être assuré de part de d'autre.

2.12.4.3 *Séances d'instruction pour experts de branches*

Afin de permettre aux experts actuels de se maintenir à la hauteur de leur tâche et afin d'introduire les débutants dans leurs responsabilités, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail a organisé plusieurs cours d'experts durant l'année de gestion. Comme par le passé, un nombre important d'experts bernois y ont participé. De leur côte, les cantons sont tenus, en plus, de contribuer à l'instruction des experts. L'Office de la formation professionnelle a organisé, en collaboration avec les associations professionnelles, des séances d'instruction déclarées obligaroires dans le canton et dans les professions suivantes: compositeur-typographe, esthéticienne et professions des services.

2.13 **Etablissements cantonaux d'instruction**

Comme de coutume, en ce qui concerne les établissements cantonaux d'instruction, le rapport de gestion mentionne uniquement les principaux aspects découlant de l'exercice 1979. Pour plus de détails, nous renvoyons dès lors aux rapports annuels publiés par ces écoles.
Dans le *domaine scolaire,* deux innovations importantes sont à signaler: début février, le Conseil-exécutif décida d'ouvrir,

lung zu eröffnen. Dieser Schritt darf als Pioniertat bezeichnet werden, entsteht doch damit in Biel die erste EDV-Abteilung für integrale Informatikausbildung. Ferner wird an der Ingenieurschule Burgdorf ab Frühjahr 1980 ein einjähriges, praxisbezogenes Nachdiplomstudium für ETH- und HTL-Ingenieure im Bereich der Unternehmensführung realisiert; die grosse Zahl der Interessenten lässt zu Recht auf ein erhebliches Bedürfnis für diese Ausbildung schliessen.
Im Zentrum des Schulgeschehens standen wiederum die *baulichen* Entwicklungen einzelner Schulen: Im Mai stimmte der Souverän dem Ausbau der Ingenieurschule Biel zu; im Frühjahr 1980 wird mit den Bauarbeiten begonnen. An der Ingenieurschule Burgdorf wurde die Sanierung des Chemiegebäudes realisiert; zudem begann der Projektwettbewerb für die Erstellung eines Laborgebäudes der Maschinen- und Elektroabteilung. Die Holzfachschule Biel nahm ihre Erweiterungsbauten in Angriff; auf Herbst 1980 dürften diese Bauvorhaben fertiggestellt sein.
Die Schülerzahlen der Ingenieurschulen sind gesamthaft betrachtet stationär geblieben; wiederum erhöhten sie sich im Bereich der Elektrotechnik und nahmen ab im Sektor Hoch- und Tiefbau. Erheblich steigende Schülerzahlen verzeichnete die Holzfachschule Biel.

dès l'automne 1980, une division de l'informatique à l'Ecole d'ingénieurs de Bienne. Cette démarche peut être qualifiée d'acte de pionnier, du moment que prendra ainsi naissance à Bienne la première division de ce genre permettant d'acquérir une formation complète en matière d'informatique. En outre, dès le printemps 1980 sera réalisé, à l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud, le stage pratique d'une année d'études complémentaires destiné aux ingénieurs EPF et ETS dans le domaine de la gestion d'entreprises. Le grand nombre d'intéressés permet de conclure à l'existence d'une nécessité évidente pour ce genre de formation.
Par ailleurs, il convient de relever à nouveau le développement des *bâtiments* de différentes écoles: En mai, le corps électoral approuva l'agrandissement de l'Ecole d'ingénieurs de Bienne; les travaux de construction débuteront au printemps 1980. A l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud, l'assainissement du bâtiment de chimie a été réalisé; en outre débuta la mise au concours du projet de construction d'un bâtiment destiné à la division de mécanique et d'électrotechnique. L'Ecole du bois à Bienne a entrepris ses travaux d'agrandissement, lesquels seront probablement achevés en automne 1980.
Le nombre d'élèves des écoles d'ingénieurs est demeuré stationnaire dans l'ensemble; il augmenta de nouveau dans le secteur de l'électrotechnique et diminua dans le domaine du bâtiment et du génie civil. L'Ecole du bois à Bienne enregistra un accroissement considérable du nombre d'élèves.

2.14 Gebäudeversicherung des Kantons Bern

Die Tätigkeit der GVB im abgelaufenen Jahr wird wie üblich in ihrem besondern Geschäftsbericht detailliert aufgeführt. Im Rahmen dieses Verwaltungsberichts werden deshalb – unter Verzicht auf Vollständigkeit – nur die allerwichtigsten Aspekte des Geschäftsjahres 1979 erwähnt.
Im Zentrum des Berichtsjahres stand die Einführung einer allgemeinen Terror- und Unruheversicherung auf anfangs 1980 durch den Grossen Rat, ohne dass damit vorläufig eine Prämienerhöhung verbunden wurde. Das Schadenjahr 1979 darf als relativ günstig bezeichnet werden: der Gesamtfeuerschaden erreichte den durchschnittlichen Wert der letzten sieben Jahre, nämlich 31 Mio. Franken, wogegen der Elementarschaden von 6,5 Mio. Franken um rund 50 Prozent unter dem entsprechenden Durchschnitt lag. Im Berichtsjahr wurden mehrere, allerdings schwache Erdbeben verzeichnet, die jedoch keine erwähnenswerte Schäden zur Folge hatten. Im Rahmen der Schadenverhütung und -bekämpfung wurden weitere technische Vorschriften (z. B. für Küchen und Einstellräume für Fahrzeuge) ausgearbeitet. Zudem konzipierte die GVB einen Streuprospekt für die Personensicherheit in Hotels.

2.14 Assurance immobilière du canton de Berne

Comme d'habitude, l'activité de l'AIB durant l'année écoulée est décrite en détail dans son propre rapport de gestion. Dans le cadre du présent rapport d'administration – où l'on se borne à l'essentiel – il n'est fait mention que des aspects les plus importants de l'exercice 1979.
Au centre de l'exercice annuel figurait l'introduction pour le début 1980, par le Grand Conseil, d'une assurance générale couvrant les dommages dus au terrorisme et aux désordres, non liée pour le moment à une augmentation des primes. Au point de vue des dommages, l'année 1979 peut être considérée comme relativement favorable: les dommages causés par le feu ont atteint la valeur moyenne des sept dernières années, à savoir 31 millions de francs, alors que les dommages dus aux éléments, avec 6,5 millions de francs, se situent à 50% environ au-dessous de la moyenne correspondante. Plusieurs tremblements de terre ont été enregistrés au cours de l'exercice annuel; cependant, ils ont été de faible intensité et n'ont causé aucun dommage méritant d'être signalé.
Dans le cadre de la prévention des dommages et de la lutte contre ceux-ci, de nouvelles prescriptions techniques (par exemple pour les cuisines et les garages pour véhicules à moteur) ont été éditées. L'AIB élabora en outre un prospectus à large diffusion relatif à la sécurité des personnes dans les hôtels.

3. Parlamentarische Vorlagen und Verordnungen

Übersicht

	1977	1978	1979
Volksbegehren	–	1	–
Gesetze	4[1]	1[2]	1
Dekrete	1	2	3
Grossratsbeschlüsse	1	–	2
Direktionsgeschäfte	4	6	11
Verordnungen	5	3	8

[1] alle in erster Lesung
[2] zusätzlich 4 Gesetze in 2. Lesung

3. Interventions parlementaires et ordonnances

Récapitulation

	1977	1978	1979
Initiatives populaires	–	1	–
Lois	4[1]	1[2]	1
Décrets	1	2	3
Arrêtés du Grand Conseil	1	–	2
Affaires de Direction	4	6	11
Ordonnances	5	3	8

[1] toutes en première lecture
[2] plus 4 lois en deuxième lecture

3.1 Gesetze, Dekrete, Grossratsbeschlüsse

1979 wurden dem Grossen Rat die folgenden Gesetze, Dekrete und Beschlüsse unterbreitet:
- Zweites Programm des Regierungsrates zur Förderung der bernischen Wirtschaft, neu, vgl. Ziffer 2.2.5;
- Gesetz über die Förderung der Wirtschaft, Änderung, vgl. Ziffer 2.2.5;
- Dekret über die Organisation der Wirtschaftsförderung, Änderung, vgl. Ziffer 2.2.5;
- Grossratsbeschluss betreffend die Erhöhung des Fonds für Landerwerb und -erschliessung, Änderung, vgl. Ziffer 2.2.5;
- Dekret über die Auswurfsbegrenzung bei Haus- und Industriefeuerung, neu, vgl. Ziffer 2.6.8.1;
- Dekret betreffend die Neufestsetzung des Mindestansatzes der Kinderzulagen für Arbeitnehmer, Änderung, vgl. Ziffer 2.8.4.6.

Die *Direktionsgeschäfte* betrafen:
- Volksbeschluss betreffend die Gesamtsanierung und erweiterung der Ingenieurschule Biel, Hauptgebäude Quellgasse 21 (20. 5. 1979), vgl. Ziffer 2.13;
- ein Staatsbeitrag gemäss Wirtschaftsförderungsgesetz (Erschliessung Industriezone Steiachermatte in Langenthal, vgl. Ziffer 2.2.2.2;
- drei Staatsbeiträge gemäss Fremdenverkehrsförderungsgesetz, vgl. Verwaltungsbericht 1978, Ziffer 4.3.1;
- vier Staatsbeiträge gemäss Berufsbildungsgesetz (Turnanlage Ittenmatte in Thun, Sportanlage Hard in Langenthal, Sportzentrum Lindenfeld in Burgdorf, Ausbildungszentrum CISAP Bern), vgl. Ziffer 2.12.3;
- Ausbau Rechenzentrum Ingenieurschule Burgdorf, vgl. Ziffer 2.13;
- Erweiterung der Deckung der Gebäudeversicherung auf Terror- und Unruheschäden, vgl. Ziffer 2.14.

3.1 Lois, décrets et arrêtés du Grand Conseil

En 1979, les lois, décrets et arrêtés suivants ont été soumis au Grand Conseil:
- Deuxième programme du Conseil-exécutif visant au développement de l'économie bernoise, nouveau, cf. le chiffre 2.2.5;
- Loi sur le développement de l'économie, modification, cf. le chiffre 2.2.5;
- Décret concernant l'organisation du développement économique, modification, cf. le chiffre 2.2.5;
- Arrêté du Grand Conseil relatif à l'augmentation du fonds pour l'acquisition et l'équipement de terrains, modification, cf. le chiffre 2.2.5;
- Décret sur la limitation de la pollution de l'air due aux foyers domestiques et industriels, nouveau, cf. le chiffre 2.6.8.1;
- Décret concernant la nouvelle fixation du taux minimum de l'allocation pour enfants aux salariés, modification, cf. le chiffre 2.8.4.6;

Les *affaires de Direction* se rapportèrent à:
- Arrêté populaire concernant l'assainissement global et l'agrandissement de l'Ecole d'ingénieurs de Bienne, bâtiment principal Quellgasse 21 (20 mai 1979), cf. le chiffre 2.13;
- une contribution cantonale selon la loi sur le développement de l'économie (équipement de la zone industrielle Steiachermatte à Langenthal, cf. le chiffre 2.2.2.2;
- trois contributions cantonales selon la loi sur l'encouragement du tourisme, cf. le rapport de gestion 1978, chiffre 4.3.1;
- quatre contributions cantonales selon la loi sur la formation professionnelle (place de gymnastique Ittenmatte à Thoune, place de sport Lindenfeld à Berthoud, centre de formation professionnelle CISAP à Berne), cf. le chiffre 2.12.3;
- Agrandissement du centre de calcul à l'Ecole d'ingénieurs de Berthoud, cf. le chiffre 2.13;
- Extension des prestations de l'Assurance immobilière aux dommages dus au terrorisme et aux désordres, cf. le chiffre 2.14.

3.2 Verordnungen

Der Regierungsrat hat folgende Verordnungen erlassen:
- Verordnung über die Finanzierung der Ingenieurschulen, Technikerschulen und höheren Fachschulen, neu, vgl. Ziffer 2.13;
- Verordnung zum Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Investitionshilfe für Berggebiete, Änderung, vgl. Ziffer 2.2.5;
- Verordnung über die Staatsgarantie für Zusatzbürgschaften gewerblicher Bürgschaftsinstitutionen, neu, vgl. Ziffer. 2.2.5;
- Verordnung zum Gesetz über Handel, Gewerbe und Industrie, Änderung
- Vollziehungsverordnung zum Gesetz über Handel, Gewerbe und Industrie (Gewerbegesetz), Änderung
- Verordnung über die Kontrolle der Feuerungsanlagen mit Heizöl «extra leicht», neu, vgl. Ziffer. 2.6.8.1;
- Verordnung über die Anpassung der Einkommensgrenzen für die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV, Änderung, vgl. Ziffer 2.8.1.1;
- Stützpunktverordnung, Änderung.

3.2 Ordonnances

Le Conseil-exécutif a édicté les ordonnances suivantes:
- Ordonnance concernant le financement des écoles d'ingénieurs, des écoles techniques et des écoles supérieures, nouvelle, cf. le chiffre 2.13;
- Ordonnance portant introduction de la loi fédérale sur l'aide en matière d'investissements dans les régions de montagne, modification, cf. le chiffre 2.2.5;
- Ordonnance concernant la garantie de l'Etat pour des cautionnements supplémentaires octroyés par des institutions de cautionnement des arts et métiers, nouveau, cf. le chiffre 2.2.5;
- Ordonnance concernant la loi sur l'industrie, modification,
- Ordonnance d'exécution concernant la loi sur l'industrie, modification,
- Ordonnance sur le contrôle des foyers alimentés au moyen d'huile de chauffage de qualité «extra légère», nouvelle, cf. le chiffre 2.6.8.1;
- Ordonnance sur l'adaptation des limites de revenu pour l'octroi de prestations complémentaires, modification, cf. le chiffre 2.8.1.1;
- Ordonnance concernant les centres d'intervention, modification.

4. Parlamentarische Vorstösse

Übersicht

	1977	1978	1979
Motion	14	3[1]	8
Postulate	5	5[1]	10
Interpellationen	18	11	13
Schriftliche Anfragen	2	7	3

[1] Beantwortung vom Grossen Rat zum Teil auf die Februarsession 1979 verschoben

4.1 Abschreibung erfüllter Motionen und Postulate

– *Motion Bärtschi (Heiligenschwendi)* namens der SP-Fraktion betreffend Erhöhung der Kinderzulagen auf mindestens Fr. 75.–: Durch Dekret vom 10. September 1979 mit Wirkung ab 1. Januar 1980 erfüllt (vgl. dazu auch Ziffer 2.8.1.2);
– Teil einer *Motion Kipfer* betreffend Ausbau bestehender Lehrwerkstätten: gilt als ständiges Anliegen im Rahmen der finanziellen Unterstützung;
– *Postulat Gsell* betreffend Finanzierung der Betriebskosten von Berufsschulen: gilt als ständiges Anliegen bei der Subventionierung von Berufsschulen.

4.2 Hängige Motionen und Postulate

Im Zusammenhang mit der Totalrevision des *Berufsbildungsgesetzes* (vgl. Ziffer 2.12.1), dessen parlamentarische Beratung neu für anfangs 1981 vorgesehen ist, bzw. der Revision diesbezüglicher Ausführungsbestimmungen, sollen folgende Anregungen geprüft und wenn möglich verwirklicht werden:
– *Motion Kipfer* aus dem Jahre 1976 und *Motion Zürcher* aus dem Jahre 1977 betreffend Schaffung gesetzlicher Grundlagen für das Werkjahr;
– *Motion Kretz* aus dem Jahre 1976 – als Postulat überwiesen – betreffend staatliche Aufsicht über private Berufsschulen;
– *Postulat Barben* aus dem Jahre 1975 betreffend Lehrlingsturnen.
Im Zusammenhang mit der Totalrevision des *Gastwirtschaftsgesetzes* (vgl. Ziffer 2.3.7), dessen parlamentarische Beratung für 1981 vorgesehen ist, sollen folgende Anregungen geprüft und wenn möglich verwirklicht werden:
– *Postulat Golowin / Günter* aus dem Jahre 1975 betreffend Alkoholverkauf in Selbstbedienungsläden;
– *Postulat Egli* betreffend bauliche Erneuerungen im Gastgewerbe.
Im Zusammenhang mit einer Neuordnung der *Kinderzulagen* sollen geprüft und wenn möglich verwirklicht werden:
– *Motion Stoller* aus dem Jahr 1971 betreffend Kinderzulagen für Selbständigerwerbende;
– *Postulat Meinen* namens der SVP-Fraktion betreffend Neufinanzierung der Kinderzulagen (einheitliches Sozialwerk);
– Teil eines *Postulates Luder* betreffend Kinderzulagen in der Landwirtschaft;
die Überweisung des Postulates Meinen bewirkte eine vorübergehende Einstellung der Vorarbeiten zur Erledigung der Motion Stoller.
Im Zusammenhang mit der Lösung des *Rostwasserproblems* in verschiedenen bernischen Gemeinden werden folgende Anregungen geprüft:

4. Interventions parlementaires

Récapitulation

	1977	1978	1979
Motions	14	3[1]	8
Postulats	5	5[1]	10
Interpellations	18	11	13
Questions écrites	2	7	3

[1] réponse du Grand Conseil renvoyée en partie à la session de février 1979

4.1 Liquidation de motions et postulats acceptés

– *Motion Bärtschi (Heiligenschwendi)* déposée au nom du groupe socialiste concernant le relèvement au taux minimum de 75 francs des allocations pour enfants: acceptés par décret du 10 septembre 1979 avec effet au 1er janiver 1980 (cf. également le chiffre 2.8.1.2);
– Partie d'une *motion Kipfer* concernant l'agrandissement des écoles de métiers existantes: considérée comme requête permanente en fonction du soutien financier;
– *Postulat Gsell* concernant le financement des frais d'exploitation des écoles professionnelles: considéré comme requête permanente lors du subventionnement des écoles professionnelles.

4.2 Motions et postulats en suspens

En corrélation avec la révision totale de la *loi sur la formation professionnelle* (cf. le chiffre 2.12.1), dont les délibérations parlementaires sont nouvellement prévues pour 1981, les suggestions suivantes doivent être examinées et si possible réalisées:
– *Motion Kipfer* déposée en 1976 et *motion Zürcher* de l'année 1977 concernant la création de bases légales pour le stage pratique;
– *Motion Kretz* de l'année 1976, transmise comme postulat, concernant la surveillance par l'Etat des écoles professionnelles privées;
– *Postulat Barben* déposé en 1975 concernant la gymnastique des apprentis.
En corrélation avec la révision totale de la *loi sur les auberges* (cf. le chiffre 2.3.7), dont les délibérations parlementaires sont prévues pour 1981, les suggestions suivantes doivent être examinées et si possible réalisées:
– *Postulat Golowin / Günter* déposé en 1975 concernant la vente de boissons alcoolisées dans les magasins à libre service;
– *Postulat Egli* concernant les travaux de rénovation dans le secteur des auberges.
En corrélation avec un nouveau régime des *allocations pour enfants,* les suggestions suivantes devront être examinées et si possible réalisées:
– *Motion Stoller* déposée en 1971 concernant l'octroi d'allocations pour enfants aux personnes exerçant une activité indépendante;
– *Postulat Meinen* déposé au nom du groupe UDC concernant la refonte du financement des allocations pour enfants (œuvre sociale unitaire);
– Partie d'un *postulat Luder* concernant les allocations pour enfants dans l'agriculture;
la transmission du postulat Meinen provoqua une suspension temporaire des travaux préliminaires à la liquidation de la motion Stoller.

– *Postulat Stettler* aus dem Jahr 1977 betreffend Mithilfe des Kantons bei der Lösung des Rostwasserproblems in den Gemeinden;
– *Motion Herrmann* betreffend verseuchtes Trinkwasser im Seeland;
über den Stand der Situation auf Bundes- und Kantonsebene orientiert ausführlich Ziffer 2.9.2.1 des kantonalen Laboratoriums.
Ferner wurden folgende Motionen und Postulate überwiesen:
– *Motion Leuenberger* – teils als Motion, teils als Postulat überwiesen – betreffend Eigentumsförderung: Die Grundlagenabklärungen wurden 1979 auf Bundesebene vorgenommen und werden 1980 auf kantonaler Ebene ergänzt; danach wird das entsprechende Massnahmenpaket unterbreitet;
– *Postulat Boss* betreffend Sicherung von Wohnbauland in Berggemeinden: Dem Grossen Rat wird eine entsprechende Dekretsvorlage noch 1980 unterbreitet;
– *Postulat Luder* betreffend Gesetz über Familienzulagen in der Landwirtschaft: Nach der Revision der landwirtschaftlichen Familienzulagenordnung des Bundes wird die Situation auf kantonaler Ebene neu überprüft;
– *Postulat Strahm* betreffend Statistik über versicherte Leistungen der Krankenkassenmitglieder: Die Arbeiten im Sinne der regierungsrätlichen Antwort werden vorbereitet und den interessierten Kreisen demnächst in geeigneter Form unterbreitet;
– *Motion Strahm* betreffend Änderung von Gesetz und Dekret über die Krankenversicherung: Die Revision ist im Gange und wird dem Grossen Rat 1980 unterbreitet.

En liaison avec la solution du *problème de l'eau oxydée* dans différentes communes bernoises, les suggestions suivantes ont été examinées:
– *Postulat Stettler* déposé en 1977 concernant l'aide apportée par le canton à la solution du problème de l'eau oxydée dans les communes;
– *Motion Herrmann* concernant la contamination de l'eau potable dans le Seeland;
le chiffre 2.9.2.1 du Laboratoire cantonal renseigne en détail sur l'état de la situation sur le plan fédéral et cantonal.
En outre, les motions et postulats suivants ont été transmis:
– *Motion Leuenberger* – transmise en partie comme motion et en partie sous forme de postulat – concernant l'encouragement de l'accession à la propriété: les fondements ont été élucidés en 1979 sur le plan fédéral et seront complétés en 1980 à l'échelon cantonal; ensuite le «paquet» de mesures sera soumis au Grand Conseil;
– *Postulat Boss* concernant la réservation de terrains à bâtir dans les régions de montagne: un projet de décret s'y rapportant sera soumis au Grand Conseil encore en 1980;
– *Postulat Luder* concernant la loi sur les allocations familiales dans l'agriculture: Après la révision du régime fédéral des allocations familiales, la situation sera réexaminée sur le plan cantonal;
– *Postulat Strahm* concernant la statistique des prestations assurées des membres de caisses-maladie: Les travaux seront préparés au sens de la réponse du Conseil-exécutif et soumis prochainement de façon appropriée aux milieux intéressés;
– *Motion Strahm* concernant la modification de la loi et du décret sur l'assurance maladie: La révision est en cours et sera soumis au Grand Conseil en 1980.

4.3 Weitere Vorstösse

Ende 1979 noch nicht beantwortet waren folgende Motionen (Beantwortung in der Februarsession 1980):
– *Motion Dauwalder* betreffend Bedürfnis und öffentliches Wohl im neuen Gastwirtschaftsgesetz;
– *Motion Theiler* betreffend Abgabe alkoholfreier Getränke in Wirtschaften zu reellen Preisen.

Liste der 1979 abgelehnten bzw. zurückgezogenen Motionen und Postulate:
– *Motion Leu* betreffend Expertenkommission für qualitative Entwicklungsziele und Entwicklungsmöglichkeiten;
– *Postulat Golowin* betreffend Grundlagen der Wirtschaftsförderung;
– *Postulat Dauwalder* betreffend Gastwirtschaftspatente;
– *Postulat Schneider* betreffend Arbeitslosenversicherung (anlässlich der Diskussion des Verwaltungsberichtes 1978 zurückgezogen);
– *Motion Michel (Gasel)* betreffend Energiesparpolitik und Teuerungsausgleich;
– Teil einer *Motion Kipfer* betreffend Neuerrichtung von Lehrwerkstätten;
– *Motion Golowin* betreffend Berücksichtigung des Umweltschutzes;
– *Postulat Günter* betreffend Wirtschaftsförderung durch Vermittlung von Informationen.
Ferner wurde eine beachtliche Zahl von *Interpellationen und schriftlichen Anfragen* behandelt (vgl. dazu Tagblatt des Grossen Rates). Im Vordergrund standen unter anderem die folgenden Themen:
– Erhaltung von Arbeitsplätzen sowie arbeitsrechtliche Fragen

4.3 Autres interventions

Les motions suivantes n'avaient *pas encore reçu de réponse à fin 1979* (la réponse a été donnée au cours de la session de février 1980):
– *Motion Dauwalder* concernant la question du besoin et le bien public dans la nouvelle loi sur les auberges;
– *Motion Theiler* concernant le débit de boissons alcoolisées à des prix honnêtes dans les auberges.

Liste des motions et postulats écartés ou retirés en 1979:
– *Motion Leu* concernant une commission d'experts affectée à des buts et possibilités de développement qualitatifs;
– Postulat Golowin concernant les fondements du développement économique;
– *Postulat Dauwalder* concernant les patentes d'auberges;
– *Postulat Schneider* concernant l'assurance-chômage (retiré lors de la discussion à propos du rapport de gestion 1978);
– *Motion Michel (Gasel)* concernant la politique visant à économiser l'énergie et la compensation du renchérissement;
– Partie d'une *motion Kipfer* concernant l'aménagement de nouvelles écoles de métiers;
– *Motion Golowin* concernant la protection de l'environnement;
– *Postulat Günter* concernant l'encouragement de l'économie par la transmission d'informations.
En outre, un nombre considérable d'*interpellations et de questions écrites* a été traité (cf. à cet égard le compte rendu des séances du Grand Conseil). Au premier plan figuraient entre autres les thèmes suivants:
– Maintien de postes de travail ainsi que des problèmes relevant du droit du travail
– Problèmes ayant trait à l'eau potable

- Trinkwasserprobleme
- Regionalpolitische, touristische und gastgewerbliche Fragen
- Probleme der Berufslehre und der Berufsschule.

Bern, den 23. April 1980

Der Volkswirtschaftsdirektor: *Müller*

Vom Regierungsrat genehmigt am 28. Mai 1980

- Questions se rapportant à la politique régionale, au tourisme et au secteur des auberges
- Problèmes en matière d'apprentissage et d'école professionnelle.

Berne, 23 avril 1980

le directeur de l'économie publique: *Müller*

Approuvé par le Conseil-exécutif le 28 mai 1980